

Mariborer Zeitung

Ungarn mobilisiert

Budapest erwartet maximale Erfüllung seiner Forderungen / Prag in großer Besorgnis / Außenminister Dr. Chvalkovsky noch immer in Berlin / Tschechoslowakischer Protest gegen die ungarischen Grenzüberfälle

ČSR im Umbau

*** Durch die für das tschechische Volk sicherlich tragische Entscheidung der Münchner Viermächte-Konferenz und die dadurch bedingte Abtretung des sudetendeutschen Gebietes, des polnischen Siedlungsgebietes und der mehrheitlich von Ungarn bewohnten Gebiete ist, wie wir jetzt bereits sehen, der Weg zum tschecho-slowakisch-karpathorussischen Nationalstaat freigelegt worden. Die Tschechoslowakei ist kein Nationalitätenstaat mehr, sie ist Nationalstaat im wahrsten Sinne des Wortes. Die perzentuell geringen Minderheiten, die im Rahmen des Staatsverbandes noch weiterhin verbleiben, weil man die Geographie einfach nicht vergewaltigen kann, bilden für die neue Prager Staatsführung kein großes Problem mehr. Durch den Eingriff von außen ist ein System zusammengebrochen, dessen Existenz von den seit jeher vernunftmäßig geleiteten tschechischen Agrariern seit Jahren mit größter Besorgnis verfolgt wurde. Das tschechische Volk hat die gewiß katastrophale Verringerung seines Staatsgebietes mit Schmerz und gleichzeitig mit jener innerlichen Würde ertragen, die in solchen Augenblicken beispielgebend ist, denn man stand vor der furchtbaren Wahl: die Münchner Lösung anzunehmen oder, wie Prag es selbst einbekannte, das Schicksal des Volkes in einem aussichtslosen Waffengang völlig preiszugeben. In einer solchen Situation war für die Männer, die den Staat zu verantworten hatten, die Entscheidung gewiß nicht leicht, aber sie mußte gefällt werden aus Gründen der Selbstbehauptung, des unerschütterlichen Willens, den zwar kleineren, aber dafür national ausgeglichenen Staat neu aufzubauen.

Der tschechoslowakische Staat ist im Begriffe, sich im Innern neu zu wandeln und auch in seinen äußeren Erscheinungsformen ein neues Antlitz anzunehmen. Die Tschechoslowakei geht vom Zentralismus, dieser typischen politischen Staatsform westlicher Prägung, ab, um als Tschechei, Slowakei u. Karpathorußland einen Bundesstaat zu bilden, dessen Verfassung allerdings von der bisherigen demokratischen Basis abweichen dürfte. Wie an anderer Stelle berichtet wird, ist man in Prag entschlossen, von dem bisherigen System einer parlamentarischen Demokratie abzugehen u. eine neue Form des staatlichen Lebens zu suchen. Die Agrarier haben bereits Andeutungen in bezug auf eine ständische Organisation durchsickern lassen, aber wie gesagt: das alles sind Fragen, die der künftigen Nationalversammlung vorbehalten bleiben. Soviel ist sicher, daß der Linksradikalismus, die Freimaurerei und jeglicher Internationalismus in der Tschechoslowakei ihrer Dämmerung entgegensehen. Das tschechische Volk hat den tragischen Irrtum des früheren Systems erkannt, und noch mehr: es geht mutig daran, aus den einstigen Irrtümern die logischen Schlußfolgerungen zu ziehen. In diesem Sinne ist der vitale Lebenswille dieses Volkes wahrhaft zu bewundern.

Unter den Männern, die heute diesen Staat durch umbrandete Klippen führen,

Budapest, 15. Okt. (Avala.) Das Ungarische Telegraphenkorrespondenzbüro meldet: Amtlich wird verlautbart: Im Zusammenhange mit dem Abbruch der ungarisch-tschechoslowakischen Verhandlungen in Komorn sowie den Drohungen der Tschechoslowakei und den von ihr getroffenen militärischen Maßnahmen im Grenzgebiet hat sich die ungarische Regierung zu neuen militärischen Maßnahmen entschlossen. Der Honvedminister erhielt den Auftrag, noch heute fünf weitere Jahrgänge unter die Waffen zu rufen. Die Jahrgänge 1906 bis 1911 haben sich bis Montag an den bestimmten Stellen zu melden.

Prag, 15. Okt. (Avala.) Reuter berichtet: Jener Teil des Münchener Kommuniqués über die Unterredung zwischen Reichskanzler Hitler und dem tschechoslowakischen Außenminister Dr. Chvalkovsky, der sich auf die Verhandlungen von Komorn bezieht, ist in Prag mit schlimmen Ahnungen entgegengenommen worden. Es besteht in Prag die Befürchtung, daß sich die Slowaken auf schwere Opfer zu fassen haben, da es den Anschein hat, daß Ungarn die maximale Erfüllung seiner Forderungen erzielen werden.

Budapest, 15. Oktober. (Avala.) Die Abreise des früheren Ministerpräsidenten Daranyi nach Deutschland im Zusammenhang mit den Verhandlungen von Komorn wird in hiesigen Kreisen als sehr bedeutsam betrachtet. Man nimmt hier sogar an, daß die grundsätzliche Entscheidung über die ungarische Minderheitenfrage in der Slowakei schon in München fallen werde. In diesem Falle werde sich Ungarn nicht mehr an die Berliner Internationale Kommission und auch nicht an die vier Großmächte wenden.

Heute vormittags erschien der tschechoslowakische Militärattache im Honvedministerium und erhob gegen die ungarischen Grenzüberfälle scharfsten Protest. Solche Ueberfälle hätten sich insbesondere in der Nacht zum 11. und 12. d. ereignet. Nach Informationen aus tschechoslowakischer Quelle seien diese Überfälle durch reguläre ungarische Soldaten erfolgt, obwohl wahrscheinlich nicht auf höheren Befehl.

Berlin, 15. Oktober. Der tschechoslowakische Außenminister Dr. Josef Chvalkovsky ist nach seiner abends abgehaltenen Unterredung mit Reichsaußenminister v. Ribbentrop in sein Berliner Hotel zurückgekehrt und hat seine Abreise nach Prag verschoben. Wie be-

reits berichtet, hat der frühere ungarische Ministerpräsident Daranyi den Führerbau etwa um 19 Uhr verlassen.

Es ist noch nicht bekannt, ob Außenminister Dr. Chvalkovsky heute seine Gespräche mit den führenden Persönlichkeiten des Reiches fortsetzen wird.

Bratislava, 15. Oktober. Der neue Unterstaatssekretär für die deutsche Volksguppe in der Slowakei legte dem Unterrichtsminister Cermak bereits eine Reihe von Vorschlägen zur Regelung verschiedener Probleme vor. Der Minister sagte den Deutschen weitgehendstes Entgegenkommen zu.

Bratislava, 15. Oktober. Die slowakische Regierung hat das Verbot der Verbreitung von Hitlers »Mein Kampf« aufgehoben. Ebenso wurden in der Slowakei die Zeitungen »Völkischer Beobachter«, »Münchener Neueste Nachrichten«, »Berliner Börsen-Zeitung«, »Frankfurter Zeitung« und »Neue Freie Presse« (Wien) wieder gestattet.

Warschau, 15. Okt. (Avala.) Die polnische Regierung hat alle Stadtvertretungen und Gemeinderäte der Landgemeinden in dem bisherigen tschechoslowakischen u. nunmehr polnischen Staatsgebiet aufgelöst.

Judenfeindliche Demonstrationen in Wien

EIN RABBINER GETÖTET. — WUSTE AUSSCHREITUNGEN DER VOLKSMENGE. — DIE BEHÖRDEN LEHNEN DIE VERANTWORTUNG AB.

Wien, 15. Oktober. (Avala.) Reuter meldet: Im Wiener Judenviertel kam es gestern abends zu großen antisemitischen Demonstrationen, in deren Verlauf ein jüdischer Rabbiner getötet wurde. Die Demonstranten setzten sich in der Mehrzahl aus etwa 18 bis 20 Jahre alten Männern zusammen, die die Fenster Scheiben jüdischer Geschäftsläden einwarfen und alle jüdischen Passanten, deren man habhaft werden konnte, verprügelten. In der Synagoge in der Flossgasse überfielen die eingedrungenen Demon-

stranten den dort anwesenden Rabbiner, zerschlugen das gesamte Mobilar und steckten das Innere in Brand. Die rasch herbeigeeilte Feuerwehr vermochte in raschester Weise den Brand zu lokalisieren. Behördlicherseits wird hiezu erklärt, daß die nationalsozialistische Partei mit diesen Uebergriffen nichts zu tun habe. Die Demonstrationen seien lediglich der spontane Unwillensausbruch der Volksmenge gewesen und müßten daher als ein Werk der Straße bezeichnet werden.

Ministerpräsident Dr. Stojadinović — Ehrenbürger von Novi Sad.

Novi Sad, 15. Okt. (Avala.) Die Stadtvertretung von Novi Sad hat gestern den Ministerpräsidenten und Außenminister Dr. Milan Stojadinović zum Ehrenbürger der Stadt Novi Sad ernannt.

Neue Verschwörung in Chile.

Buenos Aires, 15. Okt. (Avala.) Wie die Blätter aus Santiago de Chile berichten, ist man dort selbst einer neuen Verschwörung gegen das Regime auf die Spur gekommen. Sieben Anhänger des Generals Ibanez wurden unter dem Verdachte, an dieser Verschwörung führend beteiligt zu sein, verhaftet.

Autounfall des Prinzen Odescalchi.

Budapest, 14. Oktober. In der Nähe von Debrezin überfuhr Franz Niko-

laus Odescalchi mit seinem Kraftwagen den 41 jährigen Landwirt Gabriel Varga. Der Prinz wollte den Schwerverletzten nach Debeczin ins Krankenhaus bringen, doch ist dieser noch während der Fahrt den schweren Verletzungen erlegen.

Börse

Zürich, 15. Oktober. Devisen: Beograd 10, Paris 11.69, London 20.91, Newyork 441, Brüssel 74.65, Mailand 23.20, Amsterdam 240.30, Berlin 176.65, Stockholm 107.67, Oslo 105.05, Kopenhagen 93.35, Prag 15.17, Warschau 83, Budapest 87, Bukarest 3.25, Athen 3.95, Istanbul 3.50, Helsinki 9.29, Buenos Aires 110.

Wettervorhersage für Sonntag:

Noch keine wesentliche Aenderung, vorwiegend heiter, tagsüber mild.

zählt neben dem klugen und zähen General Sirovy in erster Linie auch Außenminister Dr. Chvalkovsky, der als Vertrauensmann Berans die zwangsläufige Entwicklung längst schon voraussah und der nun seine Stunde erlebt. Dem innerpolitischen neuen Realismus reiht sich würdig der Realismus der neuen tschechoslowakischen Außenpolitik an. Ohne Sentimentalität — der Wirklichkeit direkt ins Gesicht schauend — geht dieser Mann ans Werk, die Beziehungen seines Landes zum Ausland, vor allem aber Deutschland gegenüber, auf eine neue Grundlage zu stellen. In Berlin hegt man jetzt, da die leidliche Sudeten-

frage gelöst ist, keine Abneigung mehr gegen Prag, im Gegenteil, die vielen Anzeichen lassen darauf schließen, daß sich nunmehr zwischen Berlin und Prag ein verständliches, vor allem wirtschaftlich wohlfundiertes Verhältnis entwickeln wird. Ein Anfang ist sicherlich die gestrige herzliche Unterredung Dr. Chvalkovskys mit dem deutschen Reichskanzler in München. Unmögliches wurde über Nacht zur Notwendigkeit und dieser erste Besuch eines Prager Außenministers im Reich darf wohl als erster herzlicher Kontakt in der neuen Nachbarschaft im besten Sinne ausgelegt werden. Die Tschechoslowakei, die als Agrarland mit noch

immer starker Industrie ein wertvoller Handelspartner für seine Nachbarn und das übrige Ausland ist, geht also daran, durch seine neue Neutralitätspolitik zu einem geachteten mittteleuropäischen Faktor zu werden. Wir sind überzeugt, daß die Wunde, die in diesen Septembertagen aufgerissen wurde, sehr bald vernarbt sein wird. Europa hat vollen Grund, das Opfer des tschechoslowakischen Staates voll zu würdigen. Dieses Opfer ist dem Frieden zu Liebe dargebracht worden. Möge es auch dem Frieden und dem Wohlstand des auf neuen Grundlagen geeinigten tschechoslowakischen Volkes dienen.

Der Umbau der Tschechoslowakei

Vollkommen neue politische und verfassungsmäßige Grundlage / Freundschaft mit allen Nachbarn / Bundesstaat Tschechoslowakei

Prag, 14. Oktober.

In den in der Tschechoslowakei erscheinenden Blättern nehmen die Betrachtungen über den geplanten Umbau des Staates naturgemäß viel Raum ein. So erklärt das in Preßburg herausgegebene Organ Dr. Hodžas »Slovenský deník«, es sei sicher, daß der neue Staat auf einer gänzlich neuen politischen und verfassungsmäßigen Grundlage die schlechten Erfahrungen der demokratischen Zeit beseitigen werde und ohne ideologische Hemmungen von anderen Staaten darangehen werde, bewährte Einrichtungen zu übernehmen. Mit allen Nachbarn wolle die Tschechoslowakei schnell zu völliger Freundschaft kommen. Nach den bisherigen Erfahrungen mit Bündnissen werde sie äußerst vorsichtig sein. Die Volksgruppen, die im Staate verbleiben, würden sämtliche ihnen zustehenden Rechte erhalten.

Das Blatt beschäftigt sich dann mit der Möglichkeit einer Zuteilung von Ostmähren an die Slowakei und bemerkt zum Schluß, daß auf Grund der neuen Lage auch der Name des Staates und die

Staatshymne eine Aenderung erfahren werden.

Die in Prag erscheinende Zeitung »Národní listy« schreibt, die Grundlage unserer Zukunft muß Wahrheit und Realität sein, das heißt, im Verhältnis zu Deutschland also unsere geographische Stellung und die geopolitischen Bedingungen unserer staatlichen nationalen Existenz.

Vielleicht hätte Unglück abgewendet werden können, wenn wir mehr Egoismus besessen hätten und weniger Anerkennung für die, die uns zwar zur Erneuerung unserer Staatlichkeit verhelfen, uns aber nur als Bollwerk der ersten Linie im Falle eines Angriffes betrachteten. Wir werden die Forderungen ziehen und gute Nachbarschaft sowie wechselseitigen Nutzen mit dem früheren Gegner suchen.

Prag, 14. Oktober. Die Prager Regierung hat eine Kommission von Fachleuten eingesetzt, die die verfassungsrechtliche Lage des Staates überprüfen und neue Vorschläge machen soll.

Die Kommission ist zur Ansicht ge-

langt, daß infolge des Rücktrittes des Präsidenten der Republik und der Gebietsabtretungen, durch die eine Reihe von Abgeordneten des Parlaments ihren ganzen Wahlkreis oder einen Teil verloren haben, die beschleunigte Ausarbeitung einer neuen Verfassung und einer neuen Wahlordnung notwendig ist.

Nach der neuen Verfassung wird — so viel steht bereits fest — die Tschechoslowakei ein Bundesstaat sein. Diese Tatsache allein bedingt zahlreiche Änderungen in der bisherigen Verfassung.

Die Frage der Präsidentenwahl soll in engem Einvernehmen mit den politischen Führern der Slowakei und der Karpatho-Ukraine erfolgen. Die Vorsitzenden der Regierungsparteien haben sich bereits darüber geeinigt, daß nur ein einziger Kandidat aufgestellt und einstimmig gewählt werden soll. Hingegen ist weder über die Person des neuen Präsidenten der Republik, noch über den Wahltermin eine Entscheidung gefallen. Man nimmt an, daß die Wahl erst nach dem vollendeten Umbau der Verfassung erfolgen wird.

neuert würden. Im entgegengesetzten Falle würde eine dritte Macht — vielleicht Polen — vermitteln. Zu diesem Zweck ist ein Sonderdelegierter der tschechoslowakischen Regierung nach Warschau geflogen. Wenn auch diese Vermittlung scheitern sollte, würden die vier Großmächte eingreifen.

Prag, 14. Okt. Nach Informationen aus Rom ist Mussolini in diesem Augenblick nicht gewillt, die ungarischen Aspirationen bezüglich gemeinsamer Grenzen mit Polen zu unterstützen. In hiesigen diplomatischen Kreisen glaubte man bislang, daß Italien gemeinsam ungarisch-polnische Grenzen unterstützen werde, nach den neuesten Meldungen aus Rom teilt jedoch Mussolini vollkommen die Ansichten der deutschen Reichsregierung bezüglich Karpathorußlands.

Budapest, 15. Oktober. Die ungarische Regierung beabsichtigt nach einer Mitteilung des diplomatischen Redakteurs des Ungarischen Korrbüros die Vertreter der vier Mächte über den Standpunkt zu unterrichten, der ungarischerseits in Komorn eingenommen wurde. Die vier Mächte werden ferner darauf aufmerksam gemacht, daß sich Ungarn das Recht eines andersgearteten Auftretens vorbehalte, wenn sich dies bezüglich der Verteidigung der ungarischen Interessen als notwendig erweisen sollte. Im Falle eines Mißerfolges der ungarischen Nation bei den vier Mächten werde Ungarn zur unmittelbaren Aktion übergehen. Ungarn werde auch seine Demobilisierung bis auf weiteres aufschieben.

Auftakt zur Wahlbewegung

Die Jugoslawische Nationalpartei grundsätzlich für eine Wahlkoalition mit der »Vereinigten Opposition«.

Beograd, 15. Okt. Die Wahlbewegung der großen politischen Gruppierungen ist im vollen Gange. Gestern hatte Ministerpräsident Dr. Stojadinović seine Besprechungen mit den Vertretern der Jugoslawischen Radikalen Union aus Beograd, Zemun und Pančevo. Auch die der Regierung nahe stehende Landwirtegruppe unter dem Vorsitz von Voja Djordjević trat gestern zu ersten informativen Besprechungen über die Wahlvorbereitungen zusammen.

Das Interesse der politischen Kreise galt ferner der Sitzung des engeren Hauptausschusses der Jugoslawischen Nationalpartei, deren Vorsitzender Peter Živković ist. Aus Slowenien nahmen an den Beratungen der Generalsekretär der Partei Dr. Albert Kramer, Senator Pucelj, Dr. Pirkmajer, Dr. Lipold, August Lukačič u. a. m. teil. Nach einem einstündigen Referat des Generalsekretärs Dr. Kramer entspann sich eine Debatte, an der sich Jovan Banjanin, Juraj Demetrović und Vertreter aller Banate, darunter auch Dr. Lipold aus Maribor beteiligten.

Nach der Sitzung wurde ein Kommuniqué ausgegeben, in dem es u. a. heißt, daß in der Sitzung des Hauptausschusses über den Vorschlag der Leitung der »Vereinigten Opposition« zwecks gemeinsamen Vorgehens bei den Wahlen beraten wurde. Nach allseitiger Diskussion wurde beschlossen, daß die Jugoslawische Nationalpartei die angebotene Wahlkolaboration annimmt. Die Parteileitung

wurde ermächtigt, auf Grund des bisherigen Gedankenaustausches die Verhandlungen zu beginnen und so bald wie möglich zum Abschlusse zu bringen. Für den Fall, daß die Partei selbständig in den Wahlkampf ziehen sollte, wird der Vorsitzende Peter Živković über einstimmigen Beschluß als Listenführer der Partei fungieren.

Ungarn interveniert in Rom und Berlin

BUDAPEST DROHT MIT WAFFENGEWALT. — BERLIN UND ROM GEGEN GEMEINSAME UNGARISCH-POLNISCHE GRENZEN. —

Budapest, 15. Okt. Nach einer offiziellen Bestätigung ist gestern der stellvertretende Außenminister Graf Csaky im Flugzeug nach Rom abgereist, um den Ratschlag der italienischen Regierung hinsichtlich des Konfliktes mit der Tschechoslowakei einzuholen. Bis zum Abend lag über den Erfolg dieser Intervention noch keine Nachricht vor, man glaubt jedoch, daß Italien den Antrag auf Vermittlung der vier Mächte annehmen werde. Wahrscheinlich werde Italien den Antrag stellen, daß die ungarisch-slowa-

kische Grenze von der Internationalen Berliner Kommission nach dem Vorbild der Sudetengrenze gezogen werde.

Gleichzeitig flog der frühere Ministerpräsident Daranyi mit einem Handschreiben Horthys nach Deutschland, um Hitler und Göring dahin zu beeinflussen, daß die ungarischen Forderungen angenommen werden.

München, 15. Okt. Reichskanzler Hitler empfing den früheren ungarischen Regierungschef Daranyi um 15 Uhr, also bald nach der Verabschiedung des tschechoslowakischen Außenministers Dr. Chvalkovsky. Daranyi blieb bis 19 Uhr beim Reichskanzler. Nachher wurde eine kurze amtliche Mitteilung erlassen, in der es heißt, die beiden Staatsmänner hätten sich über die Konferenz von Komorn ausgesprochen und es sei die Hoffnung auf eine baldige erfolgreiche Lösung vorhanden.

Rom, 15. Okt. Ministerpräsident Mussolini empfing den ungarischen stellvertretenden Außenminister Graf Csaky, der in Begleitung des ungarischen Gesandten Vilanyi erschienen war, um 19 Uhr abends. Ueber diese Aussprache wurde keine offizielle Mitteilung ausgegeben. Aus der Schreibweise der römischen Abendpresse geht hervor, daß Italien den Bruch von Komorn mit Bedauern zur Kenntnis genommen habe. Die römische Presse schiebt die Schuld an dem Abbruch der Konferenz der Tschechoslowakei zu.

Prag, 15. Okt. Die Nachricht vom Abbruch der Verhandlungen mit Ungarn ist in Prag mit unverhüllter Befriedigung entgegengenommen worden. Die tschechoslowakische Delegation, die sich aus lauter Slowaken zusammensetzt, wisse es sehr wohl, daß aus Berlin ein neuer Wind weht, und zwar gegen die Schaffung gemeinsamen polnisch-ungarischen Grenzen.

In Prager Regierungskreisen ist man der Ansicht, daß die Verhandlungen er-

Auflösung der kommunistischen Partei in der Tschechoslowakei

Prag, 15. Oktober. Das Organ der kommunistischen Partei, »Rude Právo«, hat sein Erscheinen nun definitiv eingestellt. In politischen Kreisen betrachtet man dies als Beginn der Liquidierung der Kommunistenpartei in CSR.

Die tschechische Sozialdemokratie beabsichtigt allen Ernstes aus der II. Internationale auszutreten, um sich als nationale Arbeiterpartei ohne jegliche internationale Bindung neu zu formen. Die Volkssozialisten — d. i. die ehemalige Beneš-Partei — stehen vor der Selbstauflösung und planen den Kollektivübertritt zu den Agrariern, deren linken Flügel sie bilden würden.

Japan droht den Westmächten

Sofortige Besetzung der ausländischen Konzessionen, wenn die Unterstützung Tschiangkaischeks kein Ende nimmt. — Der Krieg in der entscheidenden Phase. — Rascher Vormarsch der Japaner in Süchina.

Schanghai, 15. Oktober. Der chinesisch-japanische Krieg ist jetzt in seine entscheidende Phase getreten. Er wird jetzt rücksichtslos geführt werden. Diese Meinung ist in Kreisen der hohen japanischen Militärs ausgesprochen worden, die erklärten, daß die Heeresleitung auf alles vorbereitet sei. Sie erklärten den Pressevertretern, daß Japan die Tätigkeit gewisser Mächte zugunsten Tschiangkaischeks nicht länger dulden werde. Die japanische Regierung werde die Mächte, die sich in den Konflikt einmengen, aufmerksam machen, diese Einmischung sofort einzustellen, widrigenfalls die japanische Armee die ausländischen Konzessionen besetzen werde.

Tokio, 15. Okt. (Reuter.) Die japanischen Truppenlandungen in Süchina sind vorläufig beendet. Die Japaner haben bereits den Tajkong-Fluß übersetzt und dringen rasch in das Innere Chinas vor. Alle Verkehrswege zwischen Hongkong und Kanton sind unterbrochen. Die Chinesen haben neben den Straßenbrücken auch alle Eisenbahnbrücken in die Luft gesprengt. Die Japaner haben die Baja-Caan-Forts eingenommen und zahlreiche Geschütze erobert. Die japanischen Marineflugzeuge bombardierten die Bahnstrecke Kanton—Hankau südlich von Vingtang und ebenso die Bahnstrecke Kanton—Keu Lun. Durch japanische Fliegerangriffe wurden auch 37 chinesische Tanks zerstört.

Hankau, 15. Okt. Die chinesische Heeresleitung ist der Ansicht, daß es noch längerer Zeit bedürfe, bevor die Ja-

Der Aufstand hat ganz Palästina ergriffen



Die Welt sieht in diesen Tagen mit großer Spannung auf das britische Mandatsgebiet Palästina, das in den letzten Stunden fast ausnahmslos vom Aufstand ergriffen wurde. Stündlich ereignen sich Zusammenstöße zwischen den britischen Truppen und arabischen Freischärlern, Minenexplosionen und Sabotageakte. Die Ziffern der Toten steigern sich täglich. Unser Bild zeigt ein motorisiertes MG bei der Sicherung in den Straßen von Bethlehem während der Durchsuchung der Häuser verschiedener Araberführer.

paner in Südchina die genügende Anzahl an Militär zusammengezogen haben würden, um Hankau angreifen zu können.

Hongkong, 15. Okt. (Avala.) Nach noch nicht bestätigten Meldungen hat die Provinzregierung von Kanton ihren Sitz verlassen und sich nach Huang Huen, nördlich von Kanton, begeben. Auch die Frauen und Kinder verließen bereits die von den Japanern als Kriegsziel erkorene Stadt. In Hongkong sind zahlreiche ausländische Flüchtlinge, darunter auch die Deutschen, eingetroffen, obwohl man noch gestern überzeugt war, daß der deutsche Generalkonsul den Reichsdeutschen das Verlassen der Stadt noch nicht anraten würde.

Deutschland und die deutschen Minderheiten

Der amtliche Berliner Standpunkt: Es liegt nicht im Geiste nationalsozialistischer Politik, für sich und zum Schaden eines anderen Volkes eine Art von Vorherrschaft zu verlangen.

Berlin, 15. Oktober. (Avala.) Das DNB berichtet: Die halbamtliche »Deutsche diplomatisch-politische Korrespondenz« beschäftigt sich mit der endgültigen Abgrenzung zwischen Deutschland und der Tschechoslowakei und meint u. a.:

»Mehrere Hunderttausend Deutsche werden auch nach der neuen Abgrenzung in vielen tschechoslowakischen Städten und Sprachinseln verbleiben. Diese Gebiete sind jedoch keineswegs kompakt besiedelt und würden auch im Falle eines Plebiszits nicht den Anschluß an Deutschland erfahren. Es liegt nicht im Geiste nationalsozialistischer Politik, für sich und zum Schaden eines anderen Volkes eine Art von Vorherrschaft zu verlangen, die durch Ausnützung der augenblicklichen Lage zu erzielen wäre. Das deutsche Volk ist überzeugt, daß jene deutschen Volksgenossen, die noch weiter im tschechoslowakischen Staate verbleiben und mit denen sich die ganze Nation solidarisch fühlt, die vollständige Sicherung ihrer weiteren Existenz erhalten werden. Ihr Schicksal aber wird das Reich auch weiterhin interessieren. Im übrigen sehen die Münchner Beschlüsse große Möglichkeiten vor, die Interessen der deutschen Volksgruppe zu schützen, die auch weiterhin in der Tschechoslowakei verbleibt.«

Mussolini für noch engere Bindungen mit Japan.

Tokio, 15. Oktober. (Avala.) Die Agence Havas berichtet: Nach Mitteilungen der japanischen Presse erklärte Ministerpräsident Mussolini anläßlich des Empfanges der japanischen Presseabordnung in Rom: »Japan und Italien haben bereits das Antikomintern-Abkommen unterzeichnet. Ich bin indessen bereit, mit Japan in noch engere Beziehungen zu treten.«

Die Zeitung »Asahi« erklärt an leitender Stelle, daß man dieser Erklärung des Duce, die zeitlich mit dem japanischen Landungsvorstoß in Südchina zusammenfällt, große Bedeutung beimessen müsse.

Großbrazzia in Sofia.

Sofia, 14. Oktober. Im Zusammenhang mit dem Attentat auf den Chef des Generalstabes Pejov wurde gestern in ganz Sofia eine minutiöse Razzia durchgeführt, wobei mehr als 3000 Verhaftungen vorgenommen wurden. Ueber die Stadt wurde Belagerungszustand verhängt. Die Bevölkerung mußte den ganzen Tag in den Wohnungen bleiben, in denen genaue Untersuchungen vorgenommen wurden. Die Bevölkerung nahm diese Maßnahme ruhig hin und fand für den außerordentlichen Schritt der Regierung vollstes Verständnis. Es kam zu keinerlei Zwischenfällen.

Ehetragödie.

Reggio Calabria, 14. Oktober. Der Arbeiter B e s t überraschte seine Frau in Gesellschaft ihres Geliebten i. der Wohnung des Ehepaares und tötete beide mit mehreren Revolvergeschüssen; dann stellte er sich den Carabinieri. Die zwei kleinen Kinder des Ehepaares kamen in ein Kinderheim.

3000 mohammedanische Abgeordnete aus acht Ländern in Kairo



In Kairo fand ein interparlamentarischer Kongreß der Mohammedaner über die Palästina-Frage statt. Aus acht mohammedanischen Ländern waren 3000 Teilnehmer als Abgeordnete erschienen. Während der Beratungen kam es zu tumultartigen Protestszenen, sodaß die erste Sitzung unterbrochen werden mußte. Unser Bild zeigt einen Teil der Teilnehmer während der Sitzung. Man sieht einige, die in völliger Ruhe die Vorgänge beobachten und andere, die mit großer Erregung an der Debatte teilnehmen.

Herzlicher Empfang Dr. Chvalkovsky in München

NEUE WEGE DEUTSCHLANDS UND DER TSCHECOSLOWAKEI. — HITLER VERSPRACH ERFOLGREICHE UND RASCHE LÖSUNG DER UNGARISCHEN MINDERHEITENFRAGE.

Berlin, 15. Oktober. Die gesamte deutsche Presse beschreibt in großer Aufmachung den Besuch und Empfang des tschechoslowakischen Außenministers Dr. Chvalkovsky beim Führer und Reichskanzler Adolf Hitler, der zu diesem Zweck seine Besichtigung der Krupp-Werke in Essen unterbrach und nach München zurückgekehrt war. Sowohl die Presse als auch die ausländische Diplomatie betonen die Herzlichkeit, mit welcher Dr. Chvalkovsky, der als Gesandter schon fünf Jahre in Berlin tätig war, von den deutschen maßgeblichen Persönlichkeiten empfangen wurde. Es wird hiebei darauf hingewiesen, daß sich in den Beziehungen zwischen Deutschland und der Tschechoslowakei neue politische Möglichkeiten und Wege gezeigt hätten.

Der Führer und Reichskanzler Hitler empfing den tschechoslowakischen Außenminister im Führerbau, am königlichen Platz — also dort, wo die Münchner Konferenz die für die Tschechoslowakei so schweren Beschlüsse faßte — um vielleicht auch symbolisch anzudeuten, daß von dort aus auch die freundschaftlichen Beziehungen beginnen könnten.

Außenminister Chvalkovsky kam einige Minuten vor 12 Uhr in Begleitung des Reichsaußenministers v. Ribbentrop in den Führerbau und hatte eine fast eineinhalbstündige Unterredung mit dem Kanzler.

Nach der Unterredung wurde eine amtliche Mitteilung ausgegeben, in der es heißt, Außenminister Dr. Chvalkovsky habe dem Führer und Reichskanzler mitgeteilt, die Tschechoslowakei werde Deutschland gegenüber eine loyale Politik betreiben. Der Kanzler habe diese Versicherung mit sichtlichster Befriedigung entgegengenommen und dies auch in Worten ausgedrückt. Reichskanzler Hitler habe dem tschechoslowakischen Außenminister ferner erklärt, daß er es aufrichtig bedauere, daß eine Einigung in der ungarischen Minderheitenfrage nicht möglich gewesen sei, er hoffe jedoch, daß es möglich sein werde, eine erfolgreiche und rasche Lösung in Bälde zu finden. Die Besprechungen — heißt es in dem Kommuniqué — dauerten eineinhalb Stunden und umfaßten alle Fragen, die die beiden Staaten in gegenseitigen Beziehungen interessieren.

Der tschechoslowakische Außenminister wurde sodann vom Kanzler als Gast zum Mittagstische geladen und hatte nach seiner Verabschiedung mit Reichsaußenminister v. Ribbentrop noch eine fast zweistündige Unterredung. Wie in

informierten Kreisen verlautet, galt diese Aussprache dem Bruch der Verhandlungen zwischen der Tschechoslowakei und Ungarn. Dr. Chvalkovsky gab eine genaue Darstellung des Verhandlungsverlaufes, umriß den Standpunkt seiner Regierung und bat sodann den Reichsaußenminister, Deutschland möge eingreifen und eine friedliche Lösung dieses Konfliktes vermitteln.

Abends kehrte Außenminister Dr. Chvalkovsky nach Prag zurück.

* Bei Hämorrhoiden und Kreuzschmerzen, Stauungsleber und mangelhafter Gallenabsonderung, die auf trägen Stuhlgang zurückzuführen sind, werden mit dem natürlichen »Franz-Josef-Bitterwasser« ausgezeichnete Erfolge erzielt. Das altbewährte Franz-Josef-Wasser wird von den Kranken gern genommen und auch bei fortgesetzter Anwendung recht gut vertragen. Reg. S. br. 30.474/35.

Der »Urbater« der Broadway-Revue geborben

Georg Lederer, der erste millionenschwere Revuedirektor Newyorks, ist soeben als armer Mann mit 76 Jahren gestorben. Er galt in Amerika als Bahnbrecher der modernen Broadway-Revue und der Schau-Girls.

Amerika gilt heute als das Land der Revue, des Varietes und des Steptanzes, nach dem sich die Varietiedirektoren in den europäischen Hauptstädten ausrichten. Viele Europäer glauben bereits, Amerika sei immer führend auf diesem Gebiete der Kleinkunst gewesen. Der Tod George Lederers, der die moderne Broadway-Revue gewissermaßen erst vor 40 Jahren in Newyork heimisch gemacht hat, gibt zu einer Revision dieses voreiligen Schlusses genügend Anlaß. Lederer, der Bahnbrecher des Schau-Girls und modernen Varieteesketchs, hat vielmehr das Varietee aus Europa importiert und in den Vereinigten Staaten als Vorkämpfer und Bahnbrecher eines neuen Revuestils gewirkt. Das kann sogar als die eigentliche Frucht seiner Tätigkeit, als Ergebnis seines wechselvollen Lebens angesehen werden.

Als Lederer im vorigen Jahrhundert von einer Entdeckungsfahrt durch die Kleinkunstbühnen von London und Paris über den Atlantik in seine Heimat zurückkehrte, stand dort der Name Varietee im überlsten Rufe. Kein anständiger Mensch, der etwas auf sich hielt, betrat die kümmerlichen Tingeltangel-Betriebe jener



Erstes Gebot für makellosen Teint

ELIDA SEIFEN



„Besonders köstlich ist Elida 7 Blumen Seife!“

„Ja, — ausgesprochen milde und kosmetisch wirksam!“



Zeit. Lederer brachte aus Europa eine sogenannte Vaudeville-Truppe mit, die ungeahnte Erfolge in den unverwöhnten Bevölkerungsschichten der amerikanischen Ostküste errang. Lederers erste Revue »The Passing Show« wurde ein Ereignis der amerikanischen Revuegeschichte. Von Paris brachte Lederer den modernen Varieteesketch mit, in dem Tages-, politische und lokale Ereignisse verulkt wurden. — Amerika kannte bis dahin nur musikalische Komödien und Singspiele, die sich um mythische Märchengestalten, Könige und Prinzessinnen der Phantasiewelt rankten.

Seine späteren Revuen liefen teilweise vier Jahre lang. Nachmalig berühmte und gefeierte Bühnenkünstler wie Mary Dreßler waren seine Entdeckung. Sie traten in seinen Revuen für den heute unvorstellbar geringen Wochenlohn von 18 Dollar auf. Obwohl Bombengehälter und Bombenverdienste im Revuewesen damals nicht erzielt werden konnten, verdiente Lederer sich ein Vermögen von drei Millionen Dollar. Er verlor es schon 1904 durch Spekulationen, wurde später aber noch zweimal Millionär, bis er in den Weltkriegsjahren endgültig verspielte. Selbst mit seinen Versuchen in den ersten Jahren des Stummfilms erlitt der einmals gefeierte und einfallreichste Revuedirektor Schiffbruch.

Mit George Lederers Namen ist auch die Einführung des Schau-Girls auf den amerikanischen Kleinkunstbühnen verbunden. Bis zu Lederers Wirken waren Chor Mädchen der Kleinkunstbühnen größtenteils dicke und unsportlich gekleidete Gestalten. Der findige Revuedirektor räumte unter diesen »Mißständen« energisch auf, kleidete seine Girls in bunte und schnittige Kostüme und ließ sie geschlossen tanzen, marschieren und die Beine schwingen. Geheiratet hat Lederer viermal — seine letzte Frau, von der er sich

1919 scheiden ließ, war die Schwester eines Filmstars aus den Anfängen Hollywoods. Wie so viele einstmalige gefeierte Bühnenkünstler verlebte Lederer die letzten Lebensjahre einsam und freudlos. Erst die Meldung von seinem Hinscheiden machte seine Mitbürger noch einmal auf sein Werk aufmerksam.

Das Todesurteil gegen Martha Marek endgültig rechtskräftig.

Wien, 14. Oktober. Der letzte Akt in dem Giftmordprozeß gegen Martha Marek rollte heute in öffentlicher Verhandlung vor dem Obersten Gerichtshof ab. Die Nichtigkeitsbeschwerde wurde auch in dem Teil, der dem heutigen Gerichtstag vorbehalten war, verworfen. Das Todesurteil ist somit rechtskräftig geworden. Der Senat zog sich dann in geheimer Verhandlung zurück, um darüber zu entscheiden, ob ein Gnadenantrag für die Mörderin gestellt oder befürwortet werden soll.

Gattenmord in geistiger Verwirrung.

Wien, 14. Oktober. Im Hause Beatrixgasse 14 schlug der 60jährige ehemalige Direktor der Holzverwertungsgesellschaft Ludwig Trauer, offenbar infolge einer Nervenzerrüttung, seine 56-jährige Gattin mit einem Fleischschlegel nieder; sie war sofort tot. Der Mann verübte darauf durch Einatmen von Leuchtgas Selbstmord. Als gegen Morgen die Hausbesorgerin an der verschlossenen Wohnungstür läutete, erfolgte durch Funkenbildung an der elektrischen Glocke eine Gasexplosion, durch welche eine Scheidewand umgelegt und zahlreiche Einrichtungsgegenstände zertrümmert wurden.

Historisches Bauwerk eingestürzt.

Paris, 24. Oktober. Ein historisches Bauwerk des Lodevois, der Kapitelsaal der Abtei von Joncels, ist eingestürzt. — Die drei Säulengänge, die den Bau bildeten, sind plötzlich zusammengebrochen, ohne daß man bisher die Ursache des Einsturzes hätte feststellen können. Da sich das eingestürzte Gebäude mitten im Orte befindet, hat das Bürgermeisteramt die Räumung der angrenzenden Häuser angeordnet. Man glaubt, daß durch eine Erdverschiebung der Einsturz hervorgerufen wurde und daß auch den umliegenden Gebäuden Gefahr droht.

Lynchmord an einem Neger.

New York, 14. Oktober. In Ruston (Louisiana) ist am Freitag ein 19jähriger Neger, der im Verdacht stand, vor einigen Tagen einen Weißen in seinem geparkten Auto erschlagen zu haben, von einer bewaffneten Menge gelyncht worden. Die Lynchmörder führten den Neger außerhalb der Stadt, knüpften ihn dort an einem Baum auf und zündeten gleichzeitig darunter ein Feuer an. Dann schossen sie mit Schrotflinten auf den Neger. Außerdem wurden dem Gelynchten glühende Schüreisen in den Körper gestoßen.

Mariborerin heiratet nach Ecuador

Reisebericht von Monika Häfeli, geb. Verlic.

Auf der anderen Seite der Bergkette ging es wieder abwärts bis auf 2000 m Höhe. Ganz anders sah es wieder hier aus. Wenig Bäume, lehmige Erde, daher gibt es hier auch einige Ziegelfabriken zu sehen, die Häuser sind nicht mehr so primitiv, sondern alle aus Ziegeln gebaut und sogar recht hübsch. Ueber den ganzen Gebirgszug erstrecken sich Getreidefelder, und zwar Weizen und Korn, dann endlose Karloffel- und Kleefelder. Hier ist die Straße wieder gut, sehr breit gepflastert und an beiden Seiten mit riesengroßen Kakteen und Agaven bepflanzt. Ich fühlte mich glücklich, daß ich warme Kleidung mit hatte, denn es weht hier oben ziemlich kalt, wogegen es in Guayaquil selbst sehr heiß war. Nach zehnstündiger Autofahrt kamen wir endlich in einem kleinen Städtchen an. Es war bereits Nacht. Das Essen war vorzüglich, und ich wunderte mich, daß ich gar nicht müde war, hatten wir doch

Aus Stadt und Umgebung

Samstag, den 15. Oktober

Willkommen, grüne Gilde!

ZUR MORGIEN HAUPTVERSAMMLUNG DES ZENTRALVERBANDES JUGOSLAWISCHER JAGDVEREINE.

Wie in allen anderen fortschrittlichen Staaten, ist das Jagdwesen auch im Königreich Jugoslawien im Laufe der letzten Jahre in die Reihe der wichtigen volkswirtschaftlichen Disziplinen aufgenommen worden. Die Jagd wird heutzutage auch bei uns keineswegs nur mehr als Sport, sondern in erster Linie als Zweig der Volkswirtschaft und des Fremdenverkehrs aufgefaßt, dem in maßgeblichen Kreisen mit Recht jede erforderliche moralische und materielle Unterstützung zuteil wird. Umso mehr freut es uns, daß der Zentralverband jugoslawischer Jagdvereine gerade unsere Draustadt zum Sitz der heutigen Hauptversammlung auserwählt hat. Der Zentralverband jugoslawischer Jagdvereine wollte damit zweifellos einerseits den hohen Stand, den die Jägerei gerade in unseren Gebieten einnimmt, würdigen, andererseits ist dieser erfreuliche Beschluß der jugoslawischen Jagdzentrale auch eine schöne Anerkennung für die systematische und erfolgreiche Tätigkeit des

Mariborer Jagdvereines, dessen Initiativenreiches und erfolggekröntes Wirken in Jägerkreisen sowohl des Inlands, als auch des Auslands hinlänglich bekannt ist.

In diesen Tagen beherbergt unsere gastfreundliche Stadt zahlreiche hervorragende Vertreter der jugoslawischen Jägerei aus allen Teilen des Staates in ihren Mauern und wir wollen deshalb unserer Hoffnung Ausdruck verleihen, daß diese Gelegenheit einer durchgreifenden Zusammenarbeit der jugoslawischen Jägerei dem Jagdwesen sowohl unserer engen Heimat, als auch des übrigen Jugoslawien zum größten Vorteile gereichen wird. Ferner wünschen wir, daß die auswärtigen Kongreßteilnehmer als liebe Gäste unserer grünen Gilde in unseren Umgebungsrevieren einige genussvolle und unvergeßliche Stunden sowohl auf der Jagd als auch in kameradschaftlicher Verbundenheit mit unseren Jägern verbringen mögen!

Klärung des Raubmordes von Mežica

DAS GESTÄNDNIS DES MÖRDERS IN DER UNTERSUCHUNGSHAFT. — NOCH EINE VERHAFTUNG.

Wie rememberlich, wurde am 25. September d. J. in Mežica der Auszügler Peter Koroš frühmorgens auf dem Weg zur Kirche vom Bergarbeiter Silvester Krajnc aus einem Hintelhalt meuchle-

* Hübsche Wäschefflanelle, Flaneldecken und Leintücher zu niedrigsten Preisen bei F. Kramaršič, Gosposka 13.

risch überfallen, erschlagen und beraubt. Krajnc, auf den sich der Verdacht sofort bezog, wurde noch am gleichen Tage verhaftet, doch wollte er die Tat weder den Gendarmen gegenüber, noch beim Gericht in Prevalje eingestehen. Krajnc wurde dem Kreisgericht in Maribor eingeliefert, wo sein Gewissen allmählich aufzutauen begann. Am Mittwoch bat Krajnc den Untersuchungsrichter zu sich und legte ein volles Geständnis ab.

Krajnc sagte aus, daß er zu der Tat vom Bergarbeiter Johann Kolar aus Mežica verleitet worden sei. Kolar habe ihm

erzählt, daß Koroš etwa 20.000 bis 25.000 Dinar besitze und das Geld immer bei sich trage. In der letzten Zeit habe Kolar ihn fast täglich zu überreden gepflegt, er möge mit ihm gemeinsam Koroš ermorden und seiner Habe berauben. Krajnc will ihm erwiedert haben, daß ein Raub an sich genügen würde, doch bestand Kolar auf der Beseitigung des Koroš, um nicht

* Damen-, Herren- und Kinderwäsche für kalte Tage billigt bei F. Kramaršič, Gosposka 13.

verraten zu werden. Am kritischen Sonntag hätte er mit Kolar den Hinterhalt an einer einsamen Stelle ausgesucht. Am 25. September arbeitete jedoch Kolar im Bergwerk, deshalb entschloß sich Krajnc, die Tat selbst auszuführen. Krajnc schilderte sodann, wie er sich zunächst einen dicken Prügel zurecht schnitt und damit Koroš von hinten auf den Kopf schlug, so daß dieser kopfüber zusammenbrach.

Krajnc entnahm der Tasche des regungslos Liegenden die Brieftasche, ohne nach dem Inhalt nachzusehen, da er in der Nähe drei Hirten erblickte. Er will sich sodann die Hände im Bache gewaschen und die Brieftasche durch Herausgleiten aus der Rocktasche verloren haben. Nach der Tat habe er sich zu Kolar begeben und ihm davon berichtet. Peter Močilnik, der im Zusammenhange mit diesem Verbrechen verhaftet wurde, ist von Krajnc als völlig unschuldig bezeichnet worden.

Auf Grund dieser Aussage des Raubmörders Krajnc wurde Johann Kolar verhaftet und dem Kreisgerichte in Maribor eingeliefert. Kolar ist verheiratet und Vater von fünf Kindern. Der Mann ist wegen Diebstahles schon viermal verurteilt.

m. Gedächtniskonzert anlässlich des 20. Todestages Ivan Cankars. Der Unterverband Maribor des Zagreber Verbandes der Arbeiter-Gesangs-, Kunst- und Musikvereine veranstaltet am Samstag, den 22. d. M. um 20 Uhr im Großen Kinosaal anlässlich des 20. Todestages des Dichters Ivan Cankar ein Gedächtniskonzert unter Mitwirkung des Musikvereines der Eisenbahnbediensteten (Dirigent Max Schönherr), des Arbeiter-Gesangsvereines »Frohsinn« (Chormeister R. Glabučnik), des Eisenbahnergesangsvereines »Krilato kolo« (Chormeister A. German), des Gesangsvereines »Grafika« (Chormeister V. Zivko), des Ersten Textilarbeiter-Musikvereines (Dirigent J. Bračko), des Arbeitergesangsvereines »Enakost« (Chormeister M. Plevanč), des Gesangsvereines der Bäckergehilfen (Chormeister A. Horvat) und eines kombinierten Chores unter der Leitung von V. Zivko.

m. Parkkonzert. Morgen, Sonntag, den 16. d. von 11 bis 12 Uhr wird bei günstiger Witterung im Stadtpark ein Promenadekonzert abgehalten. Es spielt die Militärkapelle unter der Leitung des Kapellmeisters Hauptmann Jiranek.

m. Das Gemeindeamt Pobrežje gibt folgendes bekannt: Im Sinne der Bestimmungen des Paragr. 15 des Gesetzes über die Wählerlisten können Abänderungen der Wählerlisten noch 15 Tage nach der Ver-

* Strickwaren, Pyjamas Hemden, alle Arten Strümpfe und Socken zu Einführungspreisen bei F. Kramaršič, Gosposka 13. 10432

öffentlichung des Wahlausschreibungsdekrets gefordert werden. Das Wahlausschreibungsdekret ist am 10. d. M. veröffentlicht worden und können daher Reklamationen bis zum 25. d. M. verlangt

Lamas! Eseln und Lamas hält man hier als Lasttiere; die letzteren sind so ungefähr gebaut wie Kamele, leider stehen sie aber am Aussterbeort. — Gegen Mittag kamen wir nach Ambato, die Hauptstadt der Provinz Tungurahua in Ecuador. Das Klima ist hier außergewöhnlich gut, es gedeiht hier alles, was man sich nur wünschen kann, natürlich auch alle Früchte, wie wir sie in Europa kennen. In Quito z. B. kann nicht alles reifen, da die Stadt zu hoch liegt — 3400 m. In Ambato machten wir behufs Stärkung eine kleine Rast, dann ging es weiter nach Quito. Am 5. Jänner um 20 Uhr erreichten wir endlich glücklich die Stadt. Quito, 5. Jänner 1938.

Der höchste Berg von Ecuador ist der Chimborasso, 6800 m hoch. Ecuadors Hauptstadt Quito zählt etwas über hunderttausend Einwohner. Es sind alle Rassen vertreten, die Landessprache ist jedoch Spanisch. Die Stadt selbst hat schöne Bauten, Denkmäler und Parkanlagen mit Blumen, unter denen ich auch viele europäische sah. Von hohen Bergen umgeben, hat es immer ein mildes Klima. Heiß ist es nie — man kann ganz gut warme Kleidung verlangen. Es gibt hier sehr, sehr schöne schwarzäugige Frauen mit schwarzen Haaren. Wenn sie

Sonntags zur Messe in die Kirche gehen, so umhüllen sie ihr Haupt mit einem langen, schwarzen, duftigen Schleier, und ihre Kleider sind alle nach der Pariser Mode angefertigt. Natürlich gilt das nur für die reichen Frauen, denn Ecuador kennt keinen Mittelstand — entweder reich oder arm. Hinter solchen Frauen, die Sonntags zur Kirche gehen, schreitet ein armes, barfüßiges, in Fetzen gehülltes Indianer- oder Negermädchen, welches auf ihrem Kopf für ihre Herrin den Betstuhl nachträgt. In der Kirche begrüßen sie ihre Bekannten zuerst, indem sie sich einige Male auf die Schulter klopfen, dann wird gegenseitig nach den Tagesneuigkeiten gefragt und gesprochen und dann erst sich dem Gottesdienst gewidmet. Hunde und Katzen kann man auch in der Kirche sehen. Oft wieder sitzt ein Indio mit seiner Familie irgendwo am Boden, und sie essen gemütlich ihren gekochten Mais oder Bohnen, in einem schmutzigen Tüchlein eingepackt. So reich das Land an Naturprodukten ist, so primitiv und weit zurück sind die Ecuadorianer. Viel Interessantes könnte man darüber schreiben. Die Bevölkerung, die aus dem buntesten Rassegemisch besteht, ist in der Hauptsache katholisch — und sehr fromm. (Forts. folgt.)

werden. Laut Paragr. 8 des Gesetzes über die Wählerlisten sind die ständigen Wählerlisten der Gemeinde Pobrežje noch bis zum 25. d. M. während der Amtsstunden zwecks Einsicht aufgelegt. Jedermann hat das Recht, die Wählerliste bis zum 25. d. M. einzusehen, abzuschreiben, zu publizieren oder zum Abdruck zu bringen und sei es für sich, sei es für andere deren Berichtigung zu verlangen. Bei den Wahlen am 11. Dezember dürfen nur diejenigen abstimmen, die in die Wählerliste eingetragen sind.

m. Hubert Heller †. In Maribor ist gestern der Magazineur der Firma Franz u. Söhne Herr Hubert Heller im besten Mannesalter von 42 Jahren einem tödlichen Leiden erlegen. Der Verstorbene, der Sohn einer bekannten Mariborer Kaufmannsfamilie, betätigte sich ausserhalb seines Berufes auch bei unserer Feihr. Feuerwehr, die ihn mehr als ein Jahrzehnt hindurch zu ihren vorbildlichen Mitglied zählte. Auch als Mensch erfreute sich der Verstorbene in allen Bekanntenkreisen bester Wertschätzung. Friede seiner Asche! Den schwergetroffenen Hinterbliebenen unser innigstes Beileid.

m. Meister Svengali, der durch seine letzten Experimentalvorträge in Maribor große Beachtung gefunden hat, bleibt noch eine Woche in Maribor und ist für Interessenten der psychographologischen Ausdeutung und der Heilsehanalysen täglich im Hotel »Zamorca« zu sprechen.

m. »Almanah Kraljevine Jugoslavije« betitelt sich ein Standardwerk unserer statistischen Literatur, dessen Band V. soeben als handliche Enzyklopädie Jugoslawiens erschienen ist. Alles Wissenswerte auf dem Gebiete der nationalen Geographie, Geophysik, Geologie, Ethnographie, Archäologie, Kunst, Architektur usw. wird in diesem Band zu einer vortrefflichen Uebersicht zusammengefaßt und zeigt uns den ganzen Reichtum der nationalen Kultur Jugoslawiens. Alle Einzelheiten dieser großen Ausgabe sowie der anderen Teile des Almanachs finden die Leser im bezüglichen Inserat in der heutigen Nummer unseres Blattes.

m. Autocarausflüge des »Putnik«. Das hiesige Reisebüro »Putnik« veranstaltet in den nächsten Tagen mehrere schöne Ausflüge mit modernen Autocars, u. zw. nach Triest vom 30. d. bis 1. November, Fahrpreis samt Visum 240 Dinar pro Person, nach Wien vom 21. bis 23. d., Fahrpreis und Reisepaß 260 Dinar, nach Graz am 19. d., Fahrpreis und Reisepaß 100 Dinar.

m. Unfallchronik. Der 34jährige Arbeiter Anton Berliß war gestern nachmittags am Zollamt mit dem Verladen einiger Maschinenteile beschäftigt. Dabei fiel ihm ein schweres Eisenstück auf den rechten Fuß, der ihm arg zugerichtet wurde. — Der 5jährige Besitzersohn Johann Košar aus Sv. Lenart wurde von einem rücksichtslosen Radfahrer zu Boden gestoßen, wobei er sich einen Beinbruch und Verletzungen an den Händen zuzog. — Der 24jährige Besitzersohn Konrad Menhart aus St. Ilj schoß gestern aus einem alten Jagdgewehr. Plötzlich wurde die Waffe auseinandergerissen, wobei ihm die Rechte Hand stark beschädigt wurde. — In Spodnja Polskava wurde der 18jährige Hirt Stefan Kirbiš von einer Kuh zu Boden gestoßen, wobei er einen Beinbruch und Kopfverletzung davon trug.

m. Kaffeehausübernahme. Wie im Inseratenteil der heutigen »Mariborer Zeitung« gemeldet wird, haben die Herren Rudolf und Otto Koritnik das Café »Promenade« in der Tomšič-Allee übernommen.

* Institut de danse Pečnik. Der Abendkurs beginnt am 25. Oktober im Kasinoaal. Privatwohnung Gregorčičeva ulica 22. 10373

* Deutsche Korrespondenzen und Dolmetschkurse, Vervollkommenung der Sprachkenntnisse. Vorbereitung zu Prüfungen. Institut Anderl-Rogge, Graz, Lesingstr. 19. 10058

* Gasthaus Kreml. Jeden Sonn- und Feiertag verschiedenes Wild, hausgemachte Brat- und Sechwürste, »Bauernschmaus« und andere Spezialitäten. Prima Sortenweine, Ribiselwein, Erdbeerbowle, Tscheligi-Bier. 10360

Dr. Sarias großer Erfolg

ZU DEN AUSGRABUNGEN DER RÖMISCHEN WASSERLEITUNG FRAM — POETOVIO

Man hätte wohl kaum gedacht, daß die heurigen archäologischen Forschungen Univ. Prof. Dr. B. Sarias (Ljubljana) in so kurzer Zeit zum vollen Erfolg führen würden. Als vor zwei Jahren Prof. Dr. Saria die Spuren der römischen Wasserleitung von Fram gegen Rače, Brezule und Braunschweig bis nach Ravno polje und Sv. Kungota nach den

Zur

Hautpflege!



SOLEA
Seife und Creme

Aufzeichnungen älterer Forscher (wie Prof. Ferk, Konservator Skrabar u. a.) systematisch verfolgte, zweifelte man an der Möglichkeit einer römischen Wasserleitung nach Ptuj. Gegen Ende des vorigen Monats fand er ihre Reste hart an der Banatstraße bei der aufgelassenen Schottergrube, wo der Fahrweg gegen Geričja vas einweigt. Auch hier sehen wir das gleiche Bild wie bei ihrem Anfang, einen kistenförmigen Kanal von 60 cm Breite und 45 cm breiten Seitenwänden aus Bachernschiefer. Gegen Ptuj zu sind die Grundmauern schon aus runden Flußsteinen aufgeführt. Die Wasserleitung verläuft von hier aus parallel mit der Banatstraße auf den Feldern von Skorba, überquert sie dann in der Nähe der großen Banatsschottergrube in Zg. Hajdina. Hier fällt sie steil über die Böschung des ehemaligen Draurideau in ein großes Bassin teilweise aus behauenen Barbastensteinen, von wo aus eine schöne

Tonröhrenleitung gegen die Schule in Hajdina führt. Römische Baukunst wußte das steile Gefälle der Böschung gut auszunützen, um so der Leitung einen stärkeren Druck zu verleihen. Die Tonröhren haben eine Länge von 35 cm mit einem Durchmesser von 21 cm.

Die Leitung selbst war beiderseits mit großen, viereckigen, dachförmig aufgestellten Ziegeln geschützt, am First aber mit halbrunden Dachziegeln eingedeckt. Ganz besonderes Interesse erweckten die Ziegelstempel der LEG XIII. G, also der XIII. Legion. Sie war es, welche dieses wunderbare Kraftwerk römischer Technik und Baukunst aufführte, um ihr Lager mit gutem Trinkwasser zu versorgen. Unter der Reichsstraße Maribor—Ptuj, ganz bei der Schule, verschwindet sie an der Böschung des zweiten Draufers. Hier hatten die ungestümen Draufutten ganze Teile fruchtbarsten Erdreiches weggerissen, mit ihnen auch die Reste des römischen Lagers von Poetovio. Hieraus erklärt sich auch, daß wir von diesem bisher so wenig gefunden haben. Es ist zu bemerken, daß gerade kräftige Hände römischer Soldaten der XIII. Legion in Vindonissa (Schweiz), wo jene vor ihrer Ankunft in Poetovio stationiert war, eine ganz ähnliche Wasserleitung erbaut hatten.

Als diese Legion an die Donaugrenze abberufen wurde, kam die Wasserleitung wohl auch der Zivilbevölkerung zumutze, was die vor dem Weltkrieg aufgefundene Bleiröhrenleitung in einer römischen Villa am Zg. Breg beweist. Ferner dürfte dort auch eine von V. Kohout und V. Skrabar aufgedeckte Kanalisation mit dieser Wasserleitung in Zusammenhang stehen.

Volles Verdienst gebührt Herrn Univ. Prof. Dr. Saria, welcher diese für Poetovios Geschichte so wichtige Frage in so kurzer Zeit restlos löste. A. S.

Bomben auf Maribor

GROSSE LUFTSCHUTZÜBUNG SONNTAG, DEN 16. OKTOBER UM 16.15 UHR

Ueber Auftrag des Divisionskommandos wird Sonntag, den 16. d. um 16.15 Uhr in Maribor eine großangelegte Luftschutzübung abgehalten werden, wie dies in letzter Zeit auch in verschiedenen anderen Städten der Fall war. Zweck derselben ist, die Bevölkerung mit den Maßnahmen für den Ernstfall vertraut zu machen. Die Stadtpolizei erteilt zur Durchführung der Übung folgende Verhaltensmaßregeln:

Solald das Alarmsignal ertönt, hat jedermann, der sich auf der Straße befindet, das nächstgelegene Haus, den Flur, öffentliche Lokale usw. aufzusuchen und sich darin bis zum Schluß der Übung aufzuhalten. Die Fahrzeuge haben unverzüglich in die Nebengassen mit geringem Verkehr einzubiegen und sich dort auf der rechten Seite des Fahrdammes aufzustellen. Die Handwagen usw. sind im Hof des nächsten Hauses unterzubringen, jedoch in der Weise, daß sie den Hauseingang nicht behindern. Niemand darf sich auf den Straßen aufhalten, etwa um die Bewegungen der Flugzeuge zu verfolgen. Wer sich beim Alarm in Gebäuden befindet, hat dort zu verharren, jedoch nicht in der Nähe der Fenster, Türen oder sogar vor den Türen. Insbesondere haben die Kinder die Straßen augenblicklich zu verlassen. Beim Ertönen des Signals sind alle Fenster zu schließen und die Vorhänge herabzulassen. An den Fenstern darf man sich nicht aufhalten, um nicht von den Projektilen getroffen zu werden. Durch die Fenster ist das Betrachten der Übung nicht gestattet. Die öffentlichen Lokale haben die Türen zu schließen und die Rouleaux herabzulassen. Die Besitzer der Verkaufsläden können auf ihren Plätzen verbleiben, um ihre Waren im Auge zu behalten.

Die durch besondere Tafeln mit der Aufschrift »Giftgas« kenntlich gemachten Straßen sind bis zum Entfernen der Tafeln für den Verkehr gesperrt. Während des Angriffes dürfen sich aus-

ser den Sicherheitsorganen nur die Rettungsabteilungen, die Feuerwehr und die Organe des Luftschutzausschusses, die sich jedoch mit einer entsprechenden Legitimation auszuweisen haben, auf den Straßen aufhalten. Während der Übung werden alle aktiven Angriffs- und Abwehrmittel, d. h. Abwehrgeschütze, Maschinengewehre usw. eingesetzt. Hierbei werden die Bomben durch Leuchtraketen gekennzeichnet werden: rote Raketen bedeuten Reißbomben, grüne solche mit Giftgasen und weiße Raketen Brandbomben. Die passive Verteidigung setzt sich aus Sanitätsabteilungen für die erste Hilfe für Verletzte und Vergiftete, Abteilungen für die Feststellung und Beseitigung von Giftgasen, Feuerwehrabteilungen und verschiedenen technischen Abteilungen zusammen.

Die Alarmsignale setzen sich zusammen aus dem Leuten aller Glocken, Sirenenblasen mit Drei-Minuten-Pausen und aus drei Kanonenschüssen. Die ganze Übung dauert 15 Minuten.

Es ist im Lebensinteresse eines jeden, sich streng nach den erlassenen Vorschriften zu richten. Zuwiderhandelnde werden empfindlich bestraft werden.

* Pesek, Radvanje. Prima alte und neue Weine aus Pekre. Haus-Selchwtirte. 10417

* Im Gasthaus Vogrinec, Kamnica, am Samstag Konzert. Neuer Muskateller-Weinmost. 10318

m. Raddiebstähle. Im Laufe des gestrigen Tages waren wieder drei Diebstähle von Fahrrädern zu verzeichnen. Dem Arbeiter Anton Bernard aus Brester nica verschwand aus dem Hof der Handelsakademie das Excelsior-Rad, Evidenznummer 133.592. — Dem Lehrer Otto Sever kam aus dem Flur der Arbeiterkammer das Mundus-Rad abhan-

Fortsetzung auf Seite 6.

Alles hört jedermann mit



TYPE No. 105

ORION
RADIO

5-Röhren-Super
Dln 3150.—

JOSIP WIPPLINGER
MARIBOR, Jurčičeva 6

Mariborer Theater

REPERTOIRE.

Samstag, 15. Oktober um 20 Uhr: »Der Teufelsschüler«. Ab. D.

Sonntag, 16. Oktober um 15 Uhr: »Der Wildschütz«. Ermäßigte Preise. — Um 20 Uhr: »Der Verewigte«.

Volkshochschule

Montag, den 17. Oktober: Universitätsprofessor Dr. M. Rostohar-Brünn behandelt das Thema »Ideengrundlage der neuzeitlichen Erziehung in der Tschechoslowakei«.

Freitag, den 21. Oktober um 20 Uhr spricht General Vlad. Belić über »Die Jugoslawen im Weltkriege«.

Ion-Kino

Union-Tonkino. Der herrliche u. neueste Shirley Temple-Film »Heidi« in deutscher Fassung. Shirley, der Liebling der ganzen Welt, begeistert durch ihr Spiel, ihr Tanzen, ihr Lachen. Ein Film, der jedem Besucher zwei Stunden fröhlichster Entspannung bietet.

*
Burg-Tonkino. Heute der entzückende Wiener Film »Serenade«. Regie Willy Forst. Mit Igo Sym, Walter Jansen, Hans Junkermann u. Hilde Krahl in den Hauptrollen. Film voll Melodien und Liebe. — Heute, Samstag, um 14 Uhr »Der Schatz des Dschingiskhan« mit Peter Lore in der Hauptrolle. Ermäßigte Preise. — Um 16 Uhr »Serenade«. Es tritt auch der bekannte Telepath Svengali auf, der verschiedene interessante Experimente vorführen wird. — Morgen, Sonntag, um 10.30 Matinee mit dem Prachtfilm »Der Schatz des Dschingiskhan«. Außerdem führt der Telepath Svengali einige weitere Experimente vor. — Demnächst Premiere: »Finale«. Ein Film der Sonnen- und Schattenseiten im Leben junger Mädchen.

den. — Als der Nachtwächter der Staatsbahnenwerkstätten Josef Granduš für kurze Zeit ein Gasthaus in der Frankopanova ulica betrat, verschwand sein vor dem Hause gelassenes Iris-Rad, Evidenznummer 22.906.

Vasenol

KINDER-PUDER

schützt gefährdete Hautgebiete, verhindert Wundliegen und Wundsein

m. Bauverbot in Pobrežje. Das Gemeindeamt macht die Besitzer von Liegenschaften im weiteren Baubereich (Pobrežje und Tezno) darauf aufmerksam, daß jeder Bau in diesem Bereich unzulässig ist. Ebenso ist dort auch jedwede Parzellierung unstatthaft. Zuwiderhandelnde, die in diesem Bereich Parzellierungen vornehmen sollten, werden gerichtlich belangt und wird gegen jedermann, der dort bauen sollte, das Strafverfahren eingeleitet werden.

*** Moderne elektrische Uhren mit Netzanschluß bei M. Ilgerjev sin, Juwelier, Gosposka 15. Verkauf auch auf Teilzahlung ohne Preiszuschlag. 6573**

m. Die Volksuniversität teilt mit, daß die für Montag und Dienstag (den 17. u. 18. d.) angesetzt gewesenen Vorträge des Universitätsprofessors Dr. Rostohar aus Brünn entfallen müssen. Kommen den Freitag, den 21. d. erscheint General Vlada Belić aus Beograd am Vortragstisch; er wird über das Thema »Jugoslawien im Weltkriege« sprechen. Bei dieser Gelegenheit wird darauf aufmerksam gemacht, daß demnächst ein Kurs für slowenische Sprache eröffnet wird.

m. Einbruch. In der vergangenen Nacht wurde in der Wohnung der Privaten Gertrud Walenta in Apače eingebrochen. Der Täter fand jedoch kein Geld vor und nahm einige Kleinigkeiten mit. Unter dem Verdacht der Täterschaft wurde bereits eine Person festgenommen.

*** Voranzeige!** Der Musikverein der Eisenbahnarbeiter u. Angestellten (Schönherr) veranstaltet am 5. November i. J. im Unionsaal ein großes Jubiläumskonzert. Vorverkaufskarten sind bei sämtlichen Musikern des Vereines zu haben. Die Vereinsleitung. 10400

*** Holland und seine Kolonien.** Das kleine Holland besitzt ungeheure und reiche Kolonien. Eines der wertvollsten Produkte seiner asiatischen Kolonien ist Chinin, das nicht nur ein spezifisches Mittel gegen Malaria, sondern auch ein vorzügliches Prophylaktikum gegen Grippe ist. 10042

*** Sunko, Radvanje.** Frische Bratwürste, süßer Weinmost, prima alte Weine, Unterhaltungsmusik. 10430

*** Hallo! Hallo!** Samstag abends um 8 Uhr abends zum Weinlesefest in der Gambinushalle. Um zahlreichen Besuch bittet der Bäcker-Sport- und Gesangsverein. 10239

*** »Grič« — Weinlese.** Hausschlachtung (Furež), amerikanische elektrische Windzentrale, neue Autostraße. 10322

*** Die Tanzschule der Arbeiter-Radfahrer in der Gambinushalle** beginnt am Sonntag, den 16. Oktober um 15 Uhr.

*** Sanatorium Maribor, Gosposka 49, Tel. 23-58.** Modernst eingerichtet namentlich für Operationen. Tagesgebühr: I. Klasse Din 120.—, II. Klasse Din 80.—. Sanatoriumsleiter Spezialist für Chirurgie Dr. Černič. 7273

*** Bei Stuhlverstopfung und Verdauungsstörungen** nehme man morgens nüchtern ein Glas natürliches »Franz-Josef«-Bitterwasser. — Reg. S. br. 15.485/35.

Apothekennotdienst

Von Samstag, den 15. bis Freitag, den 21. d. versehen die Antonius-Apotheke (Mr. Pharm. Albanež) in der Frankopanova ulica und die Marijahilf-Apotheke (Mag. Pharm. König) in der Aleksandrova cesta den Nachtdienst.

Gräßlicher Tod unter dem Auto

EIN DETEKTIV IN POLJČANE GERÄDET.

Heute gegen halb 9 Uhr vormittags ereignete sich in Poljčane ein gräßliches Unglück, das leider ein Menschenleben forderte. In der Nähe des Geschäftsladens des Konsumvereines fuhr der 48-jährige, dort im Ruhestande lebende Detektiv Johann Knez mit seinem Rad auf einer Seitengasse gegen die Hauptstraße. In diesem Augenblick kam auf der vorschrittmäßigen Seite der sechs

Tonnen schwere Lastwagen des Besitzers Muršič aus Cerknica bei Pesnica mit einer Schotterladung mit langsamem Tempo daher. Knez fuhr direkt in den Wagen hinein. Beim Zusammenstoß stürzte er unter das Auto, dessen Räder über seinen Kopf hinweggingen. Der Mann war auf der Stelle tot. Das Rad wurde schwer beschädigt. Knez hinterläßt acht unversorgte Kinder.

Nachrichten aus Celje

c. Keine Luftschutzverdunkelung! Die für Sonntag, den 16. d. anberaumt gewesene Luftschutzverdunkelungsübung in Celje findet nicht statt, sondern nur ein Fliegerangriff in den Nachmittagsstunden.

c. Evangelische Gemeinde. Wegen amtlicher Abwesenheit des Orts Pfarrers müssen die Gottesdienste am morgigen Sonntag entfallen.

c. Fliegerangriff auf Celje. Am morgigen Sonntag wird, voraussichtlich in den Nachmittagsstunden, Celje von »feindlichen« Fliegern angegriffen werden. An der Luftschutzübung wird diesmal neben den zivilen Luftschutzformationen auch das Militär teilnehmen. Wenn der Späherdienst das Ueberfliegen feindlicher Flugzeuge in der Richtung Celje meldet, ertönt das Signal »Fliegeralarm«: vom Josefiberg werden drei Schüsse abgefeuert, sämtliche Kirchenglocken der Stadt heben zu leuten an, während die Sirenen der Westen-Fabrik in Gaberje und der Zinkhütte zu heulen beginnen. In diesem Augenblick muß der gesamte Personen- u. Wagenverkehr in der Stadt eingestellt werden. Die Fahrzeuge haben sich unverzüglich in die nächsten Höfe oder verkehrslosen Seitengassen zu begeben. Die Kraftdroschen vor dem Hotel »Union« begeben sich in den Hof der Stadtparkasse. Ist dort kein Platz mehr, dann fahren sie in die Garagen. Die Türen und Fenster der Häuser sind zu schließen, aber nicht abzusperren. Rolläden sind herabzulassen. Das Publikum, das gerade auf den Straßen weilt, hat sich in die nächsten Hausflure zu flüchten. Niemand darf bei offenem Fenster oder zwischen Türrahmen stehen bleiben. Ein jeder hat sich in das Innere der Räume zurückzuziehen. Personen, die während des Fliegerangriffs mit der Eisenbahn in Celje ankommen, müssen auf dem Bahnsteig verbleiben. Wenn das Signal »Entwarnung« ertönt — in der Stadtpfarrkirche, Marienkirche, Josefikirche und evangelischen Christuskirche wird nur eine und zwar die große Glocke geläutet werden — darf der Verkehr in den Stadtstraßen wieder einsetzen. Wer sich diesen Anweisungen der Stadthauptmannschaft u. städtischen Polizei nicht fügt, wird bestraft werden.

c. Leichenbegängnis. Heute, Samstag, um 16 Uhr findet im Umgebungsfriedhof die Beisetzung des im 87. Lebensjahre verstorbenen Matthäus Guček aus Gaberje statt, des Vaters des Buchdruckers Karl Guček.

c. Aus dem Staatsdienste. Die Postbeamtin Frä. Apollonia Zagar in Celje wurde an das Postamt nach Gornji grad versetzt. — Der Diener am hiesigen Kreisgerichte Herr Miroslav Ludwig wurde in den dauernden Ruhestand übernommen.

c. Die Amtsstunden des Slowenischen Gewerbevereines in Celje finden ab 15. Oktober täglich von 8 bis 9 Uhr vormittags im Gewerbeheim (Theatergasse) statt.

c. Fußball. Am morgigen Sonntag werden in Celje zwei Pokalwettspiele ausgetragen, die bestimmt schöne und spannende Kämpfe bringen werden. Gekämpft wird um einen Pokal des LNP. Um 10 Uhr treffen sich auf dem Olympia Platz in Gaberje die Sportklubs »Olymp« und »Jugoslavija«. Schiedsrichter Hobačher. Um 13.15 Uhr stoßen auf dem Glacis SK Celje und der Athletik-Sportklub aufeinander. Schiedsrichter Veble. Das Spiel am Nachmittag mußte wegen des

geplanten »Fliegerangriffs«, der voraussichtlich zwischen 15 und 16 Uhr »losgehen« dürfte, so früh angesetzt werden.

c. Helene Lapajne, die bekannte Ljubljanaer Konzertsängerin und Gesangspädagogin, ist nach Celje übersiedelt, wo sie nicht nur an der Musikschule der »Glasbena matica«, sondern auch in ihrem Privatstudio Gesangsunterricht erteilt. Helene Lapajne hat ihre Ausbildung am Konservatorium in Ljubljana und nachher bei Frau Prof. Rado Danielli in Wien erhalten. Wir erfreuen uns, daß sich die bekannte Künstlerin und Pädagogin entschlossen hat, in Celje ständig Aufenthalt zu nehmen.

c. Jahresversammlung. Kürzlich hielt der Unterstützungsverein für arme Schüler(innen) am hiesigen Realgymnasium seine Hauptversammlung ab. Neben geldlichen Unterstützungen verleiht der Verein Schulbücher. So hat er auch heuer wieder 1767 Schulbücher an 533 Studenten ausgeliehen. Ferner hat der Verein 365 neue Schulbücher zu Verleihzwecken angeschafft.

c. Frühling im Oktober. Im Obstgarten des Bauern Mihec in Ostrožno bei Celje tragen neun Apfelbäume Frühlingschmuck und blühen.

c. Der Ursulmarkt, der alljährlich in Celje als Vieh- und Krämermarkt abgehalten wird, findet auch heuer und zwar am 21. Oktober statt, doch nur als Krämermarkt, da wegen der Maul- u. Klauenseuche in den Bezirken Celje und Laško das Abhalten eines Viehmarktes behördlich verboten ist.

c. Rotz. Im Pferdestall des Besitzers und Fleischhauermeisters Josef Forte in Trbovlje wurde der Rotz festgestellt, die gefährlichste Seuche des Pferdegeschlechtes, die schon im Altertum bekannt war. Sie verbreitet sich nur durch Ansteckung und zwar meist durch unmittelbare Berührung mit kranken Pferden, aber auch durch Zwischenträger. Auch Menschen können sich anstecken, wenn Rotzprodukte in kleine Verletzungen gelangen. Der Rotz wird erzeugt durch den von Löffler 1886 entdeckten Rotzbazillus und ist charakterisiert durch die Bildung spezifischer kleiner Geschwülste, der sogenannten Rotzknoten, und die aus den zerfallenden Knoten entstehenden Geschwüre. In Trbovlje wurden strenge veterinärpolizeiliche Maßregeln getroffen. Alle Pferdebesitzer, die sich diesen Maßnahmen nicht bedingungslos unterwerfen, werden streng bestraft.

c. Kino Union. Von Samstag bis Montag der ausgezeichnete, an Opernmelodien und kunstvollen Bühnentańzen reiche Meisterfilm »Rote Orchideen«. In den Hauptrollen Olga Tschschowa, Camilla Horn, Albrecht Schönhals und Hans Nielsen. In deutscher Sprache.

Aus Dravograd

g. Die Wählerverzeichnisse für die Skupstinawahlen am 11. Dezember sind in Dravograd im Gemeindeamt zur Einsicht aufgelegt. Die Reklamationsfrist läuft am 25. d. ab.

g. Zwecks Regulierungsarbeiten beabsichtigt der Bezirksstraßenausschuß in Dravograd das dem Schmiedmeister Gabriel Jamnik und seiner Gattin gehörende Haus zu erwerben und abzutragen, um auf diese Weise die Banatsstraße bei der Bezirkshauptmannschaft zu erweitern.

Aus Ptuj

p. In der Notenfälscherei, von der dieser Tage berichtet wurde und in deren Mittelpunkt der Tischler August Dornik aus Sv. Pavel pri Preboldu steht, wurden bereits mehrere Verhaftungen vorgenommen. Außer Dornik wurde auch ein gewisser Isidor Kramec aus Leskovec festgenommen. Später wurden noch acht Personen in Haft genommen und dem Gericht überstellt. Wie es heißt, sind noch weitere Verhaftungen zu erwarten.

p. Ueberfall. Um den Weg abzukürzen, benutzte der 32-jährige Arbeiter Johann Rozman aus Pobrežje bei Sv. Vid dieser Tage einen Feldweg. Der Besitzer Franz Marko, dem dies nicht recht war, lief ihm nach und versetzte ihm mit einer Mistgabel einen Stich in den Rücken. Der Schwerverletzte wurde bewußtlos ins Krankenhaus überführt.

p. Kino Ptuj. Samstag und Sonntag »Es leuchten die Sterne« mit La Jana und V. Bergmann in den Hauptrollen. Außerdem Fox-Wochenjournal und ein Kulturfilm.

p. Wochenbereitschaft der Feuerwehr. In der Woche vom 16. bis 23. d. versieht die erste Rotte des zweiten Zuges mit Brandmeister Runovec, Rotführer Kmetec und Rotführerstellvertreter Hoiker sowie Murko, Ferš, Zula, Brunčič und Skaza als Mannschaft den Bereitschaftsdienst. — Rettungsabteilung: Chauffeur Omulec, Rotführer Švager sowie Brunčič u. Cundrč als Mannschaft.

p. Den Apothekendienst in Ptuj versieht bis einschl. 21. d. die untere Apotheke »Zum goldenen Hirschen« (Mr. Ph. Leo Behrbalk) den Nachtdienst.

p. Die Geldfälscherei, mit der sich die Gendarmerie und die Polizei eingehend beschäftigen, nimmt immer weitere Ausmasse an. Jetzt wurde auch in Cvetlinjenseits der Haloze in Kroatien eine Untersuchung eingeleitet, die zur Folge hatte, daß drei weitere Personen festgenommen wurden. Bisher wurden bereits 13 Personen unter dem Verdacht der Täterschaft oder der Mithilfe verhaftet.

Radio-Programm

Sonntag, 16. Oktober.

Ljubljana, 8 Uhr Morgenkonzert. — 10 Kirchenmusik. — 11.30 Mittagssmusik. — 17.30 Nachmittagskonzert. — 19.50 Bunter Abend. — 22.15 Leichte Musik. — Beograd, 9.30 Kirchenmusik. — 12.30 Mittagskonzert. — 17.30 Orchesterkonzert. — 20 Volkslieder. — 21 Orchesterkonzert. — 22.30 Nachtmusik. — London Regional, 19.30 Orchesterkonzert. — Paris P. T. T., 20.30 Uebertragung aus dem Theater. — Straßburg 20.30 Walzerabend. — Rom, 21 Komische Oper. — Mailand, 21 Komödie. — Budapest, 19.40 Abendkonzert. — 22.05 Nachtmusik. — Wien, 20.10 Bunter Abend. — 22.30 Nachtmusik. — Berlin, 20.10 Aus Operettenschlagern. — München, 20.10 Humor und Musik. — Stuttgart, 20.10 Orchesterkonzert. — Warschau, 20 Abendveranstaltung. — Bukarest, 20.15 Aus Wiener Opern. — Barmen, 19.55 Zellers Operette »Der Vogelhändler«.

Montag, 17. Oktober.

Ljubljana, 12 Uhr Instrumentalkonzert. — 18 Gesundheitsstunde. — 18.20 Klaviervortrag. — 20 Uebertragung aus dem Theater. — 22.15 Lustige Klänge. — Beograd, 12 Mittagskonzert. — 17.35 Orchesterkonzert. — 20 Uebertragung aus dem Theater. — 22.15 Nachtmusik. — Sofia, 19 Beethovens Festmesse. — Droitwich, 20 Bunter Abend. — Paris P. T. T., 20.30 Leichte Musik. — Mailand, 20.30 Abendveranstaltung. — Budapest, 20.10 Orchesterkonzert. — 23.10 Nachtmusik. — Wien, 20.10 Leichte Musik. — 22.30 Nachtkonzert. — Leipzig, 20.10 Sinfoniekonzert. — Stuttgart, 20.15 Bunter Musikabend. — 22.15 Uebertragung aus Schottland. — Warschau, 19.30 Orchesterkonzert. — 22 Sinfoniekonzert aus Paris. Bukarest, 20.30 Kammermusik. — 21.30 Französische Musik.

Wirtschaftliche Rundschau

Kompensationsgeschäfte mit Italien

INITIATIVE DER WIRTSCHAFTSKREISE ZUR VERTIEFUNG DER HANDELS-BEZIEHUNGEN ZWISCHEN ITALIEN UND JUGOSLAWIEN. —

Italien ist neben Deutschland unbestritten der beste Abnehmer jugoslawischer Waren und ist für uns der Handel mit diesem Land schon jahrelang hochaktiv. Dieses Land bezieht von uns große Mengen Holz, Vieh, Getreide und andere Zeerealien. Aber auch Jugoslawien bezieht von Italien einen bedeutenden Teil seiner Importe. Im Wirtschaftsleben gilt eben im Verkehr zwischen Personen wie zwischen Staaten der Grundsatz: »Ich kaufe von dir, wenn du mir kaufst!« Auf dieses Prinzip stützt sich der gesamte Welthandel und von diesem Grundsatz lassen sich auch bei den Handelsvertragsverhandlungen die Partner leiten.

In unseren Wirtschaftskreisen wird bei jeder Gelegenheit darauf verwiesen, daß die Handelsbeziehungen zwischen Italien und Jugoslawien vertieft und inniger gestaltet werden müßten. Die Ausfuhr dort hin müsse unbedingt erhöht werden, da unser Land neue Absatzgebiete suchen und die bestehenden erweitern müsse, um den Ueberschuß der landwirtschaftlichen Produktion unterzubringen. Im laufenden Monat tritt in Rom der ständige jugoslawisch-italienische Wirtschaftsausschuß zu einer Konferenz zusammen, um verschiedene schwebende Fragen zu bereinigen und einige, sich aus dem gegenseitigen Güterverkehr ergebenden Härten zu mildern. Man erwartet von dieser Konferenz Ergebnisse, die den Gütertausch weiterhin bedeutend fördern sollen. Immerhin wird die Frage der Aus-

fuhrbehebung in den Reihen der Wirtschaftskreise in Beograd und Zagreb studiert.

Im Zusammenhang damit wurden dieser Tage in Beograd zwischen Vertretern einiger italienischer Industrieunternehmen und Repräsentanten des jugoslawischen Wirtschaftslebens Besprechungen abgehalten, in denen insbesondere die Frage der Kompensationsgeschäfte zwischen beiden Nachbarländern erörtert wurde. Es braucht natürlich nicht besonders hervorgehoben zu werden, daß die Kompensationsgeschäfte nur im Rahmen des Handelsvertrages und der geltenden Zahlungsabkommen abgewickelt werden könnten.

Wie man jetzt erfährt, wird gegenwärtig daran gearbeitet, in Beograd eine Aktiengesellschaft ins Leben zu rufen, deren Aufgabe darin bestünde, Kompensationsgeschäfte zwischen Italien und Jugoslawien zu tätigen und zu fördern. Sollte diese Unternehmung, was zu hoffen ist, ins Leben gerufen werden, dann würden ihre Vertreter des italienischen Exporthandels und besonders der Industrie, sowie der jugoslawischen Wirtschaftskreise angehören. Es sei hier erwähnt, daß man sich im Verkehr zwischen den Clearingländern in immer größerer Masse des Kompensationshandels bedient, da dieser den Gütertausch, vor allem aber den Zahlungsverkehr, bedeutend erleichtert.

wischen Ausfuhr nach Italien. Eine solche Unbeschäftigung des Kapitals kann der Wirtschaft nur Schaden bringen. Durch die Zeichnung der 6%igen Vier-Milliarden-Innenanleihe könnte ein Teil dieses unbeschäftigten Kapitals sehr vorteilhaft placiert werden.

Aus diesen Gründen erwartet man in wirtschaftlichen und Finanzkreisen mit einer gewissen Ungeduld eine offizielle Erklärung darüber, wann die Zeichnung der neuen Innenanleihe beginnen soll, ob bereits jetzt oder erst nach den neuen Parlamentswahlen.

bessern.« Beograd und Sofia komme, wie Rödner betonte, bei der Erschließung des Balkans die größte Bedeutung zu, deshalb habe er auch diese beiden Residenzen besucht; er sei mit dem Ergebnis seiner informativen Reise voll und ganz zufrieden. Mit dem Ergebnis der Besprechungen können aber auch diese Staaten selbst zufrieden sein.

Der neue Brockhaus

Allbuch in vier Bänden und einem Atlas.

Eben ist der vierte und letzte Band dieses Allbuches im Verlag F. A. Brockhaus, Leipzig, von S bis Z, erschienen. Preis jedes Bandes in Ganzleinen 11.50, in Halbleder 15 Mark, bei Rückgabe eines alten Lexikons 10 bzw. 13.50 Mark.

»Der Neue Brockhaus«, das mittlere Lexikon des ältesten deutschen Lexikon-



Jede Glühlampe leuchtet,

aber

das neue weisse Licht nebst Stromersparnis geben nur die

TUNGSRAM
Krypton
GLÜHLAMPEN



Wichtig für Holzexporteure!

Laut Bestimmungen des Finanzministeriums haben fortan die Exporteure, die Holz nach Deutschland ausführen, falls sie binnen vier Wochen nach Geschäftsabschluß vom Importeur keine Mitteilung über die deutsche Devisenzuteilung erhalten haben, dies dem Exportförderungsinstitut des Handelsministeriums mitzuteilen, wobei alle erforderlichen Angaben zu machen sind. Anzuführen ist auch, ob und wann sich der Importeur um die Devisenzuteilung bemüht hat. Wer diese Anordnung nicht befolgt, verliert den Anspruch auf den Interessenschutz seitens der jugoslawischen Regierung. Die Anmeldungen sind mit rekommandiertem Brief an das erwähnte Institut nach Beograd, Abteilung für Forstprodukte, zu richten.

verlages mit dem Untertitel »Allbuch«, ist nun vollendet. Dieses vier Textbände und einen Atlasband umfassende Werk ist nicht die Neubearbeitung eines schon vorliegenden, sondern ein neugeschaffenes, neuartiger Brockhaus liegt vor uns, bei dessen Bearbeitung für die deutsche Lexikographie ganz neue Grundsätze durchgeführt wurden. Es handelt sich da bei um nicht weniger als die Aufnahme des gesamten deutschen Wortschatzes in ein allgemeines Nachschlagewerk, um eine Vereinigung von Sach- und Sprachwörterbuch. Brockhaus ist auf diesem Weg, dessen Ausgangspunkt einmal seine früheren »Konversationslexika«, zum anderen sein bebildertes Wörterbuch »Der Sprach-Brockhaus« waren, zu einem neuen Typ des deutschen Nachschlagewerkes gelangt, das für die Pflege unserer Muttersprache von größter Wichtigkeit ist, das uns zugleich in unserer Zeit größter Spezialisierung eine Gesamtschau ermöglicht, indem es über alle Fragen des Lebens, sei es auf dem Gebiet der Wissenschaft oder der Kunst, des Staatslebens, der Technik oder des täglichen Lebens gewissenhaft unterrichtet.

Der »Neue Brockhaus« stellt uns ja nicht nur Daten, Statistiken, Namen oder sonstige wissenwerte Einzelheiten mühelos zur Verfügung, sondern er umreißt zugleich ganze Wissens- und Lebensbereiche, sei es, daß er Einblick in die Arbeit ganzer Berufsstände gibt (Bauer, Flieger, Handwerker, Postbeamter) daß er das Gefüge wirtschaftlicher Zusammenhänge behandelt (Vierjahresplan) oder aber ganze Gebiete in übersichtlicher Kürze und für jedermann verständlich darstellt (Theater, Obstbau, Radiotechnik, Vererbung usw.). Die Berichterstattung geht bis in die allerjüngste Zeit, so finden wir beispielsweise in einer großen Uebersicht »Das Deutsche Reich seit dem 13. März 1938« die Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Reich. Die jüngste Kunstentwicklung wurde eingehend berücksichtigt, wie die Stichwörter »Kurt Schmid-Ehmen« und »Paul Ludwig Troost« beweisen, auch über das junge Schrifttum können wir uns unterrichten (Gerhard Schumann, Heinrich Zillich, Schrifttumspreise usw.). Wieder wurden Hinweise für Erste Hilfe bei Unglücksfällen und Vergiftungen im Satz durch auffällige Umrandung hervorgehoben, was die praktische Benutzbarkeit des Werkes erhöht (Säurevergiftung, Schierlingsvergiftung). Die Erklärungen philosophischer Begriffe sind klar und

Börsenberichte

Ljubljana, 14. Oktober. Devisen. Berlin 1762.03—1775.90, Zürich 996.45—1003.52, London 207.99—210.04, New-York 4371—4407.31, Paris 116.12 bis 117.56, Prag 150.69—151.79, Triest 230.95—234.03; engl. Pfund 238, deutsche Clearingschecks 13.88.

Zagreb, 14. Oktober. Staatswerte: 2 ein halb proz. Kriegsschaden 470 bis 472, 4 proz. Agrar 59—61, 4 proz. Nordagrar 0—60, 6 proz. Begluk 89 bis 90, 6 proz. dalmatinische Agrar 0—60, 7 proz. Stabilisationsanleihe 96.50—0, 7 proz. Investitionsanleihe 98.50—99.50, 7 proz. Seligman 98—0, 7 proz. Blair 91.50—92, 8 proz. Blair 98—98.50; Agrarbank 215—222, Nationalbank 7300 bis 0.

Wann erfolgt die Emission der ersten Tranche der 4 Milliarden-Anleihe?

Beograd, 14. Oktober. Wie bekannt wurde schon bei der Beschlußfassung über die Emission der neuen 6%igen Vier-Milliarden-Innenanleihe für große öffentliche Arbeiten und für die Landesverteidigung beschlossen, daß die erste Tranche dieser Anleihe in der Höhe von ungefähr 7000 Millionen Dinar noch im Herbst d. J. emittiert werden soll. Obgleich bereits alle Vorbereitungen für die Emission dieser Anleihe fertig sind, hat der Finanzminister bisher noch keinen Beschluß darüber gefaßt, daß die Zeichnung der ersten Tranche dieser Anleihe beginnen könne.

In den Wirtschafts und Bankkreisen ist man der Ansicht, daß der gegenwärtige Augenblick für die Zeichnung der ersten Tranche dieser Anleihe nunmehr gekommen sei und daß es ein Fehler wäre, die Zeichnung dieser ersten Tranche der Anleihe auf später zu verschieben.

In den jugoslawischen Wirtschaftskreisen ist man darüber im Klaren, daß die erste Tranche dieser Anleihe vom Syndikat der staatlichen Banken gezeichnet werden wird. Selbst diese Tatsache vermindert in den Wirtschaftskreisen nicht das Interesse für dieses neue Staatspa-

pier, so daß angenommen wird, daß der Einfluß der ersten Tranche dieser Anleihe für die Wirtschaftsgeschäftsführung vorteilhaft sein wird.

In erster Linie empfindet man auf dem Markte eine gewisse Unbeschäftigung des einheimischen Kapitals, die mit dem letzten tschechoslowakisch-deutschen Konflikt im Zusammenhang steht, weil dadurch der jugoslawische Außenhandel teilweise eingeschränkt werden mußte, und auch in einem gewissen Zusammenhang mit der Einschränkung der jugosla-

Deutschland will dem Balkan wirtschaftlich helfen

BEDEUTSAME ERKLÄRUNG DES REICHSWIRTSCHAFTSMINISTERS FUNK VOR SEINER ABREISE AUS SOFIA

Sofia, 15. Okt. Vor seiner Abreise aus Sofia gab der deutsche Wirtschaftsminister Funk den Vertretern der bulgarischen Presse einige Erklärungen über den Zweck und Erfolg seiner Balkanreise. Er sei nach dem Südosten Europas gekommen, um mit den führenden Persönlichkeiten einiger Staaten in Fühlung zu treten, um im Wege von Besprechungen die Möglichkeit für eine innigere Gestaltung der Wirtschaftsbeziehungen zu finden. Das Ziel sei ihm auch vollkommen gelungen.

Die deutsche Wirtschaft — fuhr der Minister fort — ergänzt sich vortrefflich durch die Wirtschaft des Südostens Europas. In allen hier gelegenen Staaten sind noch genügend unerschlossene wirtschaftliche Möglichkeiten vorhanden. Deutschland wird helfen, die noch nicht erschotenen Bodenschätze zu heben und neue wirtschaftliche Betätigungsmöglichkeiten ausfindig zu machen und sie der produktiven Arbeit zu erschließen. Auf diese Weise wird sich die Kaufkraft der Bevölkerung der Balkanländer und dadurch auch der Lebensstandard erhöhen. Deutschland wird dem Südosten Europas auch durch Warenkredite helfen.

In seinen weiteren Ausführungen wies

Minister Funk darauf hin, daß es zwischen Deutschland und dem Südosten Europas einen natürlichen ausgezeichneten und äußerst billigen Verkehrsweg gebe, die Donau, die auch für den größten Gütertausch wie geschaffen sei. Deutschland werde die Hafenanlagen in Wien ausbauen und die Donaustadt zu einem der größten Umschlagshäfen Europas gestalten. Durch die Angliederung an den Rhein—Main—Oder-Kanal wird in absehbarer Zeit ein Netz von idealen Wasserstraßen im Herzen von Europa entstehen, an das auch der Balkan durch den Donaustrom angeschlossen wird.

»Wir wollen«, erklärte der Reichsminister weiter, »keineswegs andere Staaten verdrängen, wenn wir uns bemühen, unsere Wirtschaftsbeziehungen mit den Balkanländern inniger zu gestalten. Der Gütertausch kann und muß geradezu auf beiden Seiten gesteigert werden. Das Deutsche Reich ist gewillt, dem Südosten zu helfen, weil dies auch in seinem ureigenen Interesse liegt. Es wird neben den Wasserstraßen auch die Eisenbahn-, Straßen-, Post- und Telefonverbindungen zwischen Mitteleuropa und dem Balkan verbessern und die bestehenden Transportanlagen ausgestatten und ver-

für jedermann verständlich (Schluß, Sittlichkeitslehre). Ein Musterbeispiel für einen Artikel aus dem Gebiet der Medizin ist das Stichwort »Schmerz«, aus der Musik »Sinfonie«. Wir finden die Signale aus dem Internationalen Signalbuch ebenso wie eine Erklärung der Schwingachse am Auto, wir erfahren, was »Schlesisches Himmelsreich« oder »Schneiderkarpfen« ist und wie eine Ballonsperre gegen Luftangriffe angelegt wird. Die Fülle des zusammengetragenen Stoffes ist riesengroß, und für den, der sein Altbuch richtig zu benutzen weiß, machen sich die im Verhältnis zum Gebotenen geringen Anschaffungskosten schon in kürzester Zeit bezahlt.

Kleine Generalgeschichte

Erzählt von Heinrich Riedel.

Genauigkeit im Worfhalten.

Als Wellington im Jahre 1803 in Indien gegen die Mahratten kämpfte, fing man einen Spion, der zugab, vom Radscha vor Berar beordert worden zu sein, Zahl und Stärke der Engländer auszukundschaften.

Wellington ließ ihn im ganzen Lager herumführen und sagte dann zu ihm: »Nun hast du alles bequem gesehen. — Jetzt geh' zu deinem Radscha und richte ihm von mir aus: morgen um fünf Uhr würde ich ihn angreifen und schlagen, um neun wäre er gefangen und um zehn gehängt!«

Um fünf Uhr griff Wellington an und schlug den Gegner. Der Radscha wurde tatsächlich gefangen.

»Wieviel Uhr ist es?« fragte Wellington — nachdem jener vor ihm geführt worden war — seinen Adjutanten.

»Elf.«

»Also schon zehn vorbei? Damned... daß man nicht immer in der Lage ist, Wort zu halten! Laßt ihn also ungehängt und bringt ihn nach Calcutta!«

Ein dummer Streich.

Als der verdiente General Crillon seinerzeit die Stadt Marseille gegen die Spanier verteidigte, hatte der bei seinen Truppen befindliche junge Herzog von Guise eines Tages den merkwürdigen Einfall, ihn auf die Probe stellen zu wollen.

Er ließ nachts durch einige bestellte Leute vor dem Hause des Generals einen heftigen Lärm veranstalten und stürzte gleichzeitig aufgeregt in sein Zimmer mit dem Ruf: »Wir sind verloren! Die Spanier haben den Hafen eingenommen und sind in die Stadt eingedrungen!«

Crillon sprang sofort aus dem Bett, begann sich eilends anzuziehen und erklärte, daß er eher sterben als die Stadt übergeben würde.

Vergebens suchte ihn der Herzog zurück zu halten. Als aber Crillon eben die Treppe herunterstürzen wollte, lachte Guise laut auf. Da merkte der General, daß ihn jener zum besten gehalten hatte.

Seine Stirn legte sich in zornige Falten. Mit einem Griff drückte er den Herzog an die Wand und rief: »Junger Mensch, laß dich nicht noch einmal gelüsten, das Herz eines braven Mannes auf die Probe zu stellen! Bei meinem Leben: wenn ich soeben einen Augenblick die Nerven verloren und versagt hätte, ich würde dich jetzt auf der Stelle niederstrecken!«

Es muß alles bedacht sein.

In der Schlacht von Custozza war der berühmte österreichische Feldmarschall Radetzky, der damals 83 Jahre zählte 12 Stunden lang nicht aus dem Sattel gekommen. Da kam er zufällig in die Nähe einer Schenke, in der sich eine Anzahl Offiziere seines Stabes niedergelassen hatten. Sie umringten den verehrten Marschall sogleich und bestürmten ihn, doch einen Augenblick abzusitzen und sich eine kleine Erholung zu gönnen.

»Dumme Kerls!« flüsterte der Radetzky seinem Adjutanten ins Ohr. »Wenn ich einmal unten bin, komme ich nicht mehr hinauf.«

Unterstützet die
Antituberkulosenliga

Sport

Pokalspiele abgejagt!

Wie wir erfahren, hat die zuständige Behörde die LNP-Pokalspiele, die am Sonntag ausgetragen werden sollten, untersagt. Die näheren Umstände sind nicht bekannt.

Für Ruhe und Ordnung auf den Spielplätzen!

Heute, Samstag, um 19 Uhr findet im Hotel »Zamorca« eine außerordentliche Sitzung des Kreisausschusses des LNP statt, der auch der III. Obmannstellvertreter des Ljubljanaer Fußball-Unterverbandes, Herr Golmajer, beiwohnen wird. Diese Sitzung hat den Zweck, die Unstimmigkeiten zwischen den hiesigen Vereinen zu beseitigen und wieder normale Verhältnisse auf den Spielplätzen zu schaffen. Es wäre sehr zu wünschen, wenn dies gelingen würde. Dazu gehört jedoch sehr viel Verständnis und vor allem Vernunft. Die Klubs müßten sich endlich einig werden, gemeinsam für die Ruhe und Ordnung für die Dauer der Veranstaltungen zu sorgen und sich gegenseitig in jeder Hinsicht zu unterstützen. Wenn jeder Verein seinen Anhängern sowie Spielern die nötigen Verhaltensmaßregeln beibringen würde, dann ist die obige Frage unbedingt leicht lösbar. Allzu hitzige Köpfe sollen von Sportplätzen ferngehalten werden. Gewiß, Wettspiele jeglicher Art werden veranstaltet, um vom Publikum besucht zu werden, aber das Publikum soll sich genau so anständig benehmen, wie man es von den Spielern verlangt, die letzten Endes vom Sportforum zur Verantwortung gezogen werden können, während die Zuschauer sich strafflos austoben können. Deshalb sollen Leute mit zerrütteten Nerven, die nur kommen, um die Spieler gegenseitig aufzuheizen, von Veranstaltungen ritterlicher Art fernbleiben; dann würde wieder Ruhe und Ordnung auf den Sportplätzen herrschen.

: SK Rapid (Fußballsektion). Die Spieler Zelzer, Schescherko, Baumel, Gustl, Csassar, Xandl, Oskar, Hardinka,

Herry, Kreiner, Wake, Karl, Vinzenz, Sinkovič I. u. II., Fritzl, Jager, Schwarz, Straub, Major, Schlesinger, Frangesch, Walter, Löschnigg und Pawaletz haben um halb 10 Uhr zum Training am Sportplatz zu erscheinen. — Die Sektionsleitung.

Leichtathletik-Meeting der Mariborer Mittelschüler

Samstag, den 15. d. um 15 Uhr und Sonntag, den 16. d. um 9.30 Uhr wird am Sportplatz des S. K. Železničar (Tržaška cesta) das fünfte traditionelle leichtathletische Meeting der Mariborer Mittelschulen um den Wanderpokal der »Jadranska straža« und den Pokal des Jugoslawischen Leichtathletenverbandes abgehalten. An den Kämpfen werden die besten Leichtathleten beiderlei Geschlechts des klassischen und des Realgymnasiums sowie der Handelsakademie und der Lehrerbildungsanstalt teilnehmen. Man erwartet spannende Kämpfe.

Am Sonntag findet vor Beginn des Meetings (9.30 Uhr) ein gemeinsamer Auftritt aller Teilnehmer statt, bei welcher Gelegenheit der Veranstalter und ein Vertreter der »Jadranska straža« das Wort ergreifen werden.

: Alfons Pelko, der ehemalige bestbekannte Tormann des Sportklubs »Rapid«, erlitt vor einigen Tagen einen Magendurchbruch. Er wurde ins hiesige Krankenhaus überführt und von Primarius Dr. Černič sofort operiert. Alfis Zustand ist befriedigend. Wir wünschen ihm baldige Genesung!

: Radrennen. Der Radfahrerverein »Positela« in Radvanje veranstaltet am Sonntag, den 16. d. ein Zwischenklub-Radrennen von Maribor nach Sv. Jurij n. Sč. Start um 10 Uhr in der Tomšič-Allee. Es ist eine größere Zahl von Preisen ausgeschrieben. Das Protektorat über die Veranstaltung hat Innenminister Dr. Korošec übernommen. Den Klubs wird empfohlen, sich durch ihre Fahrer am Rennen vertreten zu lassen.



Acaropsis (Acara) nassa

Der Fisch wurde im Jahre 1909 lebend eingeführt. Acaropsis (Acara) nassa gehört zu der von Heckel zuerst beschriebenen Acara-Art, die sich durch die lange Mundspalte und den stark vorstreckbaren Zwischenkiefer von den anderen Arten unterscheidet.

Acaropsis nassa erreicht eine Länge von mehr als 20 cm und kommt im ganzen Stromgebiete des Amazonas, sowie in stehenden Gewässern von Britisch Guiana in großer Menge vor. Die Färbung ist sehr ansprechend, besonders die geschlechtsreifen Männchen sind eigenartig schön gefärbt und gezeichnet. Die Grundfarbe des Körpers ist bei beiden Geschlechtern ein mattes Braungelb; eine Anzahl dunkelbrauner Querbinden ziehen sich vom Rücken nach der Unterseite über den Körper hin, und gelegentlich zeigt sich auch die Spur einer breiten Längsbinde. Binden von dunkelbrauner Farbe ziehen sich über die Stirne und das Hinterhaupt. Zwei untereinanderstehende schwarze Flecke auf den Kiemendeckeln unter dem Auge sind beim Männchen von leuchtend hellblauen- oder silberglänzenden Strichen und Fleckchen eingefast, die wie Perlschnüre aussehen, außerdem sind auf den Wangen und Kiemendeckeln verstreut einige leuchtende Fleckchen sichtbar. Ein kleiner runder schwärzlicher Schulterfleck, ein großer runder tief-schwarzer Fleck an den Körperseiten, etwa in der Körpermitte, und ein kleinerer schwarzer Fleck in dem oberen Teile der Schwanzflossenbasis sind beim Männchen

von leuchtenden Punkten eingefast. Jede Schuppe in der unteren Körperhälfte hat an der Basis einen schwärzlichen Strich, dem ein glänzender Fleck vorgelagert ist, auch in der Rückenpartie hinter der Schulter befinden sich zwei Reihen glänzenden Flecke. Die senkrechten Flossen sind braungelb. Die Rückenflosse hat in ihrem stacheligen Teile eine hellere hellere Zone und einen äußeren dunklen Saum. Der weiche Teil der Rücken- und Afterflosse wird von Reihen dunkler Striche und Punkte durchgezogen, auch die Schwanzflosse ist reihenweise gefleckt und gestrichelt. Das Weibchen ist matt gefärbt und entbehrt fast völlig die leuchtenden Flecke und Striche.

Das große Maul mit dem vorstreckbaren Zwischenkiefer läßt schon die Raubtiernatur des Fisches erkennen. Bei der Unterbringung von Acaropsis nassa im Gesellschaftsbecken ist also Vorsicht geboten, keinesfalls darf man ihn mit kleinen Friedfischen zusammenhalten. Trotz der bedeutenden Größe, die der Fisch erreicht, dürfte er im Aquarium doch schon in kleineren Exemplaren zur Fortpflanzung schreiten und möchte ich Cichlidenliebhabern anheimgeben, sich einmal eingehender mit diesem Fische zu befassen. In großen Exemplaren bildet er ein vorzügliches Schaustück für Ausstellungen.

Der nächste Vereinsabend findet am Mittwoch, den 19. d. M. im Hotel »Orel« statt.

Neunzehn Stunden in Stratosphären-Kabine

Ermüdender Kampf gegen die 10.000 Meter-Höhe.

In Le Bourget wurden neue interessante Versuche zur Erforschung der Lebensbedingungen in der Stratosphäre unternommen.

In der nördlich von Paris gelegenen Stadt Le Bourget, wo sich der Zentralflughafen der französischen Handels- u. Militär-Luftfahrt befindet, wurden in den letzten Wochen verschiedene Versuche unternommen, die gleichermaßen im Dienst der zivilen wie der Militär-Luftfahrt zu stehen scheinen. Ein junger Forscher wollte die Flugbedingungen in der Stratosphäre in einer Höhe von 10.000 Metern ergründen. Nun ist zu diesem Versuch nicht notwendig, daß man einen Aufstieg mit einem Flugzeug in eine so große Höhe unternimmt. Man kann vielmehr in einem luftdicht abgeschlossenen Kasten dieselben Bedingungen herstellen, wie sie in der Stratosphäre vorherrschen.

Dr. Richoux — so heißt der Wissenschaftler — und sein Begleiter Artola hatten bereits vor einigen Monaten einen gleichen Versuch unternommen. Damals gelang es ihnen, sich 49 Stunden lang ununterbrochen in einer Stratosphären-Höhe von 7500 bis 8000 Meter aufzuhalten. Mit diesem Versuch wurde bewiesen, daß es für die praktische Fliegerei nicht ausgeschlossen ist, solche Höhen zu bezwingen. Nun sollte das Ziel noch höher gesteckt werden. Es wurden in dem luftdichtabgeschlossenen Kasten Bedingungen geschaffen, wie sie in einer Höhe von 10.000 Metern herrschen. Die beiden »Flieger« begaben sich mit warmen Kleidern angezogen und mit einer Sauerstoffgas-Maske ausgerüstet in den abgedichteten Versuchskasten. Innerhalb einer halben Stunde verdünnte man die Luft so sehr, daß die 10-Kilometer-Höhe erreicht war. In dieser verdünnten und außerordentlich kalten Luft hielten die beiden »Versuchsfieger« — Stunden aus. Dann kamen sie heraus. Ihre Gesichter zeigten starke Ermüdungserscheinungen. Die Lippen waren von der kalten Luft der künstlichen Stratosphäre aufgesprungen.

Dr. Richoux erklärte, daß er mit der wissenschaftlichen Ernte seiner Versuche zufrieden sei. Danach habe er erkennen müssen, daß ein längerer Flug in einer Höhe von 10 Kilometern heute noch nicht gewagt werden könne. Der durch die Kälte in den Gelenken verursachte Schmerz sei derartig gewesen, daß man ein Flugzeug nicht hätte steuern können. Wenn der Versuch also ein negatives Ergebnis gebracht habe, so könne man nunmehr doch auf Grund der Beobachtungen versuchen, weiter die Voraussetzungen zu schaffen, die für die Ueberwindung so großer Höhen notwendig sind.

Medizinisches

d. Die Verwendung des Knoblauchs in der Medizin. Es gibt wohl kaum ein Volk, seit dem frühesten Altertum, das den Gebrauch des Knoblauchs nicht kannte. Im Orient wurde Knoblauch ebenso wie Zwiebel teils als Heilmittel verwendet. Der Knoblauch stand im Ruf, Krankheiten zu verhüten und Krankheiten zu heilen. Sowohl Herodot als auch Plinius berichten uns darüber. Alle berühmten Aerzte des Altertums, des Mittelalters und viele Aerzte der Neuzeit rühmen die gute Wirkung des Knoblauchs auf die Gesundheit der Menschen. Plinius, Celsus, Dioskorides, Galenus, Paracelsus, Oseander, um nur die bedeutendsten zu nennen. Der wichtigste Bestandteil des Knoblauchs ist ein ätherisches Öl, Schwefel und Jod. Die Anwendungsgebiete des Knoblauchs sind Darmkatarrhe, Darmwürmer und Arterienverkalkung. Wegen des schlechten Geschmacks ist es am besten, den Knoblauchsaff in Milch und, um den unangenehmen Geruch zu vermeiden, nachher Pfefferminz zu nehmen.

m. Drei Tage in Triest. Der »Putnik« veranstaltet vom 30. d. bis 1. November eine Autocarfahrt nach Triest. Fahrpreis samt Visum 240 Dinar. Die Anmeldung möge bis zum 20. d. erfolgen.

Kultur-Chronik

Ausstellung des slowenischen Buches

Kürzlich ist in Ljubljana eine Ausstellung des slowenischen Buches eröffnet worden. Sie umfaßt die literarische Produktion aller Kulturgebiete und weist besonderen Reichtum auf dem Gebiete der Bibliophilie, der Handschriftsammlungen und der literarproduzierenden Abteilung auf. Viel Aufmerksamkeit erregt die slowenische Übersetzungsliteratur, die Jugendliteratur-Abteilung und das Schrifttum aus der Venezia Giulia, den Vereinigten Staaten und Kärnten. Die Ausstellung ist außerordentlich sorgsam zusammengesetzt und bietet einen vortrefflichen Einblick in das reiche Kulturleben Nachkriegssloweniens.

Die beliebtesten Opern in Deutschland

Nach einer Statistik, die soeben von der »Allgemeinen Musikerzeitung« veröffentlicht wurde, wurden in der vergangenen Saison an deutschen Opernbühnen am meisten die nachstehenden ausländischen und deutschen Opern aufgeführt: »Der Bajazzo«, »Der Freischütz«, »Cavalleria rusticana«, »Madame Butterfly«, »Zar und Zimmermann«, Die verkaufte Braut«, »Der Waffenschmied von Worms«, »Der Troubadour«, »Carmen«, »Die Bohème«, »Lohengrin«, »Traviata«, »Der Barbier von Sevilla« und »Der Rosenkavalier« gegeben. Diese Opern erlebten 354 bis 230 Aufführungen. Unter dieser Höhe stehen: »Martha«, »Aida«, »Rigoletto«, »Fidelio«, »Die Meistersänger von Nürnberg«, »Tosca«, »Der fliegende Holländer«, »Tannhäuser«, »Tiefland« u. »Die Hochzeit des Figaro«. Von den Komponisten erzielten: Verdi 1405 (gegenüber 1351 Aufführungen des Vorjahres), Wagner 1402 (1409), Lortzing 951 (995) Puccini 919 (995), Mozart 632 (762), Richard Strauß 392 (347), Leoncavallo 354 (243), Mascagni 352, Weber 326 (576) Aufführungen. Es folgen sodann Bizet, Smetana, Rossini, Flotow und Beethoven. An erster Stelle demnach die Italiener, deren Opernaufführungen in Deutschland stark angezogen haben, während die deutschen Opernkomponisten zurückgingen.

+ **Neue slawische Publikationen.** Der Verlag »Modra Ptica« in Ljubljana wird im kommenden Jahre in slowenischer Übersetzung John Knittels Roman »Via Mala« und »Madame Curie« von Eva Curie herausbringen. Als weitere Neuerscheinungen werden Kares Novys Roman »Der einsame Kiršin« und eine von Maria Borštnik verfaßte biographische Studie des Dichters Anton Aškerc sein. — In Bulgarien werden demnächst erscheinen: Novellensammlung von Elin Pelin unter dem Titel »Poletni dan«, ferner Jordan Jovkova Roman »Priključenijata na Gorolomov«, der erste Band der Gewählten Schriften von Konstantin Veličkov, »Jato« von Angel Karalijev und Nikolovs »Tvorčeskij put na Jordan Jovkova«.

+ **»Bulgarische Gesänge«** betitelt sich eine deutsche Antologie bulgarischer Lyrik, redigiert von Stefan Jovev, ins Deutsche übertragen von Gustav Heinsa. Mit ihren Gedichten sind Nikola Furnadžijev, Hristo Botev, Petu Javorov, Eliza Bagranja u. a. m. vertreten.

+ **Die berühmte Ausstellung des Prager Barock** ist infolge der politischen Ereignisse vorzeitig geschlossen worden. Innerhalb von vier Monaten wurde die Ausstellung von 187.491 Personen, darunter vielen Ausländern, besucht.

+ **»Rusland und Ludmilla«** betitelt sich eine Oper des russischen Komponisten Glinka, Die Oper wird vom Sowjet-Grammophon-Trust auf Schallplatten aufgenommen werden.

+ **Die deutschen Theater** haben ihre Tätigkeit in den letzten Jahren außerordentlich gesteigert. So wurde seit 1934 die Zahl der Operaufführungen um 427, die der Schauspielaufführungen um 292 und die der Operettenaufführungen um 215 Vorstellungen erhöht.

+ **Richard Strauß' Oper »Daphne«** erlebte dieser Tage anlässlich ihrer Uraufführung in Dresden unter der Stabführung von Generalmusikdirektor Dr. Böhm in Anwesenheit des Komponisten einen großen Erfolg. In Dresden wurde auch die Oper »Ein Friedenstag« von Richard Strauß aufgeführt. Diese Oper, deren Uraufführung im heurigen Frühjahr in München stattfand, wurde vom Reichssender Dresden übertragen. Meister Strauß bereitet eine neue Opernovität vor: »König Midas«. Der Stoff ist der griechischen

Mithologie entnommen und erzählt die lustige Geschichte von einem König, dem Eselsöhren zu wachsen begannen, da ihm das Singen Pans besser zusagte als die Lieder Apollos. Die Texte der drei genannten Opern stammen aus der Feder von Josef Gregor. Wie man sieht, ist Richard Strauß noch voll von Schaffenskraft und Leben.

+ **Über chinesische Kunst** schrieb Lawrence Binyon unter dem Titel »Art Chinese« eine interessante und umfangreiche Übersicht. Das Werk erschien soeben in italienischer Sprache als Publikation des »Istituto Italiano per il Medio ed Estremo Oriente«.

+ **Jeanette Macdonald und Robert Taylor**, die beiden bekannten Filmschauspieler, sind in Australien sehr beliebt. Eine große australische Zeitung arrangierte diesbezüglich eine Rundfrage, bei der Jeanette Macdonald mit 14.353 Stimmen als die beliebteste Filmschauspielerin erklärt wurde. Die beiden nächsten Stellen besetzen Joan Crawford und Mirna Loy. Von den Männern erhielt Robert Taylor 14.461 Stimmen und gleich nach ihm Eddy Nelson 14.410 Stimmen.

+ **Bernard Shaw im Film.** Den ersten großen Erfolg erntete der sarkastische Shaw mit seinem »Pygmalion«. Nun sollen auch »Cäsar und Kleopatra« und »Der Teufelsschüler« gekurbelt werden. Der erstgenannte Film wird in Italien, der letztere in Amerika hergestellt werden.

+ **Karel Hoffmeister**, der bekannte Klavierpädagoge, der vor Jahren an der »Glasbena Matica« in Ljubljana unterrichtete und nun als Professor an der Meisterklasse des Prager Konservatoriums wirkt, wird dieser Tage seinen 80. Geburtstag feiern. Er schrieb mehrere Studien großer Komponisten und Lehrbücher für alle Stufen der Klavierausbildung.

Aus aller Welt

Grauenhafter Selbstmord

Budapest, 14. Oktober. In Sopron beging der 71jährige pensionierte Komitats-Oberphysikus Dr. Koloman v. Szilvassy auf grauenhafte Weise Selbstmord. Mitten in der Nacht betrat der Greis, nur mit einem Hemd bekleidet,

den Balkon seiner im II. Stockwerke gelegenen Wohnung, stieg auf ein kleines Tischchen, durchschnitt sich mit einer Rasierklinge die Kehle und brachte noch soviel Kraft auf, um einen regelrechten Hechtsprung in die Tiefe zu unternehmen, wo er blutüberströmt tot liegen blieb. Ein Nervenleiden war das Motiv der Tat.

Tochter opfert sich für die Mutter

Bluttag eines Trunkenboldes.

Paris, 14. Oktober. In Aulnay-sous-Bois hat sich ein schreckliches Familiendrama abgespielt. Der als notorischer Trunkenbold bekannte 37jährige Tagelöhner Marcel Gambier, Vater von acht minderjährigen Kindern, kam abends total betrunken nach Hause und begann in der Wohnung zu randalieren und seine Frau zu mißhandeln. Plötzlich zog er einen Revolver und drohte damit die ganze Familie auszurotten. Die Kinder flüchteten hilfeschreiend aus der Wohnung, nur die 16jährige Rolande stellte sich schützend vor die Mutter, als der die Waffe gegen die Gattin richtete. Ein Schuß krachte und das unglückliche Mädchen, das mit seinem eigenen Körper die Mutter gedeckt hatte, stürzte tödlich getroffen zusammen. Der Trunkenbold versuchte zu flüchten, wurde aber von Gendarmen eingeholt und verhaftet.

Staatsbürgerschafts-Zeugnisse erschwindelt.

Bukarest, 14. Oktober. In Kischinew wurden gelegentlich der Revision der Staatsbürgerschafts-Zeugnisse große Mißbräuche aufgedeckt. Es wurde festgestellt, daß unter der liberalen Regierung in Kischinew allein über 1000 Personen, die kein Anrecht auf die Staatsbürgerschaft hatten, auf ungesetzlichem Wege das Staatsbürgerschafts-Zeugnis ausgefolgt erhielten. Drei Verhaftungen wurden bereits vorgenommen.

Mit einem Riesenfaß über den Atlantik.

New York, 14. Oktober. Der 24jährige Amerikaner Ernest Biegaski aus Bath (New Jersey) beabsichtigt, demnächst mit einem Riesenfaß von 3 m Durchmesser über den Atlantischen Ozean und zwar von New York nach London zu starten. Das Faß wird mit einem kleinen Segel und Hilfsmotor ausgestattet, im übrigen aber ganz den Wogen des Atlantik anvertraut sein. Der schrullenhafte Junge hofft mit seinem seltsamen Fahrzeug den Atlantik in drei bis vier Monaten zu überqueren.

Musee Kneageschichte

Fünfundachtzig Regenschirme suchen einen Herrn

(ATP) Regenschirme braucht man in Port Said hauptsächlich zum Flanieren und Kokettieren auf der Promenade, wo es mitunter aus einer verlorenen Wolke tröpfelt, wie aus einem lecken Wassertank. Doch Mauri Rabbur konnte sich mit seinem alten Regenschirm nicht mehr sehen lassen, er mußte also einen neuen Schirm erwerben, und die Aussicht auf diese unvorhergesehene Ausgabe erfüllte ihn nicht gerade mit rosiger Stimmung.

Nun war aber da mit dem Boot zufällig eine unbestellbare Ladung Regenschirme angekommen, die der Hafeninspektor versteigern ließ. Rabbur war beglückt von der unerwarteten Gelegenheit, als Käufer den Preis machen zu dürfen. Die Jahreszeit war noch ungünstig, und als die Versteigerung begann, stand Rabbur mit dem Hafeninspektor ziemlich allein auf weiter Flur. Er wählte sich einen Schirm mit einer ordentlichen Hornbrücke, und als er seine zehn Piaster berappt hatte — erst hatte er nur acht geboten, aber er schämte sich denn doch ein bißchen vor dem Beamten, und zehn Piaster, das war ja auch noch sehr menschlich für einen Regenschirm mit regelrechter Hochwildbrücke —, da bekam der Hafeninspektor so etwas wie einen melancholischen Anfall und rief:

»Lieber, alter Mann, bitte kein Mißverständnis. Wir haben die ganze Partie

ausgeboden, also habt Ihr für zehn Piaster die ganze Partie gesteigert, alle fünfundachtzig, glücklichster aller Sterblichen.«

»Das sei ferne von mir,« erwiderte Rabbur mit Güte und kindlichen Vertrauen, »was sollte ich denn mit fünfundachtzig Schirmen beginnen?«

»Nun,« sagte der Inspektor, »vielleicht wird es Euch der Himmel im Schlaf eingeben, was Ihr damit tun sollt. Daß ich mich nicht auch darum noch zu kümmern habe, ist der einzige Lichtblick in dieser dunklen Affäre. Dieser Captain, der die Dinger aus dem Boot schmeißen ließ, wollte mir Arbeit geben, aber ich werde ihm was pfeifen. Zahlt Eure zehn Piaster, und nehmt sie allesamt auf der Stelle mit. Fünfundachtzig Regenschirme. Ich bin gar nicht neidisch. Möge Allah Euch zum reichen Mann werden lassen bei dem Geschäft...«

»Mir genügt eigentlich dieser eine,« meinte Rabbur unabänderlich sanftmütig, »aber ich will noch zwei oder drei für meine Freunde nehmen, da Ihr so freigebig seid.«

»Freigebig?« schrie der Inspektor, »bitte keine Beamtenbeleidigung. Ihr nehmt, was Euch zukommt. Ihr habt zehn Piaster geboten und bezahlt für fünfundachtzig Regenschirme. Hier sind sie. Aber meinetwegen könnte Ihr den Rest, den Ihr nicht

gleich braucht, auch hier stehen lassen, das kostet pro Tag und Stück drei Piaster Lagergeld. Wollt Ihr für zehn Tage im voraus bezahlen? Fünfundachtzig zehn mal drei, das macht — Moment mal, es geht nur schriftlich.«

Mauri Rabbur wurde gelb wie eine Zitrone, doch auf den Inspektor, der in der heißen Sonne farbenblind geworden war, machte das gar keinen Eindruck. Rabbur mußte sich ein Wägelchen holen und wohl oder übel seine fünfundachtzig Schirme nach Hause fahren.

Dann hatte er eine Idee. Er wird etliche Wochen warten, und sodann mit seiner Ware auf den Markt gehen.

Der große Tag brach an, Mauri Rabbur breitete seine Schirme auf der Erde aus, pries sie an und flötete dabei wie eine chinesische Nachtigall. Schon nahte auch ein Interessent, aber leider interessierte er sich nicht für Schirme, sondern für Papie, denn es war ein Polizist.

»Haben Sie eine Konzession? Wette, Sie haben keine. Kostet dreißig Piaster Busse. Und übrigens drollen Sie sich, aber ein bißchen plötzlich.«

Mauri Rabbur kochte wie ein Motor, wenn es einen steilen Berg hinaufgeht, und er, der in seinem Leben noch nicht ein Endchen von einem Zündholz fortgeworfen hatte, weil man es vielleicht einmal wieder gebrauchen könnte, er dachte jetzt daran, eine ganze Ladung Schirme in die Syrische Wüste zu schleudern. Dahin war es ja nun ziemlich weit. Ein dunkles Gäßchen war näher, und hast du nicht gesehen, ruhten dort die Regenschirme in einem verschwiegendem Winkel. Allah sei Dank, die war er los. Rabbur lächelte. Außerdem lächelte die Sonne, das Meer, alle Welt. Nicht zuletzt auch der Polizeimann, der Patrouille ging.

Der kaute seinen Tabak und kam langsam näher. Er spuckte auf einen Eckstein aus, der schon ganz gelb war von vielen Tabaksaft, und sagte zu Rabbur:

»Was haben Sie denn da eben fortgeworfen, Bester?«

»Ich?«, antwortete Rabbur, »ich glaube nicht, daß ich etwas fortgeworfen habe...«

»Ach, Sie glauben nicht? Na, bei mir werden Sie den Glauben noch lernen.«

Und er nahm ihn am Kaftan und stellte ihn vor das Häufchen Regenschirme hin, und Rabbur hatte ein Schamgefühl, als wären lauter ausgesetzte Kinder vor ihm.

»Mitnehmen,« befahl der Polizeimann. Sie landeten auf der Wache. Der Kommissär schlug das Verbrecheralbum auf, ließ photographieren und Fingerabdrücke machen.

»Na,« brummte er, »wollen Sie uns nicht lieber gleich sagen, wo Sie den Einbruch verübt haben? Oder sind die Schirme vielleicht geschmuggelt? Auf jeden Fall können Sie sich gratulieren.«

Rabbur erzählte schüchter die Geschichte, aber erst auf inständiges Bitten bequeme sich der Kommissär zu einer Anfrage beim Hafeninspektor. Darauf lachte er eine Viertelstunde lange. Er rief alle seine Jungen zusammen, damit sie gleichfalls eine Viertelstunde darüber lachten, denn der Kommissär war ein Mann, der auch dem lieben Nächsten etwas gönnte.

»Die Beschlagnahme der Schirme wird aufgehoben,« entschied er. »Nehmen Sie Ihre Teuren wieder zu sich, Mauri Rabbur.«

»Könnte ich sie Ihnen nicht hier lassen?« schlug Rabbur vor. »Sie könnten im Winter damit heizen.«

Herbsttage in Paris

Der Alltag fordert sein Recht

(ATP) Der Herbst hat nicht nur seinen kalendermäßigen Einzug gehalten, auch die Witterung ist herbstlich, es ist kalt geworden, es regnet, man fröstelt. Beinahe wird das Untergrundbahnfahren, das sonst wahrlich nicht zu den Annehmlichkeiten des Pariser Lebens gehört, zu einem Vergnügen, da man sich in der Metro ein wenig erwärmt.

Nachdem man sich in den Tagen der vorigen Woche beinahe ausschließlich über die politische Lage unterhalten hatte, beginnt man jetzt, nach der politischen Beruhigung, wieder über die aktuellen Fragen des Tages und des alltäglichen Lebens zu sprechen. Für die Damen ist die aktuellste Frage selbstverständlich die Herbst- und Wintermode. Die großen u. kleinen Modehäuser sind von morgens bis abends mit Schau-, manchesmal sogar mit Kauflustigen angefüllt. Wie immer zur Zeit der Hochsaison, blüht auch jetzt die Modespionage. Wenn man da beobachtend durch die Modehäuser geht, merkt man an dem Kennerblick und dem scharf prüfenden Interesse einzelner Damen nicht allzuschwer: hier wird spioniert.

Eine anspruchsvolle Kundin.

Aber die Direktrinnen und Verkäufer sind gleichfalls geschult und gewitzt u. es ist nicht sehr leicht, ein kostbares Modell zu kopieren. In einem der größten Modedesigns von Paris hat sich da eine nette kleine Szene abgespielt:

Eine junge, abgeschöne Frau mit leuchtend rotem Haar, schlanker Figur und schneeweißem Teint, kam in Begleitung einer älteren, sehr vornehm aussehenden Dame, die in ein kostbares Nerzcape gehüllt war, in den Modellsalon. Die Damen ließen sich Kleider-, Kostüm- und Mantel-

modelle vorführen, die für die ältere Dame (sie wird von der jungen Frau mit »Maman« angesprochen) bestimmt waren. Die alte Dame schien große Ansprüche zu stellen, denn keines der vorgeführten Modelle entsprach ihr, obwohl sie alle eingehend prüfte. Die schöne Tochter verhielt sich zwar interessiert, jedoch ziemlich passiv in der Wahl. Sie hatte sich einen Fauteuil kommen lassen, in dem sie es sich bequem machte und gelangweilt und eine Zigarette nach der anderen rauchte. Hier und da machte sie einmal eine Bemerkung zu »Maman« über das eben vorgeführte Modell, gab ihr Urteil ab, das weder zustimmend, noch absolut ablehnend gehalten war. Dann entzündete sie eine neue Zigarette. Sie hatte ein sehr originelles kleines Zigarettenetui. Es war aus schwarzem Leder und schien Platz für eine Unzahl von Zigaretten zu haben. — Jedesmal, wenn sie es öffnete, drückte sie auf einen kleinen Knopf an der rechten Seite des Etuis, öffnete es nur halb, entnahm eine Zigarette und schloß rasch wieder das Etui. Die Zigaretten schienen aber der Gnädigen nicht recht zu schmecken, denn sie rauchte immer nur zwei bis drei Züge, dann warf sie die Zigarette fort. Offensichtlich machte sie jedes neue Modell, das »Maman« vorgeführt wurde, irgendwie nervös, denn kaum hatte die Direktrice den Vorführungsraum mit der vorführenden Mannequin betreten, öffnete die Tochter das nette kleine Etui, um eine Zigarette anzuzurufen.

Monsieur Pierre, der Leiter des Modellsalons, schien jedenfalls ein ausgeprägtes Interesse für originelle kleine Zigarettenetuis zu haben, denn er tauchte plötzlich — wie aus der Versenkung hinter einer Wand auf, schritt geradewegs auf die schöne Frau zu und fragte: »Ach —

dürfte ich einmal dieses nette kleine Etui näher ansehen?«

»Maman« ließ aus unerklärlichen Gründen den entzückenden Mantel, den sie eben prüfend besichtigte, von den Schultern fallen und machte eine abwehrende Bewegung gegen den Geschäftsleiter. — Das Fräulein Tochter aber errötete ein wenig, nicht allzuviel, und lächelte ihr charmantes Lächeln. »Dieses Etui ist ein Talisman« — sagte sie — »ich bin sehr abergläubisch und fürchte daher, es aus der Hand zu geben.« — Aber das sollten Sie ja gar nicht, meine Gnädigste, meinte entgegenkommend der Geschäftsleiter — »geben Sie mir nur rasch den reizenden kleinen Film, den Sie eben vor den Modellen meines Hauses abrollen ließen.« Das Fräulein Tochter zuckte resigniert mit den Achseln und begab sich mit Monsieur Pierre in dessen Privatcomptoir, von wo sie nach einigen Minuten mit betrübtem Gesichte wiederkehrte. »Maman« hatte mittlerweile mit einer äußerst hoheitsvollen Geste das Nerzcape um die Schultern gelegt und unter heftigem Räuspern den Salon verlassen.

Auf den »Großen Boulevards«.

Ungeachtet der sich bereits stark fühlbar machenden Kälte sitzen die Pariser nach wie vor mit besonderer Vorliebe draußen auf den Terrassen der Cafés. — Man fröstelt zwar und reibt sich die Hände, aber man bleibt, denn man geht hier nicht ins Café, weil man nett oder bequem sitzen und Zeitungen lesen will, sondern um zu schauen. Und zu sehen gibt es nichts im Inneren des Cafés, doch sehr viel auf den Straßen. Wird es dann doch zu kalt, trinkt man eben noch einen wärmenden Aperitif. In wenigen Wochen wird man wieder die Koksöfen auf den Terrassen

aufstellen, um die man sich dann schart. Und dies alles, damit einem nur ja nichts von dem auf- und abwogendem Leben u. Treiben auf den Straßen, Plätzen und Boulevards verloren geht. Die Theatersaison ist im vollsten Gange, und auch das kleinste und bescheidenste Theater ist ebenso wie das größte und beste blendend besucht. Um diese Zeit, zu Beginn der Theatersaison, ist das Interesse des Publikums für die Kunst besonders rege. Die Auswahl ist auch tatsächlich mehr als reichhaltig, und täglich wird dem theaterfreudigen Pariser Neues geboten, wofür hier allerdings alle Gesellschaftsschichten offene Augen und Ohren haben. Die nächsten Wochen bringen wieder eine Anzahl neuer Premieren, die bereits völlig ausverkauft sind.

Kunstausstellungen, Bildergalerien und Museen haben ihre Tore einladend geöffnet und erfreuen sich zahlreichen Besuches: Die Pariser Kunstsaison hat begonnen.

Bücherschau

b. Wir treiben dahin. Roman von Gale Wilhelm. Zeitbild-Verlag, Wien-Leipzig. Leinengebunden 4.80 Mark. — Der Roman einer jungen Amerikanerin, die drüben großen Erfolg hatte. Die Geschichte dreier Mädchen zwischen zwanzig und dreißig, die Geschichte ihrer Freundschaft und Feindschaft, des Aufblühens und Vergehens ihrer Gefühle sowie des störenden und befreienden Einbruchs des Mannes in diese Welt.

b. Morgen ist alles besser. Roman von Annemarie Selinko. Zeitbild-Verlag, Wien-Leipzig. Die Werke Annemarie Selinkos wurden bereits in mehrere Sprachen übersetzt. Die Schriftstellerin schildert im vorliegenden Buch die Entwicklung und die Erlebnisse eines anfangs ganz unbedeutenden Mädchens, das später zu einem gefeierten Radiostar wird und auch aus der eigenen Einsamkeit herausfindet.

Neueste Herbst- u. Winter-Modelle
Mäntel, Kleider, Blusen
in Riesenauswahl Konfekclia

TRGOVSKI DOM, MARIBOR

Moderne
Mantelstoffe
neu e uelant

Pippo der Narr

Roman von Uki Brausewetter

26

Copyright Martin Feuchtwanger, Prag I., Elláky Krasnohorská 14/12

»Ihr seid also fest entschlossen, in Wien zu bleiben?« fragte Lucia und bekam von Pippo die bestimmte Antwort:

»Bab und ich bleiben hier, bis Fred zurückkommt, und dann fängt ja wohl erst das Leben an. Fred braucht Ruhe und eine Häuslichkeit, wenn er in der Staatsoper engagiert ist. Er muß freien Raum zur Arbeit haben, und dafür werden wir zwei schon sorgen. Nicht wahr, Baby?«

Diese nickte eifrig und sah mit ihren großen, strahlenden Augen auf den Bruder, Pippo schüttelte ein wenig unwillig den Kopf.

»Bab ist jetzt über zwanzig Jahre alt. Wollt ihr sie zur Einsiedlerin heranwachsen lassen?«

»So hör doch schon auf«, brummte Fred, aber Lucia lächelte:

»Pippo, laß das ruhig unsere Sorge sein. Das Glück läßt sich nicht suchen, es kommt von allein.«

Hartnäckig wollte Pippo bei diesem Thema verharren, aber Bab stand auf.

»Ich bin ja schon glücklich. Hörst du, ich bin glücklich. Und sei beruhigt. Fred wird mich nicht ins Kloster schicken. Und Lucia? Nun, die müßte mitgehen, sonst bringt sie mich nicht hinein. Jetzt aber, bitte, laßt mich uninteressante Person, ich werde euch ein wenig Musik machen, dabei spricht sich's leichter.«

So ging sie in das Zimmer, setzte sich an den Flügel und spielte einige fröhliche Lieder. Draußen klangen die Gläser in hellem Glockenton, und in heiterster Laune verlief der Rest des Abends.

Bab aber stand nachts, als Mensch u. Tier in tiefster Ruhe lagen, am offenen

Fenster, sah zum nachtdunklen Himmel empor, der von Sternen besät beruhigend auf sie niedersah, faltete unwillkürlich die Hände und seufzte.

»Bin ich schlecht, weil ich ihn liebe?« fragte sie sich, und die Finger krampften sich schmerzhaft ineinander. »Liebe ich ihn denn wirklich? Ist es nicht nur das Gefühl unausdrückbaren Dankes? — Ich darf doch auch Lucia lieben, warum nicht ihn? Ist es das Wissen und die Angst um seine Zukunft an der Seite seiner Frau? Neide ich ihn Sylvia?« Da lächelte sie. »Nein, Neid ist das nicht, ich habe nur das Wesen Sylvias zu sehr erkannt, darf ich da nicht Furcht für Pippos Glück haben, darf ich ihn nicht lieben und hoffen, daß das Schlimme, das einmal kommen muß und wird, gut an ihm vorübergehe? Ich will ja nichts für mich. O ja, ich darf ihn lieben, so — wie ich ihn liebe.« Und befriedigt über das Ergebnis ihrer schweren Gedanken legte sich Bab zur Ruhe. — — —

Am nächsten Morgen fuhren Pippo u. Sylvia zum Wiener Flugplatz. Mark strahlte über das ganze Gesicht; Pippo lachte.

»Na, na, Mark, du scheinst ja sehr froh zu sein, daß du das Land der unbegrenzten Möglichkeiten nicht zu betreten brauchst?«

Mark stand stramm, legte militärisch die Finger an die Mütze und räusperte sich ein wenig verlegen:

»Der Herr werden verzeihen, aber von der Seekrankheit habe ich zu viel erzählen hören, und dann, die Reise, die ich jetzt machen darf, das ist wohl auch schön.«

»So, meinst du, du eingefleischter Europäer? Na, hoffentlich paßt du mir gut auf den holperigen Südstrafen auf deine kostbare Künstlerfracht auf.«

»Jawohl, Herr, Fräulein Barbara hat mir bereits erzählt, daß Gold in der Kehle mehr wert sei und sicherer angelegt als Gold auf der Bank.«

»Da hat Bab wieder einmal das Richtige getroffen.« Pippo wandte sich dem Kommandanten zu, der den gergesehnen Gast freudig begrüßte. Sylvia bekam einige galante Höflichkeiten und den obligaten Handkuß, was ihr alles in dem »stupiden Volksheim« abgegangen war. Ihr Lächeln wurde wieder kühl-vornehm, überlegen. Pippo klopfte freundlich seinem Chauffeur die Schulter und schritt neben dem Kommandanten auf die Maschine zu, die majestätisch auf den Anlaufbahnen ruhte. Der metallische Puff strahlte in silbernen Glanz, der Propeller surrte, die Gäste stiegen ein. Pippo half sorglich seiner schönen Frau über die hölzerne, angelehnte Treppe, Fix der Knabe sprang kläffend voran, benahm sich in Sylvias Nähe wie ein gewöhnlicher Straßenkötter, als wollte er sie mit Absicht blamieren, Pippo gab ihm einen derben Klaps, der ihn gar nicht zu berühren schien, und als Herrchen endlich Platz genommen, wurde die Leiter geholt, der Motor rauschte seine ohrenbetäubende Melodie, der Vogel fing zu laufen an, hob sich langsam höher und höher und schwebte bald im freien Aether. Von fester Pilotenhand geführt, raste er seinem Ziel entgegen. Mark sah den entschwindenden lang nach, zuckte die Achseln, stieg in den Prachtwagen, den Pippo zurückgelassen, und fuhr zurück zur »Familie«. So merkwürdig es war, aber dem treuen Burschen war es schwer ums Herz, als er zum erstenmal seinen jungen Herrn für lange Zeit allein fortgehen ließ. Nicht die gefürchtete Krankheit hatte ihn abgehalten, selbst in Gefahren wäre er mit Peppino Saldini gegan-

gen, lachend und frohen Mutes, aber — die Frau an seiner Seite war ihm in tiefster Seele zuwider. Dieses stolze, stets herrisch herablassende Geschöpf konnte sich kein wirklich menschlich fühlendes Herz gewinnen, nur sein armer Herr war diesem »Frauenzimmer« auf den Leim gegangen. Nun sollte er mit Fred Runge und Professor Menzel auf die wunderbare Konzerttournee gehen.

Und das war so gekommen: Pippo hatte mit Fred und Lucia über Mark und den Wagen gesprochen; der Ueberseetransport schien ihm mit zu großen Schwierigkeiten verbunden. Und wenn er den Wagen zurückließ, wollte er ihn in guten Händen wissen, so blieb Mark in Wien. Lucia war es dann, die den Vorschlag machte, Fred und Menzel den Wagen zur Verfügung zu stellen, Bab strahlte vor Freude über diesen Gedanken. Pippo aber lachte:

»Kinder, das könnt ihr machen, wie ihr wollt. Wenn ihr selbst nicht das Bedürfnis habt, während der Abwesenheit sämtlicher männlicher Familienmitglieder weite Ausflüge zu machen...«

Lucia fiel ein: »Wofür gibt es denn Bahn, Autobusse, ja sogar noch Fiaker?«

»Ja, ihr patriarchalischen Bürgersfrauen, ich erkläre mich geschlagen.«

So wurde bestimmt, daß Fred und Professor Menzel ihre Kunstreise im Auto machen sollten.

Wenige Tage später kam der erste Abschied für Barbara und Fred. Sie waren tapfer, hielten sich fest umschlungen. Bab lehnte ihr blondes Köpfchen leid- u. freudvoll an seine Brust und suchte, die Fassung gewaltsam zu bewahren. Lucia eilte geschäftig hin und her, schleppte Pakete ins Auto, Mark verstaute schwere Koffer, Professor Menzel gab aufgeregt Befehle und sprach laut, begleitet von heftigem Gestikulieren.

(Fortsetzung folgt.)

FRAUENWELT

Liebe macht die Frauen schöner!

Uralte, doch ewig neue Wahrheiten

(ATP) Eine Rundfrage bei den schönsten und berühmtesten Frauen der ganzen Erde hat das einwandfreie Resultat ergeben, daß der sicherste Weg zur Schönheit über die Liebe führt.

Kleine Ursachen — große Wirkungen.

Eine Frau, die ihre Tage freudlos verbringt, ist selten schön. Und die häßlichste Frau blüht auf, wenn sie liebt. — Diese Liebe muß nicht einmal eine glückliche Liebe sein. Wenn eine Frau liebt, wendet sie alle Mittel an, um für den geliebten Mann schön zu sein. Und wieviele Möglichkeiten gibt es! Wie oft ist es nur ein Nichts, ein unbedeutend erscheinendes Etwas, das eine Frau verschönern kann. Eine liebende Frau wendet ihrem Äußeren immer weitaus mehr Beachtung zu als eine Frau, die niemand hat, für den es lohnen könnte, sich schön zu machen. Nicht nur mit luxuriösen Mitteln kann man die Verschönerung seines Äußeren erreichen. Ein kleiner heller Kragen auf einem dunklen Kleid, ein farbenfrohes Halstuch, ein bunter Gürtel, eine kleidsamere Frisur, ein gepflegteres Gesicht, und viele andere kleine Dinge sind es, die uns verändern können. Und nur die Frau, die sich auch selbst gefällt, ist schön. Denn, wenn sie sich selbst gefällt, so liegt am Abglanz der Zufriedenheit in ihrem Blick, um ihren Mund u. — macht sie schön.

Seien Sie natürlich, gnädige Frau!

Es gibt leider noch immer viele Frau-

en, die den Weg zur Schönheit im mechanischen Nachahmen suchen. Dieses Nachahmen hat gerade in unserer Zeit, in der die großen Filmstars tonangebend für die Schönheitsrichtung sind, Hochkonjunktur. Und wie lächerlich, wie gegenteilig sind so oft die Wirkungen solcher Nachahmungen.

Ein besonders beliebtes Vorbild für viele Frauen ist die »Göttliche Garbo«. Da gibt es junge Mädchen, die sich besonders gut darin gefallen, lang wallendes Garbo-Haar zu tragen, flache Aufsätze wählen und Pullover, die streng am Hals abschließen. So eingekleidet, fühlen sie sich wie die Garbo persönlich, u. vergessen dabei ganz, daß es nicht genügt, sich auf »Garbo« aufzumachen, wenn man nicht wirklich gerade zufällig ein Garbo-Typ ist. Eine kleine zierliche Person kann niemals gut wirken, wenn sie an den kurzen schmalen Füßen breite Schuhe mit flachen Absätzen sitzen hat. Eine Frau, die im Berufsleben steht, wirkt sicherlich höchst ungepflegt, wenn sie langes und glattes Haar trägt. Das mag eine Frisur sein, für solche, die Zeit haben, alle fünf Minuten in den Spiegel zu sehen und mit der Bürste über das Haar zu fahren. Ein Pullover mit Rollkragen mag recht nett sein, bei einer Wanderrung, beim Sport, wirkt aber unmöglich in einem guten Lokal bei heller Lampenbeleuchtung.

Aber es sind nicht nur die Frisur und

die Kleider, die man den Filmstars nachahmen will, sondern weitaus öfter das ganze Benehmen, gewisse Gesten und die Art zu sprechen und zu schauen.

Wahren Sie Ihre persönliche Note!

Wie oft fragt man sich da, ob so eine Frau es denn nicht fühlt, wie gering-schätzig ein Mann über diese affektierten Gesten lächelt? Wenn Marlene Dietrich in Paris über die Champs Elysees spazieren geht, oder am Nachmittag in einer Hotelhalle oder in einem Kaffeehaus zu sehen ist, schießen wie auf Kommando die »Dietrich-Pilze« aus der Erde. Das konnte man wieder so recht deutlich in den letzten Tagen merken. Marlene ist vor kurzem — von der Riviera zurückgekehrt — in Paris aufgetaucht, wo sie häufig in der Öffentlichkeit zu sehen war. Welch eine Dietrich-Hausse setzte da automatisch ein! Einfach unerträglich! Besonders die ganz jungen Mädchen, so zwischen siebzehn und zwanzig, trainierten förmlich auf Dietrich — »unsere Marlene« — wie sie sagten.

In ganzen Scharen sah man sie mit einem starren, »dämonischen« Lächeln um den Mund, mit Hüften, die völlig die rechte Gesichtshälfte mit dem dazugehörigen Augen deckten, mit »mystischen« Schleiern vor dem Gesicht und hoch erhobener Haltung, in »lässiger« Grazie durch die Stadt und die Lokale wandeln. Jede fühlte sich wie die Dietrich in weit

verbesselter Auflage. Und wie dumm und komisch sah das aus! Jede Frau, die es versucht, eine andere nachzuahmen, benimmt sich naturgemäß steif und unnatürlich, denn es ist ja nicht ihr eigenes Ich, das da lebt und lacht, spricht und sich bewegt, sondern eine Andere, völlig Fremde. Und niemals kann eine Frau, die sich unnatürlich u. gezwungen gibt, schön und gut wirken. Das natürliche Benehmen einer Frau ist einer ihrer stärksten Reize. Wie oft hört man das bei der Beurteilung aus einem Männermund. Wie oft hört man einen Mann sagen: »Sie ist reizend und wie natürlich sie ist!« — Und wem wollen wir Frauen dann gefallen? Sind wir doch ehrlich und gestehen wir es uns selbst und den Anderen ein: »beinahe« nur dem Mann!

Pariser Modebrief.

Das Herbstkostüm

(ATP) — Selbstverständlich spielt in der diesjährigen Herbstmode das Kostüm wiederum seine führende Rolle. Man wendet ihm die größte Aufmerksamkeit zu und unerschöpflich sind die Variationen der Stoffarten, Farben und Facetten, in denen es gearbeitet wird. Für den Vor- und Nachmittag setzt sich das Herbstkostüm aus Schoß, Bluse und Jacke zusammen.

Man wählt gern weiche wollige Stoffe, die sich wunderbar verarbeiten lassen u. eine gute Figur machen, da sie äußerst schmiegsam sind. Bevorzugt werden Schwarz, Grün und ein schönes sattes Weinrot.

Die Jacken sind oft ziemlich lang, ungefähr zehn Zentimeter über die Hüften reichend. Sehr viele Jacken sind kragenlos, mit kleinem, runden Ausschnitt an den Hals anliegend. Den Verschuß bei der kragenlosen Jacke bildet zumeist eine



K 26135. Die Form dieses Teekleides mit dem niederartig aufsteigenden Rock ist auch für stärkere Figuren sehr günstig. Vorn Knopfschluß. Erforderlich: etwa 3.5 m Stoff, 90 cm breit. Bunte Beyer-Schnitte für 100, 112 und 120 cm Oberweite.

K 26110. Spitze wird wieder sehr viel verarbeitet. Hier ist sie schwarz, dazu ein türkisfarbener Miederteil aus Taft



mit gebundener Schärpe. Erforderlich: etwa 2.50 m Spitze, 1.30 m Taft, je 90 cm breit. Beyer-Schnitte für 88 und 96 cm Oberweite.

K 26108. Sehr elegant ist das Teekleid aus schwarzem Spitzenstoff und Krepp-

Zur Teestunde



roumain in der Modelfarbe »Rosalack«. Auch als langes Abendkleid zu arbeiten. Bolerojackchen aus Spitze. Erforderlich: 2 m Spitzenstoff, 80 cm Seide, je 90 cm breit. Beyer-Schnitte für 88, 96 cm Oberweite.

K 26137. Ein elegantes Seidenkleid für die reifere Frau. Zu dem stren-

gen Reverskragen stehen die weiten Bündchenärmel im Gegensatz. Erforderlich: etwa 5.65 m Stoff von 90 cm Breite. Beyer-Schnitte für 104, 112 und 120 cm Oberweite.

K 35151. Samt und Spitze sind an diesem Kleid vereint. Der Einsatz und die enganliegenden Ärmelansätze aus Spit-



ze können bei einem Kleid aus stumpfer Seide blank verarbeitet werden. Erforderlich: 3.50 m Samt, 40 cm Spitze von je 90 cm Breite. Beyer-Schnitte sind für 88 und 96 cm Oberweite erhältlich.

K 26109. Das schwarze Spitzenkleid wird über einem Unterkleid aus Krepp-

Kleider-Wollstoffe in neuen Modelfarben

SVILA, Gosposka 34

Satin getragen, dem ein breiter Miederteil aus türkisfarbener Seide aufgesetzt ist. Erforderlich: etwa 3.10 m Spitzenstoff, 1.70 m Unterkleidstoff, 35 cm farbiger Garniturstoff von je 90 cm Breite. Beyer-Schnitte für 92 und 100 cm Oberweite.

K 26136. Schwarzes Samtkleid mit vor derer Verschnürung, die aus einem cyclamenfarbenen Samtband gebildet wird. Auch lang zu arbeiten. Erforderlich: etwa 4.15 m Stoff, 90 cm breit. Beyer-Schnitte für 96, 104, 112 cm Oberweite.

Stoffmasche, die eine Verlängerung des Besatzes am Kragenrande darstellt.

Die Jacke ist ganz gerade geschnitten und hat zwei große, quadratförmige Taschen auf beiden Seiten aufgesetzt.

Reichhaltige Pelzbesätze sind sehr beliebt. Jedoch wird nicht der Kragen selbst, sondern der Abschluß der Jacke, das heißt deren Vorderteil und die unteren Ränder der Ärmel reich mit Pelz besetzt.

Nach wie vor sind Silberfuchse hochmodern und nehmen sich besonders gut auf schwarzen oder auch silbergrauen Stoffen aus.

Die Schultern sind mäßig breit, die Ärmel gerade geschnitten und erst gegen den Rand zu erweitert.

Die Schoß wird ganz gerade gearbeitet und hat nur vorne oder rückwärts eine eingelegte Hohlalte.

Für den Abend wird das Herbstkostüm aus Kleid und Jacke hergestellt. Uner-schöpflich sind die Modelle der Kleider, die in der Jacke nur ihre Ergänzung finden. Diese Kleider haben sehr oft kurze, bis zum Ellenbogen reichende Ärmel, die kimonoartig eingesetzt sind. Besonders hübsch ist ein solches Kostümkleidchen aus violettem, ganz leichtem, wolligem Stoff, der sich eng an den Körper auch schmiegt. Das Oberteil reicht nur ganz knapp bis zur Taille, wo es durch eine Stoffschärpe abschließt. Ueber der Brust ist dieses Modell sehr reich gezogen und schließt am Halse mit einem kleinen Steh-kragen ab, der durch eine Agraffe gehalten wird. Der Rockteil ist schief geschnitten und wird gegen unten zu etwas weiter.

Zu diesem Kleid wird eine Jacke, die nur knapp bis unter die Hüfte reicht, getragen. Die Jacke wird durch einen Schal-kragen abgeschlossen, der in Glockenförmig mit Blaufuchs garniert ist. Der Ärmel ist ganz eng anliegend. Unten am Rande der Jacke wiederholt sich die Blaufuchsverbrämung, jedoch nur beim Vorderteil der Jacke. Um die Taille ein Gürtel aus dem gleichen Stoffe, den man vorne — wie beim Kleid — in Art einer Schärpe abbindet.

Wie erhalte ich mir die Liebe meines Gatten?

Briefe, die nicht geschrieben werden sollten.

(ATP) Niemand begeht wohl so viele und grundlegende Fehler wie eine verliebte Frau. Es sind ja nicht immer die großen Geschehnisse im Leben zweier Menschen, die Unheil anrichten und in die beste Ehe Verwirrung bringen können. — Weitaus öfter sind es eine Reihe von kleinen Gewohnheiten, die mit der Zeit abstoßend auf den Mann einwirken. Und immer wieder staunt man darüber, daß gerade jene Frauen, die von echter und wahrhafter Liebe für den Mann erfüllt sind, es am wenigsten verstehen, seine Liebe zu erhalten. Wieviel Verwirrung können beispielsweise Briefe, die zwar aus einem liebenden Herzen kommen, jedoch gänzlich ungebracht und unüberlegt sind, in dem Zusammenleben zweier Menschen anrichten! Wir geben Ihnen hier einige Beispiele von Briefen, deren Absendung die Schreiberinnen besser unterlassen sollten.

Die Tyrannin schreibt:

Liebster! Diese Reise, die Du im Auftrage Deines Chefs antreten mußt, bereitet mir die größten Sorgen. Ich weiß ja doch, wie unbeholfen Du bist, und wie leichtsinnig Du so oft mit Deiner Gesundheit umgehst. Ich bitte Dich, vergiß nur ja nicht, des Morgens genügend Butter auf die Frühstücksbrötchen zu streichen. Und hast Du auch gestern abends, bevor Du zu Bett gingst, nicht vergessen, Deine Schuhe vor die Türe zu stellen? Der Lohndiener wird sie gewiß nicht zum Putzen holen, wenn Du nicht selbst daran denkst, sie ihm vorzubereiten. Geh zeitlich zu Bett, damit Du morgens ausgeschlafen bist und nicht mißgestimmt an die Arbeit gehen mußt. Rauche nicht zu viel und trinke nicht mehr als ein Glas Bier zum Essen. Du weißt, wie müde

Dich der Biergenuß macht! Sage mir nur ja nicht, daß Du keine Zeit zum Schreiben hattest. Für einige Zeilen an seine Frau muß man immer Zeit finden! Ich bin sehr traurig ohne Dich und umarme Dich mit sorgenvollem Herzen. — Deine Gerda.

Der »Liebster«, der diesen Brief erhält, wird sich beim Lesen verzweifelt durch das Haar fahren und stöhnend ausrufen: »Welch eine Tyrannin!«

Die allzu Bescheidene schreibt:

Liebster! Kaum 48 Stunden sind vergangen, seit Du abgereist bist, und schon bin ich traurig und mißgestimmt, wie nie zuvor. Was bin ich denn ohne Dich — Geliebter? Vor Deiner Abreise sagtest Du mir, ich solle doch unbedingt die Einkäufe für meine Garderobe in Deiner Abwesenheit besorgen, das würde mich zerstreuen. Heute habe ich es damit versucht, aber ich habe wohl nicht genügend guten Geschmack, um selbständig einkaufen zu können. Ich fürchte zu sehr, nicht richtig zu wählen und dann Dein Mißfallen zu erregen. Ob ich nicht doch lieber warte, bis Du hier bist und mich gut beraten kannst? Morgen bin ich bei Deiner Mutter geladen, aber ich muß ehrlich gestehen, daß ich mich vor diesem Besuch fürchte, denn ich fühle mich so klein und nichtig in der Nähe Deiner Mutter. Wirst Du mich nicht vergessen, wenn Du fern von mir bist? Wirst Du mich jetzt, wo ich nicht bei Dir bin, merken, wie wenig ich Dir sein kann? Antworte so bald als möglich Deiner traurigen Annemarie.

Eine Frau mit so wenig Selbstbewußtsein wie Annemarie, wird ihrem Manne niemals eine unentbehrliche Kameradin sein.

Die Egoistin schreibt:

Liebster! Ich muß Dir offen eingestehen, daß ich es zutiefst bereue, dem Drängen des Arztes, der auf Deiner sofortigen Erholungsreise bestand, nachgegeben zu haben. Hätten wir nicht besser daran getan, noch einige Wochen zu warten, bis ich hätte mit Dir reisen können? Nun bist Du fort und ich fühle mich so einsam und vernachlässigt wie nie. Und Dein erster Brief, in dem Du begeistert von der Schönheit u. Ruhe in den Bergen schreibst, hat mich auch nicht gerade erheitert. Kannst Du denn wirklich ohne mich die Schönheit und Ruhe der Berge so ganz genießen? Denkst Du denn nicht daran, wie häßlich es hier in der heißen Stadt ist, in der ich es drei Wochen lang ohne Dich aushalten muß? Ach, wenn ich denke, wie viele Nächte ich während Deiner bösen Krankheit durchwacht habe, und nun bin ich allein hier geblieben, und habe nichts, das mich von der Langweile, die ich ohne Dich empfinde, ablenkt! Ich hoffe nur, daß Du mich nicht für egoistisch hältst, wenn ich Dir sage, daß ich mich niemals wieder entschließen werde, Dich allein reisen zu lassen. Es umarmt Dich in unendlicher Sehnsucht — Deine unglückliche Lotte.

Lottes Gemahl wird trotz aller Liebe für seine Frau über ihre egoistische Art zu lieben, reichlich mißgestimmt sein.

Bilderbogen der Wohnung

Im Jugendherbergstil

Es ist bekannt, daß Eltern mit nur einem Kind an einer Fülle von Problemen praktischer und pädagogischer Art zu knabbern haben, die im kinderreichen Hause überhaupt nicht existieren. Allein die Platzfrage schafft demjenigen, der nicht wendig und umstellungsfähig ist,



Nöte und unruhige Nächte. Umso besser schlafen dagegen die sieben Kinder der famosen Familie Siebensorg, die ihren Eltern das Vergnügen von »Schlafwagenbetten« zu verdanken haben, um die sie mancher Kamerad beneidet.

Schmiedeeiserne Wandleuchte

An der Außenwand am Eingang eines Hauses, in einem Vorraum, einer Diele, einem Windfang, in allen einleitenden



nicht zum eigentlichen Wohnteil gehören den Räumen ist diese schmiedeeiserne Wandleuchte, die ihr Licht durch eine rauchgeschwärzte Glasglocke fallen läßt, ein vorzüglicher Schmuck für praktischen Gebrauch. Der der Wand anhaftende Teil ist die freie Nachbildung des deutschen Eichenblattes.

Praktische Neuerungen

Der praktische Kannenwärmer in ganz neuer Aufmachung

Auf einen gepflegten Kaffee- oder Teetisch gehört ein Kannenwärmer, der durch eine Spiritus- oder Kerzenflamme nur soviel Wärme entwickelt, daß das

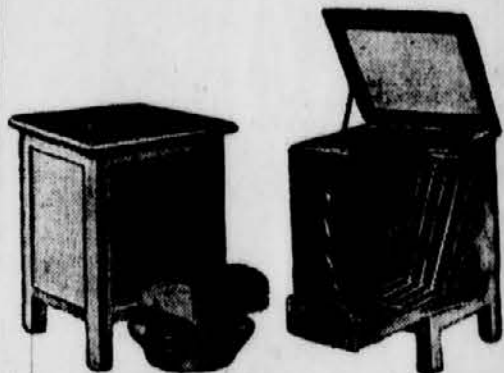


Getränk in der Kanne den Wärmegrad behält, den es braucht. Es ist nicht jeder mann angenehm, mit einer offenen Flamme am gedeckten Tisch hantieren zu müssen, darum wird der neue durch elektrischen Strom beheizte Wärmer, der durch eine Schnur mit der Steckdose verbunden, dieselben Dienste leistet, sich bald seinen Platz erobern. Dieses »elektrische Teelicht« aus glänzendem Metall hat die Heizdrähte in seiner oberen Wärmeplatte von 15 cm Durchmesser eingebettet. Dies geben nur soviel Wärme ab, als zum Warmhalten der Getränke erforderlich ist. In dem unteren Teil des Gerätes ist eine Abschaltvorrichtung eingebaut, die den Gebrauch sehr erleichtert und zwischen den beiden Platten leuchtet, sobald der Strom eingeschaltet ist, eine kleine rote Glühbirne auf, die nicht etwa die Wärme erhöhen soll, sondern neben der Kontrolle für den eingeschalteten Strom durch das rote Licht eine besondere Behaglichkeit um sich verbreitet. So verbindet dieser neue elek-

trische Kannenwärmer Schönheit und Gefährlosigkeit mit einander. Da er nur eine Stromaufnahme von 60 Watt hat, sind die Kosten für den verbrauchten Strom unerheblich, sie werden bei einem Stromtarif von 20 Pfg in der Stunde nur etwas über einen Pfennig betragen.

Praktische Kartoffelaufbewahrung in der Stadtküche

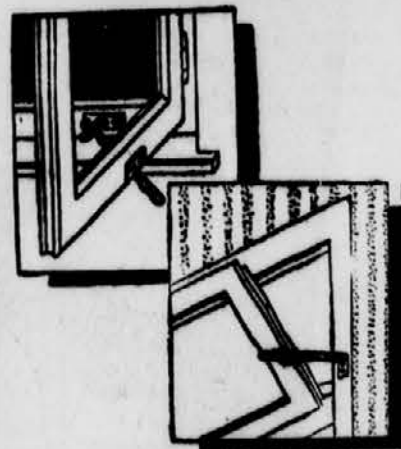
Der beschränkte Raum in den Stadtküchen nötigt zu allerhand Ueberlegungen, wie jedes Eckchen am zweckmäßigsten auszunutzen ist. So wird aus dem Küchentisch ein Spültisch, der Küchenstuhl dient zur Aufnahme des Schuhputzzeuges, und der Küchenhocker wird zum Handwerkskasten. Neu ist, ihn als Aufbewah-



rungsort für Kartoffeln und Gemüse auszunutzen. Wer seine Kartoffelvorräte in kleinen Mengen einkauft oder den häufigen Gang in den Keller scheut, der wird diesen Küchenhocker als Aufbewahrungsschrank für die kleinen Kartoffel- und Gemüsevorräte begrüßen. Sein Innenraum ist nach den vorschriftsmäßigen Grundsätzen für die Kartoffelaufbewahrung ausgebaut: schräg gelagerter Rost, Luftzutritt durch Lattenverschlag, Entnahme der Kartoffeln von unten, damit sie bei jedesmaliger Entnahme in Bewegung geraten. Zieht man ein unten angebrachtes Schubfach heraus, so rollen die Kartoffeln selbständig in die darunter gestellte Schüssel. — Ein Nebenfach nimmt die täglichen Gemüsevorräte in einer Menge bis zu Kilo auf, während

man in dem Kartoffelfach etwa 9 Kilo Kartoffeln unterbringen kann. Da der Kartoffelrost herausnehmbar ist, so ist der Innenraum mühelos zu reinigen. Der sauber mit Linoleum ausgelegte Dekkel des Kartoffelhockers gibt einen bequemen Sitz ab, und niemand sieht dem Möbelstück an, wie praktisch sein Innenraum ausgenutzt ist.

Und lobt der Sturm auch noch so sehr...



das Fenster kann geöffnet bleiben, und es hat keine Gefahr für die Fensterscheiben, wenn man einen kleinen Apparat besitzt, einen sehr praktischen Fensterhalter, der ohne Mühe von jedem Laien mit einigen Schraubchen am Fensterrahmen befestigt werden kann. Der am Fensterflügel angeschraubte Knopf bewegt sich in dem wellenförmig gebogenen Eisendraht je nach Wunsch und kann auch mit Leichtigkeit gänzlich ausgehakt werden. Es ist möglich, das Fenster trotz Wind und Gegenzug nach Belieben weit zu öffnen, ohne befürchten zu müssen, daß es selbst bei stärkstem Gegenwind aus der selbst gespannten Lage gerissen werden könnte. Auch bei oben angebrachten Rückfallfenstern erfüllt dieser Fensterhalter seine Pflicht. Er ist übrigens nicht nur für die Festhaltung von Fenstern zu benutzen. Wünscht man eine Tür fest zu stellen, so kann man ihn in gleicher Weise verwenden.

Mäntel Sport- und Nachmittagskleider

wieder neu eingelangt bei Konfekcija „GRETA“

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Thomasschlacke, 18%, Waggon sendungen, franko Waggon Ljubljana zu Din 92,— für 100 kg. Jedes weitere Prozent Din 6,—. Kmetijska družba, Maribor, Melje, Telefon 20-83. 9756

2500 Dinar benötigen Sie, um 1000 Dinar monatlich zu verdienen. Zuschriften: »Anos«, Maribor, Orožnova ul. 7572

Sammelt Abfälle Altpapier, Kladden, Schneiderabschnitte, Textilabfälle, Alteisen, Metalle, Glasscherben kauft und zahlt bestens. Putzhadern, Putzwolle, gewaschen u. desinfiziert, liefert jede Menge billigst Arbeiter, Dravska 15, Telefon 26-23. 1

Mako-Leibwäsche, hygienisch unverwundlich für Kinder, Herren und Damen nach Maß binnen 6 Stunden erzeugt, auch in großer Auswahl zu haben bei »LUNA« nur 11. trg 24. 9478

Bedienerin, deutschsprechend womöglich gewesene Stubenmädchen, für einige Stunden im Tag gesucht. Muß peinlich rein und schön aufräumen und waschen können. Nur solche, die keine Nachfrage scheut, für ein Privathaus per 1. November. Offerte an die Verw. unter »Ehrliche Bedienerin«. 10191

Spezialmassagen bei Ischias, Hexenschuß, rheumatischen Schmerzen usw. E. M. Stropnik, dipl. Chiropraktor, Tattenbachova 24. 10223

I. und größter Maribor Klaviersalon M. Bäuerle, Maribor, Gosposka ul. 56, veranstaltet eine Oktoberwoche. Alle im Oktober gemieteten Klaviere gehen in Eigentum des Mieters über, sobald die Miete den Kaufpreis erreicht. Bei Kauf 10%. 8926

Sonntag, 16. d. großes Weinlesefest, Hauskonzerte. — Gasthaus Schlauer, Radvanje. 10305

Schafwolldecken, Steppdecken, Kopfpöster, Robhaar-, Schafwoll-, Afrikamatratzen sowie Daunenh. u. Bettfedern kaufen Sie zu soliden Preisen im Möbelhaus E. Zelenka, Ulica 10. oktobra 5. 10260

Reklamefüllhalter und Reklamedrehblättle m. Aufdruck liefert Ihnen zu billigsten Preisen Karbeutz, Gosposka ul. 3, Tel. 2642. Der Jahreswechsel kommt bald und bitte verlangen Sie rechtzeitig billigste unverbindliche Offerte, da Sie mit einer Lieferzeit von 8 Wochen rechnen müssen. 10326

Achtung! Im Subabonnement sind noch einige in- und ausländische Tageszeitungen sowie illustrierte und Modeblätter zu vergeben. Anzur, Kavarna »Central«, bei der Kassa. 10343

Beste Weine, wie Gewürztraminer, Riesling, Mosler, roten Burgunder und süßen Weinmost erhalten Sie in der Restauration A. Senica, Tattenbachova ulica. Ueber die Straße beim Lier bedeutender Nachlaß wie immer. 10419

Überzeugen Sie sich selbst, daß im Gasthaus »Prešernova klet« (Gosposka ul.) wirklich nur erstklassige Weine zum Ausschank gelangen. 10362

Radio - Reparaturen prompt und billigst bei: J. Bezenšek, Radiotechnik, Vetrinjska 17, I. St. 10401

Feine Weißnäherin empfiehlt sich den geehrten Damen als Hausnäherin. Die Wäsche sticke ich mit der Maschine. Adresse in der Verw. 10375

Jeden Samstag und Sonntag Konzert. Gasthaus »Triglav« (Voller). 10402

Reparaturen sämtlicher Büromaschinen mit Garantie zu soliden Preisen beim Spezialmechaniker Ivan Legat, Maribor, Vetrinjska ulica 30, Tel. 24-34. 10372

Din 150.000 gegen erstklassige Sicherstellung gesucht. Verzinsung 8 Prozent. Unter »Sichere Kapitalanlage« an die Verw. 10215

Zur schnellsten und billigsten Ausführung werden alle Arbeiten für Maschinensticker, Endel, Ajour, sowie nun auch alle Tamburierarbeiten, wie Zier-, Dick-, Strahlen-, Moos- und Persierarbeiten übernommen bei »Marietta«, Ul. 10. oktobra 4. 10061

Sensation! Zu Allerheiligen — Christuskreuz, das im Dunkel ohne Strom leuchtet! Wiederverkäufer mit Lagerstätten und Einrichtungen an Friedhöfen, wie auch Hauptvertreter mit eigenen Reisen den zum Besuch von Privatparteien mögen dringende Offerte anfordern. »Alabastrite«, Ljubljana, Sv. Jakoba trg 8. 10436

Realitäten

Luxuriös parkettierte Villa, 15 Minuten vom Zentrum Maribors entfernt, 2 Wohnungen mit eleganten Zimmern, modernstem Komfort, Zentralheizung, ganz unterkellert, schöner Garten, Garagen, wegen Abreise unter dem Normalwert, d. i. um Din 595.000 zu verkaufen. Anträge unter »Gut angelegtes Kapital« an die Verw. 10235

Dreistöck. modernes Zinshaus in Maribor günstig zu verkaufen. Antr. unter »Stadtparknähe« an die Verw. 10241

Proda se lepa posest, 7 ori. v. St. Ilju. Ponudbe pod »Prikolodvoru« na upravo. 10242

Zwei schöne Bauparzellen zu verkaufen. Koroška. Zg. Radvanje 44. 10286

Schönes Zweifamilien - Wohnhaus mit großem Obst- und Gemüsegarten zu verkaufen. Adr. Verw. 10265

In Pesnica, an der Hauptstraße liegend, 4-5 Joch Wiesen sofort zu verkaufen. Klemsche, Aleksandrova 12. 10292

Verkäufliche Bauplätze, schön, sonnige, staubfreie Lage. Anzurf. Strma ulica 14. 10299

Neues Haus, 3 Zimmer und 2 Küchen, um Din 42.000 zu verkaufen. Studenci, Vodnikova ul. 33. 10317

Realitätenbüro »TRIGLAV« Aleksandrova 12, Tel. 25-34. 550.000 rentable Musterwirtschaft, Stadtnähe. — 210.000 Zweifamilienhaus mit Parterrelokal und Wirtschaftsgebäude, Stadtnähe. — 85.000 Besitz 11 ha, Felder, Weingarten, Wohnungs- und Wirtschaftsgebäude, Stadtnähe. — 80.000 steuerfreies einstöckiges Haus, Garten, Monatsertrag Din 700. Vorstadt. — Kohlenbergwerk, rentabel, in günstiger Lage, sucht Käufer oder Beteiligung. — Geschäftslokale, verschiedene, Stadtzentrum gesucht. — Verfügbare weitere interessante Objekte im In- und Ausland! 10328

Haus mit 6 Wohnungen, Nebenräumen, Jahreseinkommen Din 40.000 sofort günstig zu verkaufen. — Unter »400.000« an die Verw. 10329

2 Joch Feld, an der Ptujka cesta gelegen (Tezno), sind zu verpachten. Anzufragen: H. Voller, Košaki 59. 10361

Eine Villa zu verkaufen, Tomšičeva ul. Anfr. Verw. 10339

Zweifamilienvilla, Dreiteile, Parknähe, 130.000: Einfamilienhaus, 5 Zimmer, Parknähe, 185.000. Stockvilla, Magdalenenviertel 220.000. Haus mit 1400 m² Baugrund, Stadtzentrum 350.000. Gasthäuser, Besitzungen groß und klein, verkauft Realitätenbüro Maribor, Aleksandrova cesta 33. 10363

Haus mit Fleischhauerei, Kühlanlage, Schlagbrücke, gemauertes Wirtschaftsgebäude, Wagenschuppen, großer Garten, zu verkaufen. Aleksandrova 19, Pobrežje. 9636

Parterre Zinshaus mit Garten, Stadtzentrum mit 9 Prozent Reinertrags, wegen Krankheit und Alter zu verkaufen. Zuschriften unter »9 Prozent Reinertrags« an die Verw. 10364

Neues Haus, 3 Wohnungen, Geschäftslokal, elektrisches Licht, zu verkaufen. Nötiges Bargeld 32.000 Din. Rest kann in Raten abbezahlt werden. Anfragen Pobrežje, Čopova 24. 10374

Einfamilienhaus, Stadtbezirk 22.000 und monatliche kleine Raten. Schöner Neubau, stockhoch, 5 Wohnungen, Garten, kl. Hypothek, 122.000. Prachtvilla, Parknähe, unter Schätzungspreis. Geschäftshaus, Zentrum, guter Altbau, nur 180.000. Prachtzinshaus, schöne parkett. Wohnungen, auch halber Ankauf 400.000. Gasthausverkauf, Stadtnähe oder Verpachtung. Bestiz, 8 Joch. Haus, 4 Zimmer etz. 60.000. Schöner Besitz, Bacherngegend mit Luxusvilla, preiswert. Stadtbauplätze von 50.— Din aufw. Rapidbüro, Maribor, Gosposka 28. 10387

2 neue Häuser in der Stadt zu verkaufen. Anfragen Advokaturkanzlei Dr. Kumbatovič, Aleksandrova c. 12. 10408

Wer tauscht mit schönem Grazer und Wienerhaus od. schöner Tauschbesitz bei Wien, 53 Joch, gegen Haus oder Besitz in Jugoslawien. Rapidbüro, Gosposka 28. 10388

Verkaufte Haus mit großem Garten. Zg. Radvanje, Firmova 35. 10355

Einstöckiges Haus, großer Garten, zinsrentabel, im neuen Villenviertel günstig zu verkaufen. Anfragen Marijina 10, II., Tür 8. 10357

Zu kaufen gesucht

Kaufe altes Gold, Silberkronen, falsche Zähne zu Höchstpreisen. A. Stumpf, Goldarbeiter, Koroška c. 8. 10365

Kaufe altes Gold, Silberkronen, falsche Zähne zu Höchstpreisen. A. Stumpf, Goldarbeiter, Koroška c. 8. 10365

Kaufe altes Gold, Silberkronen, falsche Zähne zu Höchstpreisen. A. Stumpf, Goldarbeiter, Koroška c. 8. 10365

Kaufe altes Gold, Silberkronen, falsche Zähne zu Höchstpreisen. A. Stumpf, Goldarbeiter, Koroška c. 8. 10365

Kaufe altes Gold, Silberkronen, falsche Zähne zu Höchstpreisen. A. Stumpf, Goldarbeiter, Koroška c. 8. 10365

Kaufe altes Gold, Silberkronen, falsche Zähne zu Höchstpreisen. A. Stumpf, Goldarbeiter, Koroška c. 8. 10365

Kaufe altes Gold, Silberkronen, falsche Zähne zu Höchstpreisen. A. Stumpf, Goldarbeiter, Koroška c. 8. 10365

Kaufe altes Gold, Silberkronen, falsche Zähne zu Höchstpreisen. A. Stumpf, Goldarbeiter, Koroška c. 8. 10365

Kaufe altes Gold, Silberkronen, falsche Zähne zu Höchstpreisen. A. Stumpf, Goldarbeiter, Koroška c. 8. 10365

Kaufe altes Gold, Silberkronen, falsche Zähne zu Höchstpreisen. A. Stumpf, Goldarbeiter, Koroška c. 8. 10365

Kaufe altes Gold, Silberkronen, falsche Zähne zu Höchstpreisen. A. Stumpf, Goldarbeiter, Koroška c. 8. 10365

Kaufe altes Gold, Silberkronen, falsche Zähne zu Höchstpreisen. A. Stumpf, Goldarbeiter, Koroška c. 8. 10365

Kaufe altes Gold, Silberkronen, falsche Zähne zu Höchstpreisen. A. Stumpf, Goldarbeiter, Koroška c. 8. 10365

Kaufe altes Gold, Silberkronen, falsche Zähne zu Höchstpreisen. A. Stumpf, Goldarbeiter, Koroška c. 8. 10365

Gute Milchkuh zu kaufen gesucht. Anträge mit Preisangabe unter »Milchkuh« an d. Verw. 10273

Kaufe Piano oder kurzen Flügel. Unter Kreuger lesna trg. an die Verw. 10344

Ein gut erhaltener zweitüriger Kleiderkasten zu kaufen gesucht. Angebote unter »Preiswert« an die Verw. 10394

Vorzimmerkasten und Dienstbotenkasten zu kaufen gesucht. Angebote unter »Preiswert« an die Verw. 10394

Zu verkaufen

Möbel und sonstiger Hausrat aus dem Nachlaß Familie Notar Dr. Firbas zu verkaufen. Zu sehen 9-15 Uhr Maistrova ul. 5. 10225

Chamottefüllöfen, gebraucht, billigst abzugeben. Adr. Verw. 10277

Komplette Kanzleieinrichtung Schreibmaschine »Remington« sowie ein belgisches Hamelegewehr 16er Kaliber preiswert zu verkaufen. Agentur Klemsche, Aleksandrova 12. 10276

Reizende Winterdirndl

soeben neu eingetroffen bei

Textilana Budefeldt

Maribor, Gosposka 14

600 Raummeter Buchenscheitholz sowie 600 Raummeter Eichenscheitholz hat abzugeben Herrschaft Tarniš bei Ptuj. 10269

Radio - Reparaturen prompt und billigst bei J. Bezenšek, Radiotechnik, Vetrinjska 17, I. St. 10403

Küchenmöbel, neu gestrichen preiswert zu verkaufen. Anfr. Sonntag. Stanzer, Koroška cesta 90. 10410

Möbel, Betten, Kasten u. anderes zu verkaufen. Gosposka ulica 58, II. St. links. Anfrage ab halb 14 bis halb 16 Uhr. 10411

Bettfedern zu Din 8.—, 10.— pro kg chem. gereinigt; geschliffen Din 20.—, 25.—, 30.—, Hausschleif prima Din 45.—. Weiße Gänsfedern u. Daunen allerbilligst bei »Luna« nur Glavni trg 24. 9479

Chamotteziegel sehr billig zu verkaufen. K. Kovač, Stari trg pri Rakeku. 10219

Schwere Leder-Klubgarnitur günstig verkäuflich. Anzufragen Mesiček, Sattlerei, Tržaška cesta. 10365

Schlafzimmer, gut erhalten (1 Messingbett) günstig zu verkaufen. Adr. in der Verw. 10366

Sehr gut erhaltene Herren- und Damenkleider, Mäntel, Schuhe zu verkaufen. Adresse in der Verw. 10382

Kakao ist nahrhafter als alle anderen Getränke, die Sie bis jetzt gefrühstückt haben...



Wenn Sie den Kakao genau nach den Anweisungen vorbereiten, die auf einer jeden Schachtel des vorzüglichen RUFF-Kakao angebracht sind, so werden Sie von dem Frühstück ein vollkommenes Vergnügen haben. Den geschmackvollen RUFF-Kakao erhalten Sie in jedem besseren Laden.



Verlangt Gratisprospekt

„ZEPHIR“ A. G. SUBOTICA

Alleinverkauf: Maribor: Pintor & Lenard

Celje: D. Rakusch

Ljubljana: Venceslav Breznik

Brežice: Löschnigg & Schmidt

Verlangen Sie überall die berühmten ZEPHIR Sparherde aus derselben Fabrik

Großes Madonnenbild um 70 Din und kleinere Bilder zu verkaufen. Smoletova 8, Tür 2. 10266

Mieder, sehr praktisch, ohne Fischbein und Gummi, nach Maß, auch allerneueste Bistenhalter in großer Auswahl billigst bei »Luna«, Maribor, nur Glavni trg 24. 10282

Speisezimmerkredenz, Tisch, 6 Sesseln, Standuhr, billigst zu verkaufen. Adr. Verw. 10275

Okkasions Brillanten und Eheringe aller Sorten billigst bei Anton Kiffman, Maribor, Aleksandrova cesta 11, Ljubljana, Mestni trg 8. 9266

Erstklassige Draufelder Kartoffel (Schneeflocke) kleinste Bestellmenge 1300 kg ins Haus gestellt, mit 80 Para, Vinko Korže, Cirkovce, Dravsko polje. 10278

Maschanzkeräpfel zu verkaufen. Kormaan, Kamnica, Tel. 22-33. 10287

Ca. 1 Waggon Kartoffel zu verkaufen. Pilz, Pesnica. 10293

Bledermelerschreibisch, komplettes Bett und Kasten billig. Aleksandrova 12, im Hof, I. Stock, Maly. 10300

Tatra - Lieferungswagen zu verkaufen. Anfr. Verw. 10311

Kinderbett zu verkaufen. — Magdalenska 48. 10315

Planino, gut erhalten, zu verkaufen. Adr. Verw. 10323

Eiserner Ofen samt Röhren, Bett samt Nachtkasten, zwei Schmalzdosens, eine Pendeluhr zu verkaufen. Zu besichtigen vormittags, Lesezirkel, Slovenska ul. 34. 10327

Handbohrmaschine »Flott«, Dezimalwaage und eine Schalenwaage billig abzugeben. Koroška c. 99. 10330

Harmonium, 10 Register, günstig zu verkaufen. Nur ernsteste Reflektanten wollen sich melden unter »Harmonium 10« an die Verw. 10331

Weißes Gitterbett samt Ein- und Auswurf zu verkaufen. Frankopanova 55, Hof. 10332

Verkaufte Planino, Vollpanzer, kreuzsaitig, fast neu. — Sodna 25-III, Tür 12. 10341

Alte Konzertzither, Marke »Kaltenbacher«, herrlich, Ton samt 2 Kilogr. Noten billig zu verkaufen. Frančiškanska ul. 16, Hof. 10420

Pelzmantel, verschiedene Kleider und Möbelgegenstände billig zu verkaufen. Hotel »Meran«. 10427

Meyers kleines Konversationslexikon, 6 Bücher, günstig zu verkaufen. Adr. Verw. 10429

Schöner Damenreitsattel zu verkaufen. Ruška c. 29. 10348



Wir erfüllen die traurige Pflicht, Mitteilung zu machen, dass unser langjähriger Beamter, Herr

HUBERT HELLER

am 14. Oktober um 18 Uhr nach langer schwerer Krankheit verschieden ist. Wir werden dem Verstorbenen, der durch viele Jahre unserem Unternehmen treue Dienste geleistet hat, stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Maribor, den 15. Oktober 1938.

DIE FIRMA LUDWIG FRANZ & SÖHNE

Zu vermieten

Lokal samt Wohnung ab 1. November billig zu vermieten. Meljska c. 58. 10228

Sonnige Villenwohnung, drei Zimmer mit allem Komfort, ab 1. November zu vermieten. Schriftl. Angebote unter »Sonnige Lage« an die Verw. 10250

Vermiete Zimmer und Küche für 1 bis 2 Personen mit 1. November. Prešernova ul. 31, 14—16 Uhr. 10294

Schön möbl. Zimmer an zwei Herren zu vermieten. Taborska ul. 9-I. 10295

Schönes möbl. Zimmer im Zentrum günstig zu vergeben. Anfr. Verw. 10296

Wohnung, zwei Zimmer und Küche, zu vermieten. Rajčeva 10, beim Kärntnerbahnhof 10307

Villenwohnung, dreizimmerig, aller Komfort, mit 1. Dezember preiswert vermietbar. Anträge unter »Parknähe« an die Verw. 10312

Möbl. Zimmer, separiert, mit Badebenutzung an besseren Herrn ab 1. November zu vermieten. Adr. Verw. 10313

Möbl. Zimmer mit separ. Eingang sofort oder ab 1. November zu vergeben. Gosposka 58-I, Horvat. 10334

2-3 Zimmer, passend für Arzt oder Kanzlei, in der Gosposka ulica sofort zu vergeben. Adr. Verw. 10335

Zweizimmerwohnung, abgeschlossen, zu vermieten. — Magdalenska 34. 10333

Zwei Zimmer und Küche sowie ein Zimmer und Küche an kinderlose Parteien zu vermieten. Dravska ul. 8. 10340

Schöne Eckwohnung, 2 Zimmer, Veranda, Zubehör, in Studenci, gegenüber d. neuen Marktplatz ab 1. November zu vergeben. Anfr. Postl. Bistrica, Bahnhofrestauration 10342

Vermiete möbl. Zimmer, sonnseitig, separiert, Park- u. Bahnhofnähe, mit Badebenutzung ab 1. November. Adr. Verw. 10395

Großes, schönes, sonniges möbl. Zimmer zu vermieten. Gosposvetska ul. 13. I. 10404

Sonniges möbliertes Zimmer vermietet an Herrn. Stiegen- eingang. Koseška ulica 13. Nähe d. Kralja Petra Kasarna. 10405

Möbliertes, reines Zimmer sofort zu vermieten. Adresse Verwaltung. 10383

Schöne, moderne, sonnige Zweizimmerwohnung mit Kabinett und Vorzimmer sowie Badezimmer an der Radvan- ska cesta sofort zu vergeben. Adr. Verw. 10414

Möbliertes Zimmer, sonnig, Park-Bahnhofnähe, zu ver- mieten. Janežičeva 1, Tom- šičev drevored. 10409

Großes Zimmer, schön möbliert, Parknähe, zu vergeben. Ciril-Metodova 18, Parter. 3 10412

Möbliertes Zimmer, separiert, mit oder ohne Verpfle- gung, zu vergeben. Metelko- va 55. 10413



Einzimmerwohnung, sonnseitig, am Stadtpark, höchstens an zwei Personen ab 1. No- vember zu vergeben. Adr. Verwaltung. 10367

Zimmer und Küche billig zu vermieten. Anzfr. Pekre 104 — (Straße Studenci geg. Limbuš). 10368

Schöne Zweizimmerwohnung Din 400,— in Koroška cesta zu vermieten. Anfragen Pli- nariška ul. 17. 10377

Sonnige Wohnung, Zimmer u. Küche, sowie schönes son- niges Sparherdzimmer zu vergeben. Koseška 199. 10378

Zweizimmerwohnung schön abgeschlossen ab 1. Novem- ber zu vermieten. Anfragen Gosposka 14/I. 10379

Schönes, möbliertes, sonni- ges Zimmer mit Badezimmer benützung per sofort zu ver- geben. Adr. in Verw. 10380

Möbliertes separiertes Zim- mer an besseren Herrn zu vermieten. Ob železnici 4/I. 10381

Trockene Wohnung, Zimmer Küche und Veranda sofort zu vermieten. Anfragen Son- tag, Krekova ulica 6 im Ho- fe. 10406

Großes und kleines Sparherd- zimmer an ruhige, solide Person abzugeben. Adresse Verwaltung. 10384

Kleines, möbliertes Zimmer zu vermieten. Jurčičeva ulica 9. I. St. 10351

Schön möbliertes Zimmer, separiert, mit Badezimmer für 1 oder 2 Personen sowie Kabinett u. Küchenbenützung zu vermieten. Puškinova 4/I. 10366

Sonnige Einzimmerwohnung mit allem Zubehör per 1. No- vember zu vergeben. Metel- kova 37. 10390

Zimmer, möbliert oder leer, zu vermieten. Rotovski trg 8/I St. Ornik. 10391

Möbliertes Zimmer, sehr schön, sonnig u. ruhig, Park- nähe ist sofort zu vermieten. Vrazova 6/III., links. 10392

Wohnung, 1 Zimmer u. Kü- che, Villa. Preis Din 400,—. Zu besehen nach 18 Uhr.— Turnerjeva 37. 10422

Zimmer und Küche im Sou- terrain zu vermieten. Anfra- gen: Mejna ul. 39. 10350

Schönes möbl. Zimmer mit 1 bis 2 Betten ab 1. November zu vermieten. Anfr. Razlago- va 24-I. 10418

Leeres Zimmer und Kabinett event. Küchenbenützung, im Zentrum, sofort zu vermie- ten. Anfr. Verw. 10345

Sparherdzimmer an kinder- lose Partei mit 15. Oktober zu vermieten. Besichtigen Sonntag Praprotnikova 27. 10346

Zweizimmerwohnung, sonnig Zimmer mit separatem Ein- gang, sofort zu vermieten. Anzfragen Baukanzlei, Vr- na ul. 12. 10349

Komplette, abgeschlossene Zweizimmerwohnung nur an ruhige, solide Partei (2 Per.) billig abzugeben. Adr. Verw. 10385

Vermiete sonniges, möbliertes Zimmer, separiert, ruhig. Sodna ulica 16. V. 10353

Zu mieten gesucht

1 bis 2 gut möblierte Zimmer mit Küchen- und Badezim- merbenützung für ruhiges Ehepaar gesucht. Anträge u. »22« an die Verw. 10316

Alleinstehende bessere Frau sucht leeres Zimmer in Stadt parknähe ab 1. November. Unter »Zimmer« an die Ver- waltung. 10280

Suche separ. leeres Zimmer mit gassenseit. Fenster im Zentrum. Anträge unter »Dr- žavna uradnica« an d. Verw. 10376

Wohnung, 2 Zimmer u. Kü- che von ruhiger kinderloser Partei gesucht. Antr. unter »1. November« a. d. V. 10396

Wäscheplanelle

in hübschen Mustern

Textilana Büdefeldt

Maribor, Gosposka ul. 14.

2-3 Zimmerwohnung mit Zubehör im Zentrum zu mieten gesucht. Angeb. unter »1000« an d. Verw. 10397

Zimmer, möbliert, sonnig u. rein suche ich mit 15. Nov. Antr. unter »Sofort« an d. V. 10393

Dreizimmerwohnung m. Kom- fort, womöglich im neueren Gebäude, sonnig und rein, ab 1. Dezember l. J. vom höhe- ren Bankbeamten zu mieten gesucht. Adresse in der Ver- waltung. 10347

Nehme gutgehendes Gasthaus oder Gemischtwarenhandlung in Pacht oder auf Rechnung. Stadtnähe erwünscht. Zu- schriften erbeten unt. »Lang- jährige Praxis« an die Verw. 10352

Lackierer - Werkstätte drin- gend gesucht. Anträge unter »Dringend« an die Verw. 10358

Stellengesuche

Fräulein, 32 Jahre alt, fleis- sig, rein und wirtschaftlich, sucht Stelle in frauenlosem Haushalt, nicht in Maribor. Unter »Fleißige« an die Verw. 10319

Friseurin, erstklassige Kraft, sucht Stelle in Maribor sofort oder ab 1. November. Adr. a. die Verw. unter »M. R.«. 10324

Anständiges Mädchen, slo- wen. u. deutsch sprechend sucht Posten zu einem Kinde Antr. erbeten unter »Kinder- liebend« an d. Verw. 10389

Absolventin des Kovač-Kur- ses, fähig d. deutschen Spra- che und Stenographie sucht Kanzleiposten. Unter »Kanz- leipraktikantin« an d. Verw. 10308

Perfekte Köchin sucht Stelle bei besserer Familie. Slom- skov trg 17, Botolen. 10359

Offene Stellen

Für fotogr. Atelier wird **jüngere Dame** gesucht, wel- che sich mit kl. Kapital betei- ligen möchte. Mit gut. Fach- kenntnissen bevorzugt. Gefl. Anträge mit Bild unter »Le- bensstellung« an die Verw. 10189

Junges Mädchen (14-16 J.), das schön deutsch spricht u. auch im Haushalte mithelfen will, wird zu 2 Kindern von 3 und 2 Jahren per sofort gesucht. Eigenhändig ge- schriebene Angebote mit Ge- haltsanspruch und Fotografie erbeten an Apotheke Ge- bauer, Bač. 10202

Lehrjunge aus anständiger Familie mit guter Schulbil- dung wird sofort aufgenom- men beim Bandagisten Franc Bela, Slovenska ul. 10251

Christliche ungarische Fam- lie sucht zu 2 Kindern deut- sches Fräulein. Adresse: Dr. August Vigh, Arzt, Senta, Du- navska banovina. 10214

Kinderfräulein für 10 jähriges Mädchen wird für 1. Novem- ber gesucht. Gehalt 250 Din- nar nebst ganzer Verpflegung und 100 Dinar Reisespesen. Offerte mit neuestem Licht- bild an Dr. Andrejevič, Subo- tica, Trg Slobode 2. 10272

Schachtel Ueberzieherin für Fein-Kartonagen, nur gut ge- übte, werden aufgenommen. Adresse in der Verw. 10298

Mädchen für alles, ehrlich und fleißig, in allen Hausar- beiten bewandert, mit guten Kochkenntnissen, nach Graz in kinderlosen Villenhausalt gesucht. Einreiseerlaubnis wird besorgt und Reisespes- en vergütet. Lohn monatlich Din 500,—. Angebote unter Nr. 51148 an die Verwaltung des Blattes. 10304

Friseurin, vollkommen be- wandert in Wasser- und Ei- senondulation, sucht Dimitri- evič, Novisad. 10314

Lehrmädchen für Damenfr- isiersalon wird aufgenommen. Brandstätter, Taborska 2. 10320

Bedienerin für Stunden ge- sucht. Gregorčičeva 26/II. 10407

Tischlergehilfe mit eigener Hobelbank wird für bessere Arbeiten aufgenommen. »Ei- ka«, Frančiškanska 12. 10399

Gedülte Weißnäherin für Her- renwäsche werden für Kranj gesucht. Näheres Sonntag vormitt. bei Skušek, Kreko- va ul. 14, Hofgebäude. 10336

Nette, fleißige Bedienerin für 2 bis 3 mal wöchentlich per sofort gesucht Anzfr. in der Verwaltung. 10369

Nach England Haushaltspersonal wird mit 300 Dinar Wochenlohn placiert durch The Marika Agency 24 Not- tingham Gate, London W 2. 9339

Intell. Mädchen, deutschspre- chen, schon bei Kind gewe- sen, per sofort zu 1-jährigem Kind gesucht, Lohn 200 Din, Kleidung, Reisespesen. Foto erwünscht. Gerda Zwilling, Schloß Zdenčina bei Zagreb. 10433

Gesucht wird sympathische, arbeitsame junge Kellnerin, welche auch deutsch spricht. Auch wird ein nettes junges Mädchen, das sich als Stub- benmädchen abrichten läßt, sogleich aufgenommen. Zu- schriften an die Verw. unter »Ehrlich und anständig«. 10424

Gesucht per sofort ein Stub- benmädchen von 17 aufwärts und ein Mädchen, älteres, zu einer alten Frau. Vorzug ha- ben deutschsprechende. Lohn monatlich 150 Dinar. Dienst- kleidung, Reisespesen. Guts- besitzerin Marie Zwilling in Zdenčina bei Zagreb. 10425

Friseurlehrling sucht Balzer, Stoma 1. 10354

Kellnerin, fähig, mit guten Empfehlungen, vertrauens- würdig, ältere Person (nicht unter 30 Jahren), mit Kennt- nis der deutschen Sprache, die womöglich dort noch nicht beschäftigt war, wird von einem Zagreber Restau- rant mit bestem Publikum für sofort gesucht. Kellnerin- nen, die auf einen dauernden Posten reflektieren, wollen ausführliche Offerte mit Licht- bild an das Inserateninstitut Publicitas d. d., Zagreb, Ri- ca 9, unter Chiffre »Stan i opskrba u kući«, senden. 10437

Zur Herbstanpflanzung

schöne Koniferen, verschiedene Zier- und Allee- bäume, Ziersträucher, Schlingpflanzen, immergrüne Pflanzen, Heckenpflanzen, Kugel- und Trauerbäume, Forstpflanzen, Obstbäume u. s. w. in allen Größen billigst. — Preisliste auf Wunsch gratis. **Uprava veleposredstva Titina, polna Bankovci (Primerje)**

Führendes Landesprodukten- und Sp zerei-en gros & en detail-Geschäft

50 Jahre bestehend im frequentierten Markt Sloweniens wird wegen Familienverhältnissen verpachtet oder verkauft. Anträge unter »Glänzende Existenz« an die Verwaltung des Blattes. 10294

BOTOT

Sein gegenwärtiges
Ergebnis:

**MUNDWASSER
ZAHNREIFE
ZAHNPASTA**

Zahnpasta in Tuben:
Rein — nichtschäumend
Weiß — schäumend
Neuheit Nr. 407

Anspruchloses schäumendes Zahnpflegungs-
mittel

Sie ersparen nichts wenn Sie zu scheinbar niedrigen Preisen einkaufen.
Sie ersparen nur wenn Sie wirklich gute Ware kaufen.

Denn wenn Sie um Din 150'- kaufen und 150 Tage tragen, ist es teurer, als wenn Sie um Din 180'- kaufen und 360 Tage tragen.

Deshalb nur
KARO-SCHUHE

Große Auswahl

tschechischer und englischer Stoffe für Damen- und Herrenkleider, Mäntel, Kostüme, Hubertuse usw. in bester und billigster Qualität erhalten
Sie nur im Kaufhaus

Überzeugen Sie sich durch unverblühte Besichtigung!

Schnelldurchseher.

„Češki magacin“

Maribor, Ulica 10. oktobra

Steppdecken

kaufen Sie am besten
nur beim Erzeuger

A. Stuhec

Spezialsteppdeckenherstellung
Stolna ulica 5



Legitimations- und Passbilder

am besten,
billigsten und schnellsten
Wo?
Foto Kieser, Vetrinška ul. 30
vis-à-vis Grajski k'no.

Gedenket

der Antifaschisten!

Wolldecken

Flaneldecken

Steppdecken

in bester Ausführung bei

Textilana

Büdefeldt

Maribor, Gosposka 14



Almanah Kraljevine Jugoslavije

Gedruckt auf Grund statistischer Daten!

Chefredakteur Viktor Manakin.

DER ALMANACH DES KÖNIGREICHES JUGOSLAWIEN ist eine handliche Enzyklopädie Jugoslawiens und bietet unserer Öffentlichkeit die neuesten authentischen Daten über die gesamte staatliche Einrichtung und des staatlichen Lebens.

Der Band V. pro 1938/40 bringt:

Erster Teil: Unter Land.

Geopolitische Übersicht des Königreiches Jugoslawien.

Geographie, Geophysik, Geologie, Demographie, Ethnographie, Archäologie, Kunsthistorische Denkmäler (Architektur und Malerei), Kunstgewerbe, Musik, Museen und alte Städte.

Statistischer Schematismus des Königreiches Jugoslawien.

Verwaltung. — Staatsverwaltung, Gesetzgebung, Gerichtsbarkeit, Konfessionelle Verwaltung und internationale Abkommen.

Bildungswesen. — Akademie d. Wissenschaften, Unterricht, Lehranstalten, Theater, Film, Presse.

Sozialfürsorge. — Soziale Fürsorge, Volksgesundheit und physische Erziehung des Volkes.

Wirtschaft und Finanzen. — Volkswirtschaft (Ackerbau, Forstwesen, Bergbau, Industrie, Handel, Gewerbe, Genossenschaftswesen).

Tourismus. — Technischer Dienst.

Verkehr. — Binnenlandverkehr, Wasserverkehr, Luftverkehr. Post, Telegraph und Telefon (Radio).

Statistischer Dienst und Bibliographie.

Wichtige Weltknoten. — Weltgeographie, Wirtschaft und Verkehr. Maße und Gewichte der wichtigsten Weltstaaten.

Zweiter Teil: Unter staatliches Leben.

Jahrbuch des Königreiches Jugoslawien pro 1930—1937.

Staatliche Gesetzgebung. — Register aller Gesetze, Verordnungen und Statuts für die Jahre 1929 bis 1937.

Justizwesen und Konfessionen. — Gerichte, Gerichtsinstitutionen, Die konfessionellen Administrationen im Lande.

Internationale Beziehungen des Königreiches Jugoslawien.

Die diplomatischen und konsularischen Vertretungen. — Internationale Konventionen und Verträge. — Die Jugoslawen im Ausland und die nationalen Minderheiten in Jugoslawien.

Dritter Teil: Staatsschematismus.

Die staatliche Einrichtung.

Der König und der königl. Regentschaftsrat.

Die Volksvertretung. — Senat und Skupschtina.

Die Oberste Staatsverwaltung. — Die königliche Regierung.

Höhere staatliche Behörden. — Die Ministerien (Aufbau, Arbeitsteilung und Übersicht der untergeordneten Stellen.)

Die Landesverteidigung. — Wehrmacht u. Kriegsmarine (Aufbau Zusammensetzung, Behörden). — Die nationalen Formationen Jugoslawiens.

Vierter Teil: Innenverwaltung.

Wichtigere Gesetze der allgemeinen und inneren Verwaltung.

Verwaltung der Stadt Beograd und der öffentlichen Sicherheitsdienst.

Schematismus der Banate:

Draibanat
Savaibanat
Vrbanat
Küstenlandbanat
Drinabanat
Zetabanat
Donabanat
Moravanat
Verdabanat

Historische Übersicht

Die kgl. Banatsverwaltungen

Banatsverwaltungen und Selbstverwaltung (Bildungswesen, Wirtschaft, technischer Dienst, Sozialfürsorge u. Volksgesundheit)

Allgemeine statistische Übersicht Städte, Bezirke und Gemeinden

Alphabetisches Register aller Verwaltungs- und autonomen Behörden im Königreiche Jugoslawien.

Durch Sondererlaß höherer Behörden ist der »Almanah Kraljevine Jugoslavije für den täglichen Informationsdienst für alle staatlichen Einrichtungen im Lande genehmigt.

Das Abonnement für den Band V. des Almanach pro 1938-39 beträgt:
Für die komplette Ausgabe Din 300.—. — Für die Sonderausgabe (Erster und Zweiter Teil) Din 185.—

HANDBIBLIOTHEK DES ALMANAH KRALJEVINE JUGOSLAVIJE
Heft 6. Geopolitische Übersicht Jugoslawiens — Din 60.—. — Heft 7. Unsere Kunst — Din 35.—

CHEFREDAKTION IN ZAGREB VI. (Zerjavićeva 4).

Pelzmodehaus

K. Gränitz

Maribor, Gosposka ulica 7

Größte Auswahl in modernsten Pelzwaren!

SIE SPAREN ZEIT UND GELD

wenn Sie Ihre Versicherungen durch die
»OSIGURANICKA ZAŠTITA«, ZAGREB, Palmotićeva 23
überprüfen lassen

Erfolg vorbürgt!

Referenzen aus allen Kreisen — — Ältestes Spezialunternehmen in Jugoslawien

Chicke Damenmäntel,
bessere Herren-Anzüge,
Winterröcke u. Ballon-
seidenmäntel, Hubertuse,
Herren- u. Damenwäsche,
alles

in größter Auswahl gut und billig
im Konfektions- u. Manufakturwarengeschäft

Anton Macun

Maribor, Gosposka ul. 8-10

Bureaukraft

Schöne, reine Handschrift, flotte
deutsche Stenographie, perfekt
Maschinschrift, Dauerposten, Ein-
tritt sofort. Offertvorlage unter:
»Kurze Probepraxis« der Verw.

HEDWIG ULLAGA gibt im eigenen sowie im Namen aller übrigen Verwandten allen Freunden und Bekannten tiefbetrübt Nachricht von dem Ableben ihres innigstgeliebten Lebensgefährten

Hubert Heller

Magister der Firma Franz und Söhne

welcher Freitag, den 14. Oktober um 1/2 19 Uhr nach kurzem Leiden und mit den Tröstungen der hl. Religion im 42. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Wir bestatten den Verschiedenen am 16. Oktober um 1/2 16 Uhr auf dem Magdalenen-Friedhofe.

Die hl. Seelenmesse wird für ihn am 17. Oktober um 7 Uhr früh in der Domkirche gelesen.

Maribor, 15. Oktobra 1938.

Glavni trg 1

CHAMBERLAIN - HITLER - SIROVY

und andere Staatsmänner hören Sie am besten mit

SACHSENWERK-OLYMPIA-RADIO

mit der Kinostala

RADIO MARIBOR

Tel. 26-48

Chefredakteur und für die Redaktion verantwortlich: UDO KASPER. — Druck der »Mariborska tiskarna« in Maribor. — Für den Herausgeber und den Druck verantwortlich Direktor STANKO DETELA. — Beide wohnhaft in Maribor.